

# **Psychiatrische Poliklinik**

## **Jahresbericht 2009**

**mit kurzer Geschichte der PUP**

**Jahresbericht 2009**

- I. Klinik und Dienstleistungen**
- II. Patientenstatistik**
- III. Fort- und Weiterbildung/Kongresse**
- IV. Lehre**
- V. Forschung**
- VI. Massnahmen zur Genderförderung**
- VII. Mitarbeit in Vorständen wissenschaftlicher Vereinigungen und bei Fachzeitschriften**
- VIII. Kommissionen**
- IX. Lizentiats- und Doktorarbeiten**
- X. Publikationen**
- XI. Vorträge**
- XII. Weiterbildungsveranstaltungen der PUP**
- XIII. Klinikleitbild**

**Anhang:** *Geschichte der PUP bis 2008*

## I. KLINIK UND DIENSTLEISTUNGEN

Chefärztin und Vorstand:	Prof. Dr. med. Anita Riecher-Rössler
Klinikleiterin Pflege und Co-Vorstand:	Kathrin Wolf
Stv. Chefarzt und Leitender Arzt:	PD Dr. med. Martin Hatzinger (bis 08/2009)
Stv. Ärztliche Leitung a.i.	Oberarzt Dr. med. Thorsten Mikoteit (ab 09/2009)
Leitender Psychologe:	Prof. Dr. rer. nat. Rolf-Dieter Stieglitz
Ärztliche Leitung Zweigstellen PUP-C und PUP-M:	PD Dr. med. Dipl.-Psych. Roland Vauth
Oberärztin:	Dr. med. Jacqueline Aston
Oberarzt:	PD Dr. med. Stefan Borgwardt
Oberärztin	Christine Calabrese (ab 10/2009)
Oberärztin:	Dr. med. Ulrike Frisch
Oberärztin:	PD Dr. med. Ute Gschwandtner
Stv. Oberarzt:	Dr. med. David Kasper (ab 06/2009)
Oberärztin:	Elisabeth Krumbach
Oberarzt:	Dr. med. Thorsten Mikoteit
Oberarzt:	Dr. med. Konstantin Moskvitin (bis 05/2009)
Oberärztin:	Dr. med. Kristin Rabovsky

## Bericht aus der Klinikleitung & Ausblick auf 2010

Die PUP umfasste bis Ende 2009 die Psychiatrische Universitätspoliklinik im Universitäts-spital mit einer Akutambulanz, einem Konsiliardienst, die ihr angegliederte Kriseninterventionstation (KIS), sowie zwei Zweigstellen mit ambulanten Spezialangeboten am Clara-graben 95 und in der Mittleren Strasse 83 - und bis 2009 - eine Gutachtenstelle für mono- und polydisziplinäre Invaliditätsrenten-Gutachten\*.

### Dienstleistung 2009

2009 führte die PUP ihr bisheriges Dienstleistungsangebot fort:

- Ambulante psychiatrisch-psychotherapeutische *Akutversorgung* für Basel-Stadt
- 24-stündiger *Notfalldienst*
- *Allgemein-psychiatrische* und *psychodiagnostische Abklärungen*
- *Einzeltherapien* (analytisch orientierte, kognitiv-verhaltenstherapeutische, gesprächspsychotherapeutische und systemische)
- Verschiedene *Beratungsdienste* (unter anderem Sozialberatung, Paar- und Familienberatung)
- Verschiedene *Spezialsprechstunden* und *Gruppenangebote* (unter anderem zur Früherkennung schizophrener Psychosen, für Mütter mit psychischen Erkrankungen, für PatientInnen mit affektiven Krankheiten, für Erwachsene mit Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörungen, für PatientInnen mit Borderlinestörungen, für PatientInnen nach Trauma und Gewalterfahrung, für Migrantinnen und Migranten, für Opioidabhängige\*)
- *Stationäre Krisenintervention*
- *Konsiliardienst* für alle Kliniken des Universitätsspitals
- *Sozialpsychiatrische Behandlung* chronisch psychisch Kranker, sowie in 2009 noch die
- *Gutachtentätigkeit\**, insbesondere im IV-Bereich, sowohl im Rahmen der polydisziplinären Gutachtenstelle *asim*, als auch im Rahmen der eigenen psychiatrischen Gutachtenstelle für mono- und bidisziplinäre Gutachten der IV Basel-Stadt.

Mitarbeitende der PUP waren in vielen Kommissionen und wissenschaftlichen Beiräten, universitären und anderen Gremien vertreten, so zum Beispiel in der Steuerungsgruppe zum Aufbau eines "Bündnis gegen Depression".

Auch 2009 wurden wieder viele Fortbildungen und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt. So organisierte das Team der Psychiatrischen Poliklinik zusammen mit der Angehörigen-Selbsthilfe im Januar eine begleitete Filmreihe "Psychose im Film" mit anschliessenden Podiumsdiskussionen, um die breite Öffentlichkeit über Psychosen zu orientieren und auch ein Bild der modernen Psychiatrie und ihrer Möglichkeiten zur Früherkennung von Psychosen zu vermitteln. Ein Symposium zum Thema "*Geschlecht und Gehirn*" wurde zusammen mit dem Klinischen Hirnzentrum Basel veranstaltet. Vorträge wurden z.B. zur Frage

---

\* Diese Angebote werden ab 2010 in den Universitären Psychiatrischen Kliniken, Wilhelm Klein-Strasse, Basel fortgeführt.

"Warum braucht manchmal auch die Seele einen Arzt?" im Rahmen der 6. Kinder-Universität in Basel sowie zum Thema *Depression* am BAZ Forum gehalten.

*Gender – Psyche – Lebensphasen* lautete das Thema des 9. Kongresses der 1999 gegründeten «interdisziplinären gesellschaft für die psychische gesundheit von frauen und genderfragen» (gpgf), der vom 10.-12.09.2009 in Basel unter der wissenschaftlichen Leitung der gpgf-Präsidentin, Frau Professor Riecher-Rössler, stattfand.

Mehrere Forschungsprojekte wurden abgeschlossen, begonnen oder genehmigt.

Das Nationalfondsprojekt *Lichttherapie* – "Light Therapy for depression during pregnancy" – an welchem Mitarbeitende der PUP mit beteiligt waren, wurde im Herbst 2009 abgeschlossen. Mit dem in 2008 genehmigten SNF-Projekt "A comparison of cognitive-behavioral therapy and pharmacotherapy versus pharmacotherapy alone in adults with Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder (ADHD)" (Prof. Dr. rer. nat. R.-D. Stieglitz) konnte im Frühjahr 2009 begonnen werden.

Vier neue Forschungsprojekte wurden genehmigt: 2 Projekte gemeinsam mit den Universitären Psychiatrischen Kliniken (UPK) Basel durch den Schweizer Nationalfonds SNF: "*The effects of diacetylmorphine on human brain function and stress response*" und „*Vulnerability and resilience factors of schizophrenia: An approach combining neuroimaging, neuropsychological and neurobiological methods*“, ein EU-Projekt "EU-GEI" ("*European Network of National Schizophrenia Networks Studying Gene-Environment Interactions*") als Teil des European FP7 grants mit einem Kick-off-Meeting im Mai 2010) und ein internationales Multicenter-Projekt "NEURAPRO-E", finanziert durch die amerikanische Stanley-Foundation ("*North America Europe Australia Prodrome Study: A Multi Center RCT of Omega-3 Fatty Acids and Cognitive Behavioural Case Management for Symptomatic Patients at Ultra-High Risk for Early Progression to Schizophrenia and Other Psychotic Disorders*").

Auch wichtige personelle Entwicklungen fanden statt. Im Herbst 2009 wurde Herr PD Dr. Martin Hatzinger als Chefarzt der Erwachsenen-Psychiatrie der Psychiatrischen Dienste der Solothurner Spitäler AG gewählt.

Frau Dr. Ute Gschwandtner und Herr Dr. Stefan Borgwardt konnten sich 2009 habilitieren. Preise und Auszeichnungen erhielten 2009: S. Borgwardt (Swiss Mobility Award der SSBP), M. Hatzinger (WFSBP-Posterpreis 2009 als Co-Autor), D. Kasper (1. Preis der SGPP für die "Beste Schriftliche Arbeit" der Facharztprüfung) und T. Mikoteit (Posterpreis an der 6. AGNP-Regionaltagung)

Im Juni 2009 wurde das Projekt "ZUSA – Zusammenführung der Psychiatrischen Universitätspoliklinik (PUP) mit den Universitären Psychiatrischen Kliniken (UPK)" gestartet. Verschiedene Arbeitsgruppen zur Vorbereitung des Zusammenschlusses waren über lange Monate sehr intensiv tätig und es stellte eine grosse Anforderung an viele MitarbeiterInnen, gleichzeitig trotzdem ihre anderen Aufgaben in Klinik, Lehre und Forschung aufrecht-

zuerhalten. Dank hohem Engagement konnte die Integration zum 1. Januar 2010 erfolgreich umgesetzt werden.

Die PUP am Petersgraben mit Akutambulanz, Konsiliardienst und KIS sowie die 2 Zweigstellen Claragraben und Mittlere Strasse sind räumlich im Universitätsspital bzw. an ihren bisherigen Standorten verblieben und führen ihr Dienstleistungsangebot weitgehend unverändert fort.

Die Teams des Methadon-Substitutionsprogramms, der Gutachtenstelle der PUP sowie einzelne Spezialsprechstunden und Forschungsgruppen wechselten in die Universitären Psychiatrischen Kliniken in der Wilhelm Klein-Strasse, Basel.

## **Entwicklungen an der Hauptstelle, PUP-Petersgraben**

2009 engagierten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PUP intensiv in Arbeitsgruppen, die die Zusammenführung für 2010 vorbereiteten.

Im Laufe des Jahres 2009 kam es zu verschiedenen personellen Veränderungen.

Zum Januar 2009 trat Frau Dr. Kristin Rabovsky im ärztlichen Bereich ihre Stelle als Oberärztin an, um im Juni dann die Leitung des Gutachtenbereichs nach dem Ausscheiden von Herrn Dr. Moskvitin zu übernehmen. Frau Christine Calabrese begann im Herbst des Jahres 2009 als Oberärztin in der PUP am Petersgraben. Herr Dr. David Kasper wurde im Juni 2009 zum stellvertretenden Oberarzt ernannt.

## **Entwicklungen auf der Kriseninterventionsstation ‚KIS‘**

Auch 2009 wurde das therapeutische Angebot der Kriseninterventionsstation weiter sehr rege in Anspruch genommen. Bei der Bettenbelegung lag der Jahresdurchschnitt bei knapp 90% und damit über dem Vorjahreswert von 2008.

Pro Monat kam es im Durchschnitt zu 49 Eintritten, im Mittel lag die Behandlungsdauer bei 4.65 Tagen.

## **Entwicklungen an den ambulanten Zweigstellen PUP-C und PUP-M**

Das Jahr 2009 stand aufgrund diverser und intensiver Arbeitsgruppentätigkeit ganz im Zeichen der Zusammenführung der Psychiatrischen Poliklinik mit den Universitären Psychiatrischen Kliniken (ZUSA). Insbesondere wurde auf Schnittstellenbereiche wie Zuweisungs- und Nachsorgekoordination fokussiert.

Auch dieses Jahr haben wir die psychiatrisch-psychotherapeutischen Ambulanzen im Claragraben (PUP-C) und in der Mittleren Strasse (PUP-M) als Dienstleister mit störungsspezifischen modernen einzel- und gruppentherapeutischen Angeboten für den haus- und fachärztlichen Bereich durch eine Reihe von Initiativen weiterentwickeln können.

Die Abteilungen haben stärker ein *integratives Profil der modernen klinischen Schwerpunktversorgung für schizophrene Patienten und als Zentrum für patienten- und anwendungsorientierte Forschung* entwickeln können – nicht zuletzt durch erfolgreiche Fortführung eines umfänglichen Nationalfonds-Projekts zur Erforschung von Motivationsprozessen bei der Entwicklung und Aufrechterhaltung von Behandlungsbereitschaft (Compliance). In einer Projektgruppe wurde gerade auch für die frühe Erkrankungsphase eine gestufte Konzeption des Case-Managements mit einem *phasenspezifischen "stepped care approach"* verbunden, der einzel- wie gruppentherapeutisch an den spezifischen Bedürfnissen der frühen Erkrankungsphase orientiert ist (Entwicklungsaufgaben, Reintegration, Krankheitsakzeptanz, Compliance, komorbide Sucht etc.).

Des Weiteren wurde auch dieses Jahr auf den Kompetenzaufbau der Patienten gesetzt. Das in Kooperation mit der Angehörigen-Selbsthilfe Stiftung Melchior initiierte und im Hogrefe-Verlag publizierte Manual für *"Emotions- und stigmafokussierte Angehörigenarbeit"*, das Gesundheitstraining für Angehörige von Menschen mit schizophrenen und schizoaffektiven Erkrankungen erlaubt (FIT= Fragen, Impulse, Training), konnte bei grosser Nachfrage und guter Kooperation mit der Angehörigen-Selbsthilfe auch im Jahr 2009 erfolgreich fortgeführt werden. Ebenfalls wurde das Konzept des spezifischen *Trainings der "Sozialen Kognition"* (Michael's Game: Verbesserung sozialer Wahrnehmung und Schlussfolgerung) weiter gefestigt, da hiervon neben dem computergestützten kognitivem Funktionstraining bessere Reintegrationserfolge erwartet werden. Zum computergestützten kognitivem Funktionstraining wurden Mitarbeiter in der Anwendung der weiterentwickelten, neuesten Versionen des *Computergestützten Trainings "Cognition Package"* geschult.

Die *Skills-Gruppe* nach dem Konzept der Dialektisch-Behavioralen Therapie (DBT) von Linehan et al. wurde geöffnet für männliche Teilnehmer und konnte durch ein gutes Feedback der Zuweiser quantitativ ausgeweitet werden, so dass ab dem Folgejahr zwei Gruppen parallel angeboten werden können. Auch hat sich mit der Weiterentwicklung der Konzeption und des Materials die Möglichkeit für Patienten merklich verbessert, ihr Selbsthilfepotenzial auszuweiten.

Im Bereich der transkulturellen psychiatrischen Angebote kam es zu einer Ausweitung der Inanspruchnahme durch türkische und albanische Patienten mit *Schmerzstörungen und komorbider Depression* infolge von Therapieauflagen der IV-Stelle Basel Stadt. Dies stellte die Abteilung insbesondere vor Herausforderungen im Bereich der Motivationsabklärung und nachhaltigen Compliance-Aufbaus. Nach wie vor bieten wir trotz enger kapazitiver Grenzen ein multimodulares Stufenprogramm mit sozialen, medizinischen und psychologischen Aspekten an.

## **Entwicklungen im Gutachtenbereich**

An der Gutachtenstelle der PUP wurden 2009 106 mono- und bidisziplinäre Gutachten, hauptsächlich im Auftrag der IV-Stelle Basel-Stadt, erstellt. Die bidisziplinären Gutachten wurden in Zusammenarbeit mit anderen Kliniken des Universitätsspitals Basel, in erster Linie mit der Medizinischen Poliklinik MUP und der Neurologischen Poliklinik, durchgeführt. Auf diesem Gebiet bestand auch eine enge Zusammenarbeit mit den Rheumatologen des Felix-Platter-Spitals.

Daneben wurden zusammen mit der *Swiss Academy for Insurance Medicine ,asim'* - als Teil der multidisziplinären Begutachtungen - 215 multidisziplinäre psychiatrische Fachgutachten erstellt.

Im Gutachtenbereich wurde eng mit dem PUP-internen Psychologischen Dienst, geleitet durch Herrn Prof. R.-D. Stieglitz, hinsichtlich der testpsychologischen Beurteilung von Persönlichkeitsstörungen und zur Objektivierung neuropsychologischer Leistungseinschränkungen zusammengearbeitet.

Im Rahmen der Zusammenführung der Psychiatrischen Universitätspoliklinik mit den Universitären Psychiatrischen Kliniken wurde der gesamte Gutachtenbereich in die Wilhelm Klein-Strasse verlegt. Das bisherige Angebot wird ab 2010 dort bereitgestellt.

## **Entwicklungen im Sozialdienst der PUP**

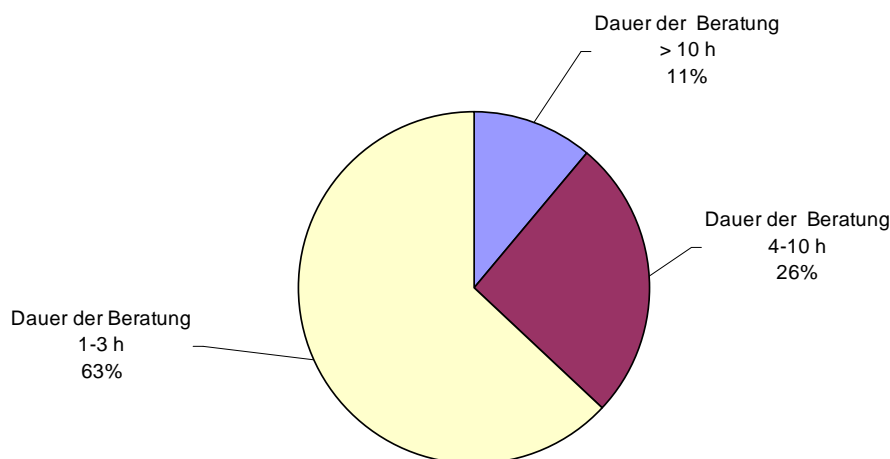
Auch im vergangenen Jahr ist das breite Angebot des Sozialdienstes der PUP rege in Anspruch genommen worden. Es sind insgesamt 446 Patienten und Patientinnen für eine Beratung angemeldet worden. 40% dieser Personen wurden dem Sozialdienst von den Ärzten/Ärztinnen und Psychologen/Psychologinnen der PUP-P gemeldet; 36,5% waren stationäre Patienten/Patientinnen auf der KIS; 23,5% wurden in den Zweigstellen am Claragraben (PUP-C) und Mittlere Strasse (PUP-M) betreut.

Da diese Zahlen sowohl die Kurzinterventionen als auch die zeitlich intensiven Betreuungen beinhalten und somit wenig aussagekräftig sind in Bezug auf die Art der Beratungen, erlaubt die detaillierte Statistik einen genaueren Blick auf die Kurz-, Mittel- und Langzeitberatungen.

Es liegt schon an der Art des Aufenthaltes auf der Kriseninterventionsstation, dass dort in 94% der Fälle nur Kurzinterventionen wie beispielsweise Telefonate mit Arbeitgebern, Versicherungen, Vermietern etc. oder Weitervermittlung an externe Sozialberatungsstellen stattfanden. Nur in 6 % der Fälle lag der zeitliche Aufwand bei mehr als 3 Stunden, etwa im Falle einer Unterstützung bei Obdachlosigkeit, drohendem Verlust der Arbeitsstelle, Anzeige wegen häuslicher Gewalt, etc.



### Dauer der Beratung - PUP Sozialdienst (Jahr 2009)

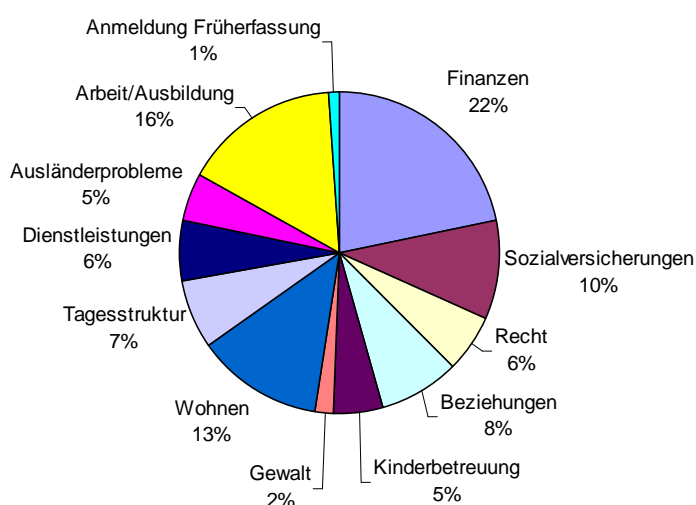


Im ambulanten Bereich der PUP-P erfuhren 39% eine Kurzberatung, 45% eine aus dem zeitlich mittleren Bereich und 16% eine Langzeitberatung. Dazu zählten etliche Teilnehmer des Methadonprogramms. Für die Zweigstellen PUP-C und –M erstaunt die hohe Zahl der Kurzinterventionen, nämlich 54% aller Beratungen. Die Mittel- (26%) und Langzeitberatungen (20%) hielten sich beinahe die Waage.

Nicht überraschend überwog wiederholt die weibliche Klientel mit 57%, das Alterssegment lag zu 54% zwischen dem 30. und 50. Lebensjahr.

Inhaltlich beschäftigten zur Hauptsache finanzielle Sorgen, Probleme rund um Wohnen und Arbeit, die soziale Vernetzung, also die 4 Kernkompetenzen der sozialen Arbeit. Daneben waren aber auch Beratungen wichtig zu Themen wie Sozialversicherungen, Recht, Familie, Tagesstruktur, Gewalt, Dienstleistungen, Ausländerfragen.

### Problembereiche PatientInnen - PUP Sozialdienst (Jahr 2009)



Aufgrund von Rundungsdifferenzen ergibt sich eine Summe der Anteile von > 100%

Personelle Veränderung: Anfangs des Jahres konnte die Sozialarbeiterin Verena Keller kurzfristig einspringen und die vakante 50%-Stelle besetzen bis zur Festanstellung von Lisa Kaufmann am 01. März 2009.

**PSYCHIATRISCHE UNIVERSITÄTSPOLIKLINIK BASEL**

**Klinikvorstand:**  
**Prof. Dr. Anita Riecher-Rössler, Chefärztin / Kathrin Wolf, Klinikleiterin Pflege**  
**PD Dr. med. Martin Hatzinger stv. Chefarzt** (bis 08/09)  
 ab 09/09 **Dr. Thorsten Mikoteit** stv. Ärztliche Ltg. a. i.

**Klinikleitung:**

Stv. Chefarzt und Leitender Arzt: PD Dr. Martin Hatzinger ab 09/09 Dr. Thorsten Mikoteit stv. Ärztliche Ltg. a. i.	Ärztlicher Leiter Zweigstellen: PD Dr. Dipl.-Psych. Roland Vauth	Leiter Klinische Psychologie: Prof. Dr. Rolf-Dieter Stieglitz	Leiterin Pflege und nichtärztliche Leitung KIS: Kathrin Wolf	Leiterin Sozialarbeit: Erika Bödecker Nichtärztl. Leiter PUP-C: Urs Henzel	Nichtärztlicher Leiter PUP-M: N.N.	Leiterin Sekretariate und Administration: Jasmin Hengge (bis 08/09) ab 09/09 Leiterin a.i. Inge Sarti
--	--	--	--	---	--	---

<b>Hauptstelle (PUP-P)</b> Klinikum 2, Universitätsspital, Petersgraben 4, 4031 Basel Tel. +41-61-265 50 40/Fax +41-61-265 45 88 ab 2010 e-mail: PUPAdmin@upkbs.ch	<b>Zweigstelle Claragraben (PUP-C)</b> (Haus der Volkszahnklinik, 4. OG) Claragraben 95, 4057 Basel Tel. +41-61-699 25 25/Fax +41-61-699 25 35
---	---

<b>Zweigstelle Mittlere Strasse (PUP-M)</b> (bei Augenspital) Mittlere Strasse 83, 4056 Basel Tel. +41-61-265 87 75 Fax +41-61-265 87 78
--

<p><b>Notfälle, Krisen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Notfalldienst täglich 24h (nachts in zentraler Notfallstation)*</li> <li>- Kriseninterventionsstation KIS (8 Betten)*</li> <li>- Stationäre Mutter-Kind-Behandlung*</li> <li>- Ambulante Krisenintervention</li> </ul> <p><b>Allgemeinpsychiatrie:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Psychiatrisch-psychotherapeutische Abklärungen und Behandlungen</li> <li>- Vermittlung von externen Therapieplätzen</li> </ul>	<p><b>Spezialsprechstunden:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sprechstunde zur Früherkennung von Psychosen<sup>o</sup></li> <li>- Sprechstunde für Borderline-Störungen<sup>+</sup></li> <li>- Opioidsubstitutionsprogramm* (bis 12/09)</li> <li>- Transkulturelle Psychiatrie<sup>+</sup></li> <li>- ADHS-Sprechstunde*<sup>o</sup></li> <li>- Sprechstunde Transsexualismus*</li> <li>- Sprechstunde für psychisch kranke Mütter/ Väter</li> <li>- Verhaltenstherapie-sprechstunde</li> <li>- Sprechstunde für affektive Störungen*</li> <li>- Sprechstunde Lichttherapie</li> <li>- Spezialsprechstunde für Psychotraumata</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Paar- und Familienberatung</li> <li>- Angehörigen-Sprechstunde</li> <li>- Studenten- u. Dozentenberatung</li> <li>- Sozialberatung</li> <li>- Nachsorge für Langzeit-PatientInnen (pflegege-stützt)</li> <li>- Psychiatrische Gemeindegrippepflege</li> <li>- Massnahmetherapien</li> </ul> <p><b>Gruppentherapien:</b> Verschiedene Gruppentherapien (s. Text)</p> <p><b>Konsiliar- und Liaisondienste:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Notfallstation*</li> <li>- Kliniken des Universitätsspitals BS*</li> </ul>	<p><b>Gutachtendienste:</b> (Angebot bis 12/09)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gutachten für Versicherungen (IV, SUVA etc.)</li> <li>- Gutachten zur Schwangerschaftserstehungsfähigkeit</li> <li>- polydisziplinäre Gutachten (im Rahmen der <i>asim</i>)</li> <li>- mono- und bidisziplinäre Gutachten für IV-BS in PUP-Gutachtenstelle</li> </ul> <p><b>Psychologischer Dienst:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Leistungs- u. Persönlichkeitsdiagnostik</li> <li>- Neuropsychologische Diagnostik</li> <li>- Störungsspezifische Diagnostik und Therapie</li> </ul>	<p><b>Forschungsschwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Psychosefrüherkennung</li> <li>- Instrumentenentwicklung und -evaluation</li> <li>- Therapie psychisch kranker Schwangerer und Mütter</li> <li>- Suizidforschung</li> <li>- Invalidität</li> <li>- häusliche Gewalt</li> <li>- ADHS</li> <li>- Prädiktions- und Therapieforschung affektiver Störungen</li> <li>- Entwicklung u. Evaluation verhaltenstherapeutischer Interventionen bei schizophrenen Störungen</li> <li>- Prozesse von Behandlungsbereitschaft (Compliance, Selbststigmatisierung)</li> </ul>	<p><b>Verschiedene Angebote für Schizophrenieerkrankte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einzeltherapeutische Behandlung</li> <li>- Abklärung und Therapieplanung</li> <li>- Pharmakologische Differenzialtherapie</li> <li>- Rehabilitation</li> <li>- Case Management</li> <li>- Krisenintervention incl. ‚Home-Treatment‘</li> <li>- Gruppentherapien für Psychose-Erkrankte (s. Text)</li> <li>- Gruppentherapie für Angehörige (s. Text)</li> <li>- Treffpunkt mit Angeboten (Kaffeebar, Mittagstisch etc.)</li> </ul>
---	---	---	---	--	---

\* nur PUP-P/ + nur PUP-C/ <sup>o</sup> auch Forschungsschwerpunkte

## Sprechstunden Psychiatrische Universitätspoliklinik

*Hinweis: Die nachstehend aufgeführten Telefon- und Faxnummern bleiben auch 2010 gültig.*

	<b>Öffnungszeiten</b>	<b>Telefon</b>	<b>Fax</b>
<b>Psychiatrische Universitätspoliklinik c/o Universitätsspital Basel Klinikum 2, Petersgraben 4 PUP-P</b>	MO - FR 07.30 - 12.00 13.30 - 17.30	061 265 50 40	061 265 45 88
<b>Zweigstelle Claragraben 95 PUP-C</b>	MO - FR 08.00 - 12.00 13.30 - 17.00	061 699 25 25	061 699 25 35
<b>Zweigstelle Mittlere Strasse 83 PUP-M</b>	MO - FR 08.00 - 12.00 13.30 - 17.00	061 265 87 75	061 265 87 78
<b>Notfallsprechstunde</b> (via Notfallstation)	täglich 24 Std.	061 265 25 25	
<b>Kriseninterventionsstation</b> (KIS)	täglich 24 Std.	061 265 25 25	061 265 44 43
<b>Gutachtenstelle</b> (nur bis Ende 2009)	<i>Kontakt ab 2010:</i> Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel Abteilung Versicherungsmedizin Wilhelm Klein-Str. 27, Basel Tel. 061 325 5111		

In der PUP werden hauptsächlich Menschen behandelt, die an schwereren psychischen Beeinträchtigungen leiden und dementsprechend zumeist eine interdisziplinär ausgerichtete Diagnostik und Therapie benötigen, wie sie an einem Zentrumsspital optimal möglich sind. Neben klassisch psychiatrischen Untersuchungstechniken müssen in der Diagnostik häufig auch (neuro-)psychologische Testverfahren, neurophysiologische und neuroradiologische Abklärungen vorgenommen und/oder zusätzlich internistische, neurologische und andere Konsilien angefordert werden. In der Therapie müssen häufig sowohl psychotherapeutische als auch soziotherapeutische und pharmakotherapeutische Behandlungen gleichzeitig zum Einsatz kommen. Eine zunehmend grössere Rolle spielen zudem psychologische Trainingsangebote, insbesondere im Bereich der medizinisch-psychiatrischen Frührehabilitation sowie des Case Managements zur raschen beruflichen Reintegration.

Was die Psychotherapie betrifft, so werden gezielt und nach differentieller Indikation Psychotherapiemethoden der verschiedenen therapeutischen Schulen verwendet, vornehmlich kognitiv-verhaltenstherapeutische, psychoanalytisch orientierte, gesprächspsychotherapeutische, systemische und Entspannungsmethoden. Neben der individuellen Psychotherapie werden auch Paar- und Familientherapien sowie Beratungen und sehr viele supportive Therapien und Begleitungen durchgeführt. Die biologischen Therapieverfahren der PUP umfassen neben medikamentöser Therapie u. a. auch Lichttherapie.

## Allgemeine Angebote

<b>Diagnostik-sprechstunde</b>	Diagnostische Abklärung und Indikationsstellung für eine psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung.	Zweigstellen PUP-P und PUP-C Anmeldung über Sekretariat PUP-C
<b>Therapieplatzvermittlung</b>	Regelmässig wird eine Befragung aller niedergelassenen Psychiater nach freien Therapieplätzen durchgeführt. Es werden zudem therapeutische Spezialangebote und spezielle Kenntnisse wie z.B. Fremdsprachen erfragt. Dadurch kann eine sehr schnelle und zielgerichtete Überweisung von PatientInnen an niedergelassene KollegInnen erfolgen.	Zweigstelle: PUP-P  Ansprechpartnerinnen: Dr. J. Aston C. Calabrese
<b>Sprechstunde 'Verhaltenstherapie'</b>	Diagnostische Abklärung und Indikationsstellung für eine verhaltenstherapeutische Behandlung.	Zweigstellen: PUP-P PUP-C  Ansprechpartner: Prof. R.-D. Stieglitz Dr. E. Nyberg
<b>Berufstätigen-sprechstunde</b>	Sprechstunde für Berufstätige täglich von 17.30-19 Uhr und in der Mittagspause.	Anmeldung über Porte PUP-P
<b>Paar- und Familienberatung</b>	Beratung und Therapie für Einzelpersonen, Paare und Familien (auch Angehörige allein) bei Paar- und Familienproblemen sowie individuellen Problemen, die das soziale Umfeld belasten oder überfordern, insbesondere im Zusammenhang mit psychischen oder körperlichen Krankheiten.	Ansprechpartnerin: PD Dr. U. Gschwandtner
<b>Angehörigen-sprechstunde</b>	Beratung bei Problemen im Zusammenhang mit psychisch kranken Angehörigen	Ansprechpartnerin: PD Dr. U. Gschwandtner
<b>Sozialberatung</b>	Beratung in allen sozialen Belangen (Wohnen, Arbeiten, Finanzen, Sozialversicherung) und Begleitung in kritischen Lebensphasen im Zusammenhang mit psychischen Krankheiten (in der Regel psychiatrische Behandlung an der Poliklinik Voraussetzung).	Ansprechpartnerin: E. Bödecker
<b>Studentenberatung</b>	Beratung von Schülern und Studenten an baselstädtischen Ausbildungsstätten bei psychischen Problemen im Zusammenhang mit der Ausbildung; Beratung von Ausbildnern (Lehrer, Dozenten) im Umgang mit psychisch kranken Schülern oder Studenten.	Ansprechpartnerin: PD Dr. U. Gschwandtner

<p><b>Case-Management</b> in Kooperation mit Helfernetz und <b>Rehabilitation</b> in den Bereichen Freizeit, Wohnen, Arbeit</p>	<p>Sozialpsychiatrische Behandlung und Betreuung in unseren Zweigstellen Claragraben und Mittlere Strasse.</p>	<p>Zweigstellen: PUP-C PUP-M</p> <p>Ansprechpartner: PD Dr. R. Vauth Dr. C. Boxdorfer</p>
<p><b>Home Treatment</b> mit Abklärungen und Begleitung in häuslicher Umgebung der Patienten</p>	<p>Bei Bedarf werden unsere PatientInnen zu Hause aufgesucht (zur Abklärung, Soziotherapie und in Krisensituationen). Nach Bedarf werden auch Bezugspersonen der PatientInnen unterstützt und beraten.</p>	<p>Zweigstellen: PUP-M PUP-C</p> <p>Ansprechpartner: PD Dr. R. Vauth</p>
<p><b>Krisenintervention</b></p>	<p>Ambulante und stationäre Krisenintervention.</p>	<p>Zweigstelle: PUP-P Anmeldung über Porte PUP-P</p>
<p><b>Massnahmen-therapien</b></p>	<p>Therapien bei PatientInnen mit gerichtlich verfügter Behandlungsaufgabe mit Supervision durch einen forensischen Psychiater.</p>	<p>Ansprechpartner: PD Dr. R. Vauth</p>
<p><b>Kontakt</b> - Indikationsstelle für "betreutes und begleitetes Wohnen"</p>	<p>Indikationsstelle für betreutes und begleitetes Wohnen</p>	<p>Ansprechpartnerin: PD Dr. U. Gschwandtner</p>

### Spezialsprechstunden und Spezialangebote

Neben der psychiatrisch-psychotherapeutischen Grund- und Notfallversorgung bietet die PUP verschiedene spezifische Angebote (Anmeldungen über obige Telefonnummern). Beratungen sind in allen Schweizer Landessprachen sowie Englisch möglich, in anderen Sprachen mit Hilfe von Dolmetschern (nach Voranmeldung).

### F1 Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen

<p><b>Suchtsprechstunde</b></p>	<p>Einzel- oder Paarberatung und Behandlung im ambulanten Setting sowie eventuelle stationäre Kriseninterventionen; ambulante Entzugsbehandlung, Gruppenbehandlung, sozialarbeiterische Begleitung, medikamentöse Unterstützung der Abstinenz, Angehörigenberatung.</p>	<p>Zweigstelle: PUP-P</p> <p>Ansprechpartner: Dr. S. Künne</p> <p><i>Ab 2010 wird Beratungsangebot in den UPK fortgesetzt.</i></p>
<p><b>Opioidsubstitutionsprogramm</b></p>	<p>Substitutionstherapie mit Methadon oder Buprenorphin für opioidabhängige Personen, die motiviert sind, Distanz von der Gasse zu gewinnen. Intensive Betreuung mit Einzelgesprächen sowie pflegerische und sozialarbeiterische Begleitung. Über die Aufnahme in das Programm wird nach einem Vorstellungsgespräch entschieden. Schwerpunkt des Programms stellen PatientInnen mit komorbiden Störungen und (werdende) Mütter dar.</p>	<p>Zweigstelle: PUP-P</p> <p>Ansprechpartner: Dr. S. Künne</p> <p><i>Ab 2010 wird Beratungsangebot in den UPK fortgesetzt.</i></p>

<p><b>Gruppe für PatientInnen mit Opioidsubstitution</b></p>	<p>Halboffene, einmal monatlich stattfindende Gruppe, in der die PatientInnen zu folgenden Themen informiert werden und Gelegenheit zur Diskussion besteht: 1. Sexualität, Verhütung und Safer Sex; 2. Hygiene auf der Gasse; 3. Sicherer Umgang mit Substitution und Medikamenten; 4. Lebensstil: Ernährung, Tagesstruktur, Sport und Kontakte; 5. Drohungen, Gewalt und Abgrenzung; 6. Drogen: Gassenstoff und Auswirkungen. Nach dem Durchlaufen des 6-teiligen Programmes wird wieder von vorne begonnen, so dass jedes Thema zweimal jährlich angesprochen wird. Die PatientInnen werden dadurch angeregt, sich mit ihren gesundheitsschädigenden Verhaltensweisen aktiv auseinanderzusetzen und diese aufzugeben.</p>	<p>Zweigstelle: PUP-P Ansprechpartner: Dr. S. Künne</p> <p><i>Ab 2010 wird Beratungsangebot in den UPK fortgesetzt.</i></p>
--	---	---

## F2 Schizophrene und schizoaffektive Störungen

<p><b>Sprechstunde Psychofrüherkennung und -behandlung</b></p>	<p>Beratung von Betroffenen und Angehörigen bei Verdacht auf beginnende Psychose, Diagnostik, Information über die Erkrankung (bzw. die Risiken), diagnostische und therapeutische Möglichkeiten; bei Bedarf umfassendes interdisziplinäres Therapieangebot (Einzeltherapie, Medikamente, kognitives Training, Gruppentraining, Familienberatung, Sozialarbeit).</p>	<p>Zweigstelle: PUP-P</p> <p>Ansprechpartner: Dr. J. Aston PD Dr. U. Gschwandtner PD Dr. S. Borgwardt</p>
<p><b>Multiprofessionelles Beratungs- und Behandlungsangebot</b> (supportive u. verhaltenstherapeutische Einzeltherapie, Rehabilitation und Case-Management)</p>	<p>Verbesserung der pharmakologischen Einstellung (Nebenwirkung, Wirkung), Aufbau von Bewältigungsstrategien bei Restsymptomen, Aufbau von Behandlungsbereitschaft, Unterstützung in Krisen und Verbesserung von Rückfallprävention, auch aufsuchend bei den von uns geführten Patienten, Stabilisierung nach stationärer Entlassung, Unterstützung beruflicher Wiedereingliederung.</p>	<p>Zweigstellen: PUP-C PUP-M</p> <p>Ansprechpartner: PD Dr. R. Vauth I. Beck E. Bödecker</p>
<p><b>Offene Gruppe für PatientInnen mit Schizophrenie (Donnerstag Forum)</b></p>	<p><b>Aufbau von Gruppenfähigkeit</b> - Offene Gruppe für Menschen mit psychotischen Störungen, die mehrfach erkrankt sind. Ziele: Soziale Unterstützung, Gespräch über soziale Probleme, Auseinandersetzung mit der Erkrankung und der Medikation, Kommunikationstraining, Wahrnehmung interpersoneller Probleme, Förderung von sozialen Kompetenzen.</p>	<p>Zweigstelle: PUP-M</p> <p>Ansprechpartner: U. Henzel F. Amrein</p>

<p><b>'Gewichts-Management'-Gruppe</b></p>	<p>Nicht nur bei medikamenteninduzierter Gewichtszunahme: <b><i>Gesunde Ernährung, Geniessen und Gewichtsreduktion</i></b></p> <p>Zielgruppe: Personen in Behandlung mit Psychopharmaka und Bodymassindex (BMI) über 30. Das Programm besteht aus 10 Ateliers/Module zu Themen der ausgewogenen Ernährung und Veränderung der Lebens- und Essgewohnheiten.</p> <p>Dieses Angebot steht auch PUP-externen Betroffenen offen.</p>	<p>Zweigstelle: PUP-M</p> <p>Ansprechpartner: U. Henzel A. Dengel</p>
<p><b>Wohnen-Arbeit-Freizeit (WAF):</b> Weiterentwicklung des <b>'Integrierten Psychologischen Therapieprogramms für Schizophrenie Kranke (IPT)'</b></p>	<p><b><i>Lifestyle finden: Auseinandersetzung mit aktiver Freizeit</i></b></p> <p>Freizeit-Coaching: verhaltenstherapeutisches Gruppenprogramm Wohnen, Arbeit, Freizeit für psychotisch erkrankte Menschen, die bereit sind, sich in einer Gruppe mit dem eigenen Freizeitverhalten auseinanderzusetzen, Neues zu lernen und dies im Alltag umzusetzen.</p>	<p>Zweigstelle: PUP-M</p> <p>Ansprechpartnerinnen: D. Haller A. Dengel</p>
<p><b>'Psychoedukatives Gruppentraining für Schizophrenie Kranke (PTS)'</b></p>	<p><b><i>Lernen, was die Krankheit ist und wie man vorbeugt:</i></b></p> <p>Psychoedukatives Gruppentrainingsprogramm für PatientInnen mit einer Erkrankung aus dem schizophrenen Formenkreis (Schizophrenie, schizoaffektive Psychose). Ziel: Aufklärung über die Erkrankung und ihre Behandlungsmöglichkeiten, Vermittlung von funktionalen Fähigkeiten und Einstellungen im Bereich der Bewältigung, der Belastungsregulation und des Krisenmanagements und damit eine Verbesserung der Compliance sowie der Rezidivprophylaxe, 15 Sitzungen.</p>	<p>Zweigstelle: PUP-M</p> <p>Ansprechpartner: S. Dietschi D. Haller</p>
<p><b>Psychoedukation für Ersterkrankte</b></p>	<p>Für Menschen mit einer ersten psychotischen Erkrankung: Krankheitsakzeptanz &amp; Lösen von Entwicklungsaufgaben, Edukation</p>	<p>Zweigstelle: PUP-M</p> <p>Ansprechpartnerinnen: Dr. C. Boxdorfer A. Dengel</p>

<p><b>Cogpack – Computergestütztes kognitives Training für PatientInnen mit Krankheitsbildern aus dem schizophrenen Formenkreis</b></p>	<p>Individuelles kognitives Training am Computer zur Förderung von Konzentration, Gedächtnis, Auffassung, Reaktion und Visuomotorik (Cognition Package).</p> <p>Einzeltrainingsplätze in Gruppen von 5 PatientInnen (Einzelsitzung jeweils 75 Min., Gesamtdauer des Programms entsprechend den individuellen Bedürfnissen) unter Betreuung von Arzt, Pflege, Psychologe.</p>	<p>Zweigstelle: PUP-M</p> <p>Ansprechpartner: PD. Dr. R. Vauth I. Beck</p>
<p><b>Angehörigen-Info-Abende</b></p>	<p>Zur Vorbereitung auf FIT – auf Anfrage</p>	<p>Zweigstellen: PUP-M u. PUP-C</p> <p>Ansprechpartner: U. Henzel G. Schneider</p>
<p><b>FIT – Fragen, Impulse für neue Wege, Training – Das andere Gesundheitstraining für Angehörige</b></p>	<p>Das Gesundheitstraining für Angehörige von Menschen mit psychotischen Störungen. Förderung des Austauschs, Diskussionen und Erarbeitung von Themen, Entwicklung wirksamer Strategien.</p>	<p>Zweigstellen: PUP-M u. PUP-C</p> <p>Ansprechpartnerinnen: G. Schneider A. Dengel</p>
<p><b>Cannabis – Gruppe ('BACAP' – Das Basler Cannabis-Programm)</b></p>	<p>Gruppe zur Klärung der persönlichen Motivation für Menschen mit psychotischen Störungen. Auseinandersetzung mit persönlichen Erfahrungen, Klärung des eigenen Wegs, Vermittlung von Informationen über die Auswirkungen von Cannabis.</p>	<p>Zweigstelle: PUP-M</p> <p>Ansprechpartner: PD Dr. R. Vauth I. Beck</p>
<p><b>Mal-/Werkgruppen</b></p>	<p><b><i>Die eigene Kreativität entdecken:</i></b></p> <p>Mal-/Werkgruppen bieten Menschen, die in der PUP-M in Behandlung sind und sich künstlerisch, kreativ und gestalterisch ausdrücken möchten, einen Raum, in dem jede/jeder seine Ideen einbringen und verwirklichen kann.</p>	<p>Zweigstelle: PUP-M</p> <p>Ansprechpartner: S. Dietschi</p>
<p><b>'Michael's Game'</b> - Verbesserte Orientierung in sozialen Situationen bei Störungen der sozialen Wahrnehmung</p>	<p>Wahrnehmungsschulung – für Menschen mit psychotischen Erkrankungen zur Verbesserung der sozialen Kognition.</p>	<p>Zweigstelle: PUP-M</p> <p>Ansprechpartner: F. Amrein U. Henzel</p>



<b>Energiequelle Bewegung –</b> Mehr Lebensqualität durch Bewegung	Zielgruppe: Programm speziell für Menschen, die aufgrund ihrer Erkrankung nicht bei einem öffentlichen Sportprogramm mitmachen möchten oder können. Dieses Angebot steht auch PUP-externen Betroffenen offen.	Zweigstelle: PUP-M  Ansprechpartner: T. Wunderlin U. Henzel
---	--	--

### F3 Affektive Störungen

<b>Spezialsprechstunde Lichttherapie</b>	Diagnostik, Beratung und Therapie von saisonal abhängigen affektiven Erkrankungen. Therapielampen können in der PUP ausgeliehen werden.	Zweigstelle: PUP-P  Ansprechpartnerin: Dr. U. Frisch
<b>Gruppe 'Depression bewältigen'</b>	Verhaltenstherapeutisch orientiertes Gruppenprogramm über 8 Sitzungen. Ziel ist die Vermittlung von Kenntnissen und Bewältigungsmöglichkeiten zur Verhinderung eines Rückfalls. Zielgruppe sind Patienten, die bereits mindestens einmal eine depressive Episode mitgemacht haben und gegenwärtig nicht mehr depressiv sind.	Zweigstelle: PUP-P  Ansprechpartner: Prof. R.-D. Stieglitz Dr. U. Frisch
<b>Spezialsprechstunde 'ZAD'</b>	Differentielle Diagnostik, Therapieindikation und -empfehlungen für affektive Störungen (unipolare/bipolare Depressionen), Angststörungen (Panikstörungen, Phobien, Generalisierte Angststörungen) und Schlafstörungen.	Zweigstelle: PUP-P  Ansprechpartner: PD Dr. M. Hatzinger (bis 08/2009) Dr. T. Mikoteit
<b>Gruppenprogramm 'Psychoedukation bei bipolaren Störungen'</b>	Psychoedukatives Gruppentherapieprogramm für PatientInnen mit Bipolaren Störungen. 12 wöchentliche Sitzungen in einer geschlossenen Gruppe von 6-8 TeilnehmerInnen. Neben der Vermittlung eines funktionalen Krankheitskonzeptes werden auch kognitiv-verhaltenstherapeutische und interpersonelle Techniken angewandt.	Zweigstelle: PUP-P  Ansprechpartner: Dr. T. Mikoteit

#### F4 Neurotische, somatoforme und Belastungsstörungen

<p><b>Progressive Muskelrelaxation</b> (nach Jacobson)</p>	<p>Geschlossener Gruppenkurs von 10 Sitzungen zum Erlernen des Grundverfahrens; dient dem Spannungsausgleich und der Förderung der Körperwahrnehmung; nicht geeignet für PatientInnen mit Psychosen oder Suchtmittelkonsum.</p>	<p>Zweigstelle: PUP-P</p> <p>Ansprechpartner: Prof. R.-D. Stieglitz</p>
<p><b>Spezialsprechstunde 'Posttraumatische Belastungsstörung'</b></p>	<p>Diagnose und Therapie bei PatientInnen mit einer posttraumatischen Belastungsstörung.</p>	<p>Zweigstelle: PUP-C</p> <p>Ansprechpartnerin: Dr. E. Nyberg</p>

#### F6 Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

<p><b>Spezialsprechstunde 'Borderline-Persönlichkeitsstörungen'</b></p>	<p>Abklärung des Vorliegens einer Borderline-Persönlichkeitsstörung, psychodiagnostische Untersuchungen orientiert an den internationalen Standards (diagnostische Interviews, Selbstbeurteilungsverfahren).</p>	<p>Zweigstelle: PUP-C</p> <p>Ansprechpartner: Dr. E. Nyberg C. Wiesner</p>
<p><b>Gruppe für PatientInnen mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen</b></p>	<p>Therapieangebot für PatientInnen. Schwerpunkt ist ein Fertigkeitentraining in der Gruppe zur Verbesserung der Emotionsregulation nach M. Linehan, ergänzt durch Einzeltherapie, in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Psychotherapeuten sowie der Psychotherapieabteilung der UPK.</p>	<p>Zweigstelle: PUP-C</p> <p>Ansprechpartner: Dr. E. Nyberg C. Wiesner</p>
<p><b>Sprechstunde Transsexualismus</b></p>	<p>Diagnostische Abklärung und Beratung für PatientInnen mit dem Wunsch nach Geschlechtsumwandlung.</p>	<p>Zweigstelle: PUP-P</p> <p>Ansprechpartner: Prof. R.-D. Stieglitz</p>

#### F9 Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend

<p><b>Sprechstunde 'ADHS im Erwachsenenalter'</b></p>	<p>Die Bedeutung der Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörung im Erwachsenenalter wird zunehmend auch in der Psychiatrie erkannt, jedoch vielfach noch unterdiagnostiziert. In der Sprechstunde wird daher eine diagnostische Abklärung angeboten und gegebenenfalls eine (medikamentöse und/oder psychotherapeutische) Einzeltherapie eingeleitet.</p>	<p>Zweigstelle: PUP-P</p> <p>Ansprechpartner: Prof. R.-D. Stieglitz</p>
---	--	---

<b>ADHS Einzeltherapie</b>	Medikamentöse Einstellung und Weiterbehandlung bzw. Unterstützung des behandelnden ambulanten Arztes in der medikamentösen Therapie; psychotherapeutische Einzeltherapie.	Zweigstellen: PUP-P PUP-C  Ansprechpartner: Prof. R.-D. Stieglitz
<b>Gruppenprogramm 'ADHS im Erwachsenenalter'</b>	Bis zu 60% der Menschen, die in ihrer Kindheit an einer ADHS litten, haben auch als Erwachsene weiterhin Schwierigkeiten in bestimmten Situationen, v.a. wenn es um Struktur im Alltag, Pünktlichkeit und Impulskontrolle geht. Das angebotene Gruppenprogramm vermittelt Fertigkeiten in Umgang mit diesen speziellen Schwierigkeiten.	Zweigstelle: PUP-C  Ansprechpartner: Prof. R.-D. Stieglitz Dr. E. Nyberg

### Mutter-Kind-Behandlung

<b>Beratung für psychisch kranke Mütter und Väter, Eltern-Kind-Beratung</b>	Beratung, Abklärung und Therapievermittlung für psychisch kranke oder überforderte Mütter (insbesondere in der Schwangerschaft und den ersten Jahren nach der Geburt), für Väter und andere Bezugspersonen/Angehörige. Beratung von Diensten, die mit psychisch kranken Schwangeren/Müttern zu tun haben.	Zweigstelle: PUP-P  Ansprechpartner: Dr. T. Mikoteit Dr. U. Frisch
<b>Gruppentherapie für Mütter mit Depression oder Angst</b>	Gruppentherapieangebot mit 12 Sitzungen sowie einem Elternabend für Mütter mit Säuglingen oder Kleinkindern. Mittels kognitiv-verhaltenstherapeutischer, systemischer und psychoedukativer Techniken werden vorhandene Fähigkeiten gestärkt und neue, gegen Angst und Depression wirksame Verhaltensweisen eingeübt.  Die Kinder der Patientinnen werden während der Gruppentherapie in der Tagesstätte des Universitätsspitals betreut.	Zweigstelle: PUP-P  Ansprechpartner: Dr. T. Mikoteit

### Transkulturelle Psychiatrie

<b>Transkulturelle Psychiatrie</b>	Ambulante Beratungen für Einzelpersonen, Paare und Familien sowie stationäre Krisenintervention für kultur- und/oder migrationspezifische Fragen bei psychischen Störungen, in verschiedenen Sprachen oder mit Dolmetschern (siehe oben) nach Anmeldung.	Zweigstelle: PUP-C  Ansprechpartner: PD Dr. R. Vauth E. Bödecker
------------------------------------	--	---

## Stationäre Krisenbehandlung KIS

<b>Stationäre Krisen- intervention</b>	Intensive stationäre Behandlung von max. 4 Tagen für Patienten mit sämtlichen in einem offenen Rahmen behandelbaren Krisen. Beratung und Psychotherapie in Einzel-, Paar- und Familiengesprächen, Ruhe und Entlastung finden in einem sicheren Umfeld, sozialarbeiterische Beratung, Entspannungstraining, medikamentöse Therapie, Organisation einer ambulanten oder stationären Weiterbehandlung.	Zweigstelle: PUP-P  Ansprechpartnerinnen: Dr. U. Frisch K. Wolf
--	---	--

**Neu wird das Angebot der Psychiatrischen Universitätspoliklinik ab 2010 auch unter folgender Webseite zu finden sein:**

**[www.upkbs.ch](http://www.upkbs.ch)**

## II. PATIENTENSTATISTIK

Im Berichtsjahr 2009 konnten trotz gleichzeitig sehr zeitintensiver Vorbereitungen des Zusammenschlusses mit den Universitären Psychiatrischen Kliniken (UPK) die Behandlungszahlen konstant aufrechterhalten werden. Die in der Psychiatrischen Universitätspoliklinik tätigen TherapeutInnen (Pflegefachleute, SozialarbeiterInnen, PsychologInnen und ÄrztInnen) betreuten insgesamt 3'302 PatientInnen in 24'183 Konsultationen.

Durch MitarbeiterInnen der Zweigstelle Claragraben wurden davon 476 PatientInnen und durch MitarbeiterInnen der Zweigstelle Mittlere Strasse 231 Patientinnen und Patienten betreut.

<b>Patientenstatistik</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
<b>1. Zahl der PatientInnen insgesamt</b>	3'361	3'302
davon		
konsiliarisch untersuchte PatientInnen	1'449	1'361
auf der KIS behandelte PatientInnen	571	596
<b>2. Zahl der ambulanten und konsiliarischen Konsultationen</b>	27'838	24'183
Davon Konsilien (ambulant und stationär)	1'839	1'894
<b>3. Konsultationen pro PatientIn</b>	8.28	7.32
<b>4. Kriseninterventionsstation</b>		
Zahl stationärer PatientInnen	571	596
Pflegetage	2'531	2'632
<b>5. Verteilung der Konsilien auf verschiedene Abteilungen</b>		
Notfallstation des USB	864	964
Übrige Abteilungen des USB	975	930
Total	1'839	1'894
<b>6. Zahl der Begutachtungen und gutachterlichen Stellungnahmen</b> (ohne polydisziplinäre Gutachten im Rahmen der <i>asim</i> ): v.a. für Invalidenversicherung sowie Gutachten über Schwangerschaftsabbruch	360	336
<b>7. Psychiatrische Gutachten im Rahmen der polydisziplinären Begutachtung der <i>asim</i> (meist IV)</b>	215	215

Erhebung via Termdispo & interner Statistik

Die nachfolgenden Tabellen beziehen sich auf das Gesamtkollektiv aller Patienten ohne KIS-PatientInnen. Von 2'644 dieser PatientInnen lagen weitgehend vollständige Datensätze vor. Abweichende Fallzahlen bei einzelnen Variablen ergeben sich aufgrund von fehlenden Einzeldaten oder von in Weiterbehandlung befindlichen PatientInnen, die nicht dokumentiert wurden.

(Anm.: Aufgrund von Rundungsdifferenzen kann die Summe der %-Spalte in einzelnen Tabellen leicht über/unter 100 liegen.)

**1. Verteilung der PatientInnen auf Zweigstellen**

PUP-P	2'353
PUP-C	220
PUP-M	71
<b>Gesamt</b>	<b>2'644</b>

**2. Alter**

Mittelwert Alter	44
Jüngste/r (in Jahren)	17
Älteste/r (in Jahren)	98
PatientInnen älter als 65 Jahre (Anzahl und Anteil in %)	347 (13.1%)

**3. Geschlecht**

	Anzahl	Prozent
Weiblich	1'457	55%
Männlich	1'187	45%
<b>Gesamt</b>	<b>2'644</b>	<b>100%</b>

**4. Hauptdiagnosen nach ICD-10**

	Anzahl	Rang	Prozent
F0 Organische einschl. symptomatischer psychischer Störungen	185	5	7.0%
F1 Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	303	4	11.5%
F2 Schizophrenie, schizotype und wahnhafte Störungen	309	3	11.7%
F3 affektive Störungen	945	1	35.7%
F4 Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen	491	2	18.6%
F5 Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	18	9	0.7%
F6 Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	157	7	5.9%
F7 Intelligenzminderung	14	10	0.5%
F8 Entwicklungsstörungen	1	11	0.04%
F9 Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in Kindheit und Jugend	164	6	6.2%
F99 Nicht näher bezeichnete psychische Störungen	57	8	2.2%
<b>Gesamt</b>	<b>2'644</b>		<b>100%</b>

5.

<b>Patienten mit Zweitdiagnose</b>			
<b>Häufigkeiten</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Rang</b>	<b>Prozent</b>
F0 Organische einschl. symptomatischer psychischer Störungen	34	6	5.4%
F1 Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	204	1	32.4%
F2 Schizophrenie, schizotype und wahnhafte Störungen	15	7	2.4%
F3 affektive Störungen	102	3	16.2%
F4 Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen	69	4	11.0%
F5 Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	13	8	2.1%
F6 Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	49	5	7.8%
F7 Intelligenzminderung	6	9	1.0%
F8 Entwicklungsstörungen	0	-	-
F9 Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in Kindheit und Jugend	6	9	1.0%
F99 Nicht näher bezeichnete psychische Störungen	132	2	21.0%
<b>Gesamt</b>	<b>630</b>		<b>100%</b>

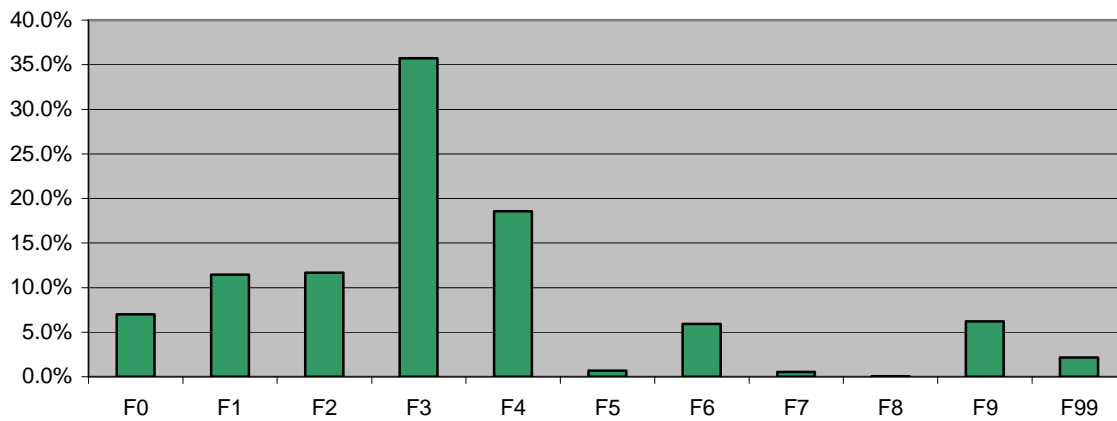
6.

<b>Patienten mit Drittdiagnose</b>			
<b>Häufigkeiten</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Rang</b>	<b>Prozent</b>
F0 Organische einschl. symptomatischer psychischer Störungen	1	9	0.5%
F1 Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	69	1	35.9%
F2 Schizophrenie, schizotype und wahnhafte Störungen	1	9	0.5%
F3 affektive Störungen	22	3	11.5%
F4 Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen	16	4	8.3%
F5 Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	2	7	1.0%
F6 Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	16	4	8.3%
F7 Intelligenzminderung	3	6	1.6%
F8 Entwicklungsstörungen	0	-	-
F9 Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in Kindheit und Jugend	2	7	1.0%
F99 Nicht näher bezeichnete psychische Störungen	60	2	31.3%
<b>Gesamt</b>	<b>192</b>		<b>100%</b>

7.

<b>Gestellte Diagnosen insgesamt</b>			
<b>Häufigkeiten</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Rang</b>	<b>Prozent</b>
F0 Organische einschl. symptomatischer psychischer Störungen	220	7	6.3%
F1 Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	576	2	16.6%
F2 Schizophrenie, schizotype und wahnhafte Störungen	325	4	9.4%
F3 affektive Störungen	1069	1	30.8%
F4 Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen	576	2	16.6%
F5 Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	33	9	1.0%
F6 Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	222	6	6.4%
F7 Intelligenzminderung	23	10	0.7%
F8 Entwicklungsstörungen	1	11	0.03%
F9 Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in Kindheit und Jugend	172	8	5.0%
F99 Nicht näher bezeichnete psychische Störungen	249	5	7.2%
<b>Summe</b>	<b>3'466</b>		<b>100%</b>

## 8. Prozentverteilung der Hauptdiagnosen



9.

Eintritte				
	Total	2'644	Rang	Prozent
1. Notfall		1'573	1	59
2. angemeldet/geplant		1'071	2	41

10.

Einweisende Instanz				
	Total	2'644	Rang	Prozent
1. Patient kommt auf eigene Initiative		821	2	31.1
2. Angehörige, Bezugsperson		196	4	7.4
3. Rettungsdienst		109	5	4.1
4. praktizierende/r Arzt/Ärztin		352	3	13.3
5. eigene Institution ambulant		24	9	0.9
6. eigene Institution teilstationär		1	20	0.04
7. eigene Institution stationär		17	12	0.6
8. andere Institution ambulant		14	14	0.5
9. andere Institution teilstationär		3	18	0.1
10. andere Institution stationär		38	7	1.4
11. praktizierende/r Psychiater/in		97	6	3.7
12. psychologische/r Psychotherapeut/in		37	8	1.4
13. andere TherapeutInnen		7	16	0.3
14. Allgemeinspital, somatisches Spital		850	1	32.1
15. Beratungsstelle		19	11	0.7
16. Behörden: zivilrechtl. Vormundschaft, Fürsorge		6	17	0.2
17. Behörden: strafrechtl. Justizbehörde		11	15	0.4
18. Behörden: Militär		0	-	-
19. Behörden: Versicherung, IV, SUVA		3	18	0.1
20. andere		17	12	0.6
21. unbekannt		22	10	0.8



**11. Wohnsituation bei Eintritt**

	Total	2'644	Rang	Prozent
1. Zuhause, allein		804	2	30.4
2. allein, mit SPITEX		19	8	0.7
3. zuhause mit Anderen		1198	1	45.3
4. zuhause mit Anderen, mit SPITEX		1	13	0.04
5. Wohnheim		62	4	2.3
6. Altersheim, andere sozialmed. Institution		17	9	0.6
7. Krankenhaus, Pflegeheim		4	11	0.2
8. Psychiatrische Klinik		9	10	0.3
9. anderes Krankenhaus, Spital (Allg. Spital)		426	3	16.1
10. Strafvollzugsanstalt		2	12	0.1
11. ohne festen Wohnsitz		24	6	0.9
12. unbekannt		55	5	2.1
13. andere		23	7	0.9

**12. Aktuelle berufliche Situation\***

	Total	2'534	Rang	Prozent
1. voll erwerbstätig		524	2	20.7
2. teilzeit erwerbstätig		284	4	11.2
3. nicht erwerbstätig oder arbeitslos		513	3	20.2
4. Hausarbeit in eigenem Haushalt		95	7	3.7
5. in Ausbildung (Schule, Lehre, Studium)		140	6	5.5
6. IV, AHV oder andere Rente		655	1	25.8
7. Rehabilitationsprogramm		12	10	0.5
8. Arbeit in geschütztem (oder beschützendem) Rahmen		26	9	1.0
9. fürsorgeabhängig		52	8	2.1
10. unbekannt		233	5	9.2

\* Mehrfachnennungen möglich

**13. Höchste abgeschlossene Schul- oder Berufsausbildung**

	Total	2'644	Rang	Prozent
1. keine abgeschlossene Schulbildung		126	6	4.8
2. obligatorische Schulzeit		505	3	19.1
3. Berufslehre / Vollzeitberufsschule		837	1	31.7
4. Maturität		124	7	4.7
5. höhere Fach- oder Berufsschule		175	5	6.6
6. Universität, Hochschule		219	4	8.3
7. unbekannt		658	2	24.9

**14. Frühere stationäre psychiatr. Behandlung**

	Total	2'617	Rang	Prozent
1. keine		1511	1	57.7
2. 1 - 2 Aufnahmen		511	2	19.5
3. 3 - 5 Aufnahmen		198	4	7.6
4. mehr als 5 Aufnahmen		123	5	4.7
5. unbekannt		274	3	10.5

**15. Rechtsform**

	Total	2'644	Rang	Prozent
1. freiwilliger Eintritt		2590	1	98.0
2. unfreiwilliger Eintritt		26	3	1.0
3. unbekannt		28	2	1.0

Was die ICD-10-Hauptdiagnosen betrifft, sind die häufigsten Störungen damit F3 ‚Affektive Störungen‘ und F4 ‚Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen‘, gefolgt von Störungen aus den Abschnitten F2 ‚Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen‘ und F1 ‚Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen‘.

Unverändert hoch sind Störungen aus dem Abschnitt F9 ‚Verhaltens- und emotionale Störungen in Kindheit und Jugend‘, wobei diese ausschliesslich auf Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörungen (ADHS) im Erwachsenenalter entfallen, was durch die ADHS-Sprechstunde zu erklären ist. Auffällig ist die hohe Zahl von PatientInnen mit einer komorbiden psychischen Störung (vor allem aus den Abschnitten F1 ‚Störungen durch psychotrope Substanzen‘). Bei vielen Patienten wurden Zweit-, Dritt- oder zusätzliche Diagnosen auch aus einem anderen Kapitel der ICD-10 (z.B. Krankheiten des Kreislaufsystems; äussere Ursachen für Morbidität und Mortalität) gestellt.

Insgesamt weisen 23.8% der PatientInnen mindestens eine weitere Diagnose auf, 7.3% sogar eine dritte Diagnose. PatientInnen mit komorbiden Störungen sind, wie in zahlreichen Studien immer wieder gezeigt werden konnte, nicht nur die deutlich schwerer beeinträchtigten, sondern auch die in der Regel schwerer zu behandelnden PatientInnen.

## Jahresstatistik 2009 - Kriseninterventionsstation

Die Psychiatrische Universitätspoliklinik bietet auf der Kriseninterventionsstation (KIS) eine stationäre Behandlung bis zu 4 Tagen (Ausnahme: längere Behandlungen im Rahmen des Mutter-Kind-Projektes) bei einem Bestand von 8 Betten an. Dieser stationäre Bereich der PUP war im Berichtsjahr 2009 wieder gut ausgelastet. Die mittlere Bettenbelegung betrug 89.3 % bei insgesamt 596 stationär aufgenommenen Patientinnen und Patienten mit insgesamt 2'632 Pflagetagen.

Monat	Pflegetage 2009	Austritte nach aussen	Übertritte/ Austritte USB intern	durchschn. Aufenthaltsdauer (in Tagen)	Prozentuale Belegung
Januar	251	53	2	n/a	n/a
Februar	234	52	1	4.60	104.5%
März	233	47	0	4.70	94.0%
April	204	42	0	4.80	85.0%
Mai	193	38	0	4.80	77.8%
Juni	190	43	0	4.70	79.2%
Juli	217	49	1	4.70	87.5%
August	216	53	1	4.60	87.1%
September	244	56	0	4.60	101.7%
Oktober	219	45	2	4.60	88.3%
November	220	51	0	4.60	91.7%
Dezember	211	59	1	4.50	85.1%
<b>Gesamt:</b>	<b>2'632</b>	<b>588</b>	8		
<b>Mittel:</b>	<b>219</b>	<b>49</b>		4.65	<b>89.3%</b>

Quelle: Bereichsinformationen Betriebswirtschaft („Frequenzen 2009“), Universitätsspital Basel

Anmerkung: Belegung > 100% kommt durch Austritt & Neubelegung am gleichen Tag zustande.

### III. FORT- UND WEITERBILDUNG / KONGRESSE

#### **Aus-, Fort- und Weiterbildungen**

Mitarbeitende der Psychiatrischen Universitätspoliklinik organisierten auch 2009 regelmässig Fort- und Weiterbildungen für die verschiedensten Berufsgruppen und Laien sowie Symposien und Workshops bei verschiedenen nationalen und internationalen Kongressen (s. auch Kap. XI und XII).

Auch an der Weiterbildung für Fachärzte im Rahmen des Regionalnetzes für die Weiterbildung in Psychotherapie und Psychiatrie sind Mitarbeitende der PUP beteiligt.

### IV. LEHRE

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PUP waren 2009 wieder in die Lehre der Fachbereiche Medizin, Psychologie, Public Health und Nursing Sciences an der Basler und zum Teil auch an anderen Universitäten eingebunden und zwar im Rahmen von Vorlesungen und Tutoriaten, sowie bei einem Forschungskolloquium für DoktorandInnen, von Arzt-Patienten-Unterricht, Thementagen und nicht zuletzt auch von Examina (s. Vorlesungsverzeichnis v. a. der Universität Basel).

### V. FORSCHUNG

#### **Forschungsschwerpunkte im Jahr 2009 waren:**

- Psychosoforschung: Früherkennung, neurobiologische Grundlagenforschung (Neuroimaging, Neurokognition und Neurophysiologie), neue therapeutische Ansätze
- Einflüsse von Geschlecht und Schwangerschaft/Postpartalzeit auf psychische Störungen
- Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörungen (ADHS) im Erwachsenenalter
- Affektive Störungen, Stress und Schlaf
- Suizidforschung

Neu bewilligt wurden u.a. folgende Forschungsprojekte:

- EU-FP7-Projekt zu Gene-Environment-Interaction bei Schizophrenie
- NEURAPRO-E (North America Europe Australia Prodrome) Multicenter-Studie zu Frühintervention bei Schizophrenie (Stanley Foundation)
- NF-Studie zum Effekt von Heroin auf die Hirnfunktion (zusammen mit den UPK)
- NF-Studie zu Vulnerabilitäts- und Resilienzfaktoren bei Schizophrenie (zusammen mit den UPK)

## **Publikationen**

Im Jahre 2009 publizierten die Mitarbeitenden der Psychiatrischen Universitätspoliklinik 86 Zeitschriftenartikel und Buchbeiträge, 5 Bücher, 148 Vorträge und Poster. 29 Symposien, Workshops und Kurse sowie 9 eigene Fachtagungen und Veranstaltungen wurden zudem abgehalten.

## **Drittmittel**

Ca. SFr. 630'000 (*75% Nationalfonds, 12% Stiftungen, 8% "unconditioned grants" durch die Industrie, 5% Industrie Auftragsforschung*) und weitere Gelder zusammen mit anderen Institutionen konnten im Jahr 2009 verbucht werden.

## **Habilitationen**

PD Dr. Stefan Borgwardt und PD Dr. Ute Gschwandtner

## **Stipendien, Preise und Auszeichnungen**

BORGWARDT, Stefan

Swiss Mobility Award (Swiss Society of Biological Psychiatry, 2009)

HATZINGER, Martin

WFSBP-Posterpreis 2009: World Federation of the Societies of Biological Psychiatry, Paris, 2. Juli 2009 (Co-Autor)

KASPER, David

1. Preis der SGPP für die "Beste Schriftliche Arbeit" der Facharztprüfung 2. Teil für Psychiatrie und Psychotherapie im Jahr 2009 – "Chronischer Tinnitus – ein Fall für den Psychiater und Verhaltenstherapeuten?"

MIKOTEIT, Thorsten

Posterpreis an der 6. AGNP-Regionaltagung, Wil/SG  
(als Erstautor)

## **Forschungsschwerpunkte einzelner Mitarbeiter/weitere Forschungsprojekte**

BORGWARDT, Stefan

### *Neurobiologische Grundlagenforschung*

- Strukturelle und funktionelle Bildgebung von Prodromalstadium und Frühphasen von Psychosen
- Neurokognitive und genetische Mechanismen der Schizophrenie
- Zusammenhang zwischen Läsionen der weissen und grauen Substanz bei Multipler Sklerose
- Neurofunktionale Mechanismen von Cannabinoiden und Heroin

### *Klinische Forschung*

- Früherkennung von Psychosen: Entwicklung klinischer und apparativer Identifikationsmethoden

GSCHWANDTNER, Ute

- Früherkennung von Schizophrenie
- Computergestützte psychologische Testuntersuchungen
- EEG- und Augenbewegungsuntersuchungen

HATZINGER, Martin

- Prädiktionsforschung psychischer Störungen im Kindesalter (Longitudinale neurobiologische Charakterisierung von Kindern während des Übergangs ins Schulalter in Verbindung mit Untersuchungen des Verhaltens, von psychosozialen Stärken und psychiatrischer Symptomatik) (SNF-Projekt)
- "Evaluation von Phänotyp und Genotyp bei Patienten mit Depression als Grundlage individualisierter Therapie" (Kooperation mit Max-Planck-Institut für Psychiatrie, München/D)
- Therapieforschung affektiver Störungen im Erwachsenenalter: Brain derived neurotrophic factor (BDNF) als prädiktiver Marker bei einer antidepressiven Behandlung mit einem dual wirkenden Antidepressivum
- Therapieforschung affektiver Störungen: Psychotherapie bei postpartaler Depression (Psychosoziale, kognitive und neurobiologische Parameter in der Prädiktion von kognitiv-verhaltenstherapeutischen Gruppentherapien bei postpartaler Depression; Gottfried & Julia Bangerter Stiftung, Hauptantragsteller T. Mikoteit)
- Therapieforschung affektiver Störungen: Evaluation von Clostridium botulinum Typ A Neurotoxinkomplex als adjuvante Behandlung von depressiven Störungen; (Kooperationsprojekt mit Universitären Psychiatrischen Kliniken & Klinische Psychiatrie und Psychotherapie, Medizinische Hochschule Hannover; Gottfried & Julia Bangerter Stiftung, Hauptantragsteller A. Wollmer)
- Schlafforschung: Insomnie und Metabolismus (Kooperationsprojekt mit der Abteilung für Endokrinologie und Diabetologie, Universitätsspital Basel)

MIKOTEIT, Thorsten

- Affektive Störungen: Biomarker und Pharmakogenetik bei Depressionen; Schlaf- und neuroendokrinologische Parameter als Prädiktoren für die Erstmanifestation, den Verlauf und den Therapieerfolg
- Psychische Erkrankungen in Schwangerschaft und früher Elternschaft: Prädiktoren für das Ansprechen auf kognitive Verhaltenstherapie; Therapieevaluation

RIECHER-RÖSSLER, Anita

- *Schizophrene Psychosen*, insbesondere Früherkennung und Frühintervention bei beginnenden Psychosen
- *Geschlechtsunterschiede* bei psychischen Erkrankungen und psychische Erkrankungen bei Frauen
- *Suizidalität*: Psychosoziale und kulturelle Risikofaktoren
- Prävention und Begutachtung von *Invalidität und Berentung*  
Laufende Projekte (Haupt- oder Mitantagstellerin)
- Prediction and early detection of schizophrenia – a prospective multilevel approach

- Change in neuropsychological functioning in first episode patients and at-risk mental state individuals - a longitudinal study
- The Neurapro-E (North America Europe Australia Prodrome) Study: A Multi Center RCT of Omega-3 Fatty Acids and Cognitive Behavioural Case Management for Symptomatic Patients at Ultra-High Risk for Early Progression to Schizophrenia and Other Psychotic Disorders
- European Network of National Schizophrenia Networks Studying Gene-Environment Interactions
- Analyse von Risikofaktoren suizidalen Verhaltens im Kanton Basel-Stadt
- Neurobiologische, kognitive und psychosoziale Stressparameter zur Prädiktion des Therapieerfolges einer kognitiv-verhaltenstherapeutischen Gruppentherapie für Postpartale Depression
- The effects of diacetylmorphine (heroin) on human brain function and stress response
- Vulnerability and resilience factors of schizophrenia: An approach combining neuroimaging, neuropsychological and neurobiological methods

STIEGLITZ, Rolf-Dieter

- *Aufmerksamkeits-/Hyperaktivitätsstörungen (ADHS) im Erwachsenenalter: Instrumentenentwicklung und -evaluation sowie Therapieevaluation (u.a. Psychopharmakotherapie)*
- *Borderline-Persönlichkeitsstörung: Entwicklung von Instrumenten zur Therapieevaluation*
- *Kognitive Verhaltenstherapie schizophrener Störungen*

VAUTH, Roland

- Strategien und Ursachen von Behandlungsresistenz bei schizophrenen Störungen
- Soziale Kognition und affektive Verarbeitungsprozesse bei schizophrenen Störungen
- *Compliance: Strategien der Förderung und Hindernisse*
- *Kognitive Verhaltenstherapie schizophrener Störungen*
- Entwicklung und Evaluation von Decision Aids

## **VI. MASSNAHMEN ZUR GENDERFÖRDERUNG**

Auf die besonderen Anforderungen, die an berufstätige Frauen und Männer in der aktiven Familienphase gestellt werden, nimmt die Psychiatrische Universitätspoliklinik als Institution auf vielfältige Art und Weise Rücksicht. So gibt es in allen Berufsgruppen, insbesondere auch in der Ärzteschaft und auf allen Funktionsebenen, die Möglichkeit, in Teilzeit zu arbeiten, wovon nicht nur Mütter, sondern auch Väter gerne Gebrauch machen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die gezielte Förderung von interessierten Ärztinnen zum Erwerb von Qualifikationen in Forschung und Lehre durch Mentoring und Beteiligung an verschiedenen Forschungsprojekten.

## VII. MITARBEIT IN VORSTÄNDEN WISSENSCHAFTLICHER VEREINIGUNGEN UND BEI FACHZEITSCHRIFTEN

BORGWARDT, Stefan

*Reviewer für Fachzeitschriften (nach IF gelistet):*

Archives of General Psychiatry

Molecular Psychiatry

Biological Psychiatry

Neuroscience & Biobehavioral Reviews

Journal of Neuroscience

Human Brain Mapping

Schizophrenia Bulletin

Neuroimage

British Journal of Psychiatry

Psychological Medicine

Schizophrenia Research

Journal of Clinical Psychopharmacology

Acta Psychiatrica Scandinavica

Journal of Psychiatry and Neuroscience

Journal of Neurology, Neurosurgery and Psychiatry

Neurotoxicity Research

Progress in Neuro-Psychopharmacology and Biological Psychiatry

Psychiatry Research Neuroimaging

Experimental and Clinical Psychopharmacology

Swiss Medical Weekly

Early Intervention in Psychiatry

Neural Regeneration Research

Sheffield Hospitals Charitable Trust

*Mitherausgeberschaft*

International Editor for Neural Regeneration Research

HATZINGER, Martin

European College of Neuropsychopharmacology (ECNP)

Mitglied des ECNP Advisory Board of National Societies (seit 2009, Vertretung der Schweiz)

Mitglied Scientific Programme Committee 24th ECNP Congress 2011

World Federation of Societies of Biological Psychiatry (WFSBP):

Mitglied des WFSBP Council (seit 2009, Vertretung der Schweiz)

Mitglied des Research Committee (2002 bis 2005)

Mitglied der Task Force of Sleep Disorders (seit 2002)

Schweizerische Gesellschaft für biologische Psychiatrie (SGBP)

Vorstandsmitglied seit 2001, seit 2003 Sekretär, seit 1. Januar 2009 Präsident

Schweizerische Gesellschaft für Konsiliar- und Liaisonspsychiatrie (SSCLP)

Vorstandsmitglied seit 2005, seit 2009 Sekretär (Aktuar)

Schweizerische Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie (SGPP)

Experte und Examinator beim 2. Teil der Facharztprüfung für den eidgenössischen Weiterbildungstitel Psychiatrie und Psychotherapie seit 2004

Schweizerische Gesellschaft für Schlafforschung, Schlafmedizin und Chronobiologie

Mitglied wissenschaftliches Preiskomitee seit 2006

Delegierter der SGPP in der Kommission "FMH Tauglichkeit des Fähigkeitsausweises in Schlafmedizin"

*Reviewer für Fachzeitschriften:*

Biological Psychiatry (reviewer)

Framingham on depression / anxiety (Advisory Board since 07/2009)

Journal of Psychiatric Research (reviewer)

Leading Opinions: Neurology & Psychiatry (wissenschaftlicher Beirat)

Neuropsychobiology (Editorial Board Member since 12/2009)

Psychoneuroendocrinology (reviewer)

Swiss Medical Weekly (ehem. Schweiz. Med. Wochenschrift)

World Journal of Biological Psychiatry (reviewer)

MIKOTEIT, Thorsten

*Reviewer für Fachzeitschriften:*

Archives of Women's Mental Health

RIECHER-RÖSSLER, Anita

*Vorstandsarbeit*

*ggf* - interdisziplinäre gesellschaft für die psychische gesundheit von frauen und genderfragen (Präsidentin)

EPA – European Psychiatric Association (vormals Association of European Psychiatrists),  
Section of Women's Mental Health (Präsidentin)

World Psychiatric Association, Section of Women's Mental Health (Vizepräsidentin)

International Association of Women's Mental Health IAWMH (President elect und  
Repräsentantin für Europa bei der UNO)

*Mitgliedschaft in Herausbergremien:*

Key Issues in Mental Health, früher Bibliotheca Psychiatrica (Reihenherausgeberin)

Archives of Women's Mental Health (Editorial Board)

Early Intervention in Psychiatry (Editorial Board)

INFO Neurologie und Psychiatrie (auch Mitgliedschaft im Editorial Board)

Neuropsychiatrie (auch wissenschaftlicher Beirat)

Postgraduale Weiterbildung in Psychoanalytischer Psychotherapie, Universität Zürich  
(wissenschaftlicher Beirat)

Psychodynamische Psychotherapie (auch Mitgliedschaft im Scientific Board)

Schweizer Zeitschrift für Psychiatrie & Neurologie (Beirat)



SWEPP "Swiss Early Psychosis Project" (wissenschaftlicher Beirat)  
The American Psychiatric Publishing Textbook of Psychiatry (Mitglied im International Editorial Advisory Board)  
The Medical Journal (auch Mitglied des Fachbeirats)

*Review- und Gutachtertätigkeit:*

Acta Psychiatrica Scandinavica  
Archives of General Psychiatry  
Biological Psychiatry  
British Journal of Psychiatry  
Critical Reviews in Oncology/Hematology  
Current Psychiatry Reviews  
European Archives of Psychiatry and Clinical Neurosciences  
European Journal of Obstetrics & Gynecology and Reproductive Biology  
FWF Wissenschaftsfonds, Wien  
Guy's and Thomas' Charitable Foundation, London  
Journal of Psychiatric Research  
Journal of Psychiatry and Neuroscience  
Neuropsychobiology  
Neurotherapeutics  
Oncology  
Pharmacopsychiatry  
Progress in Neuropsychopharmacology and Biological Psychiatry  
Psychiatrische Praxis  
Psychiatry Research  
Psychological Medicine  
Psychoneuroendocrinology  
Psychopathology  
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie  
Schizophrenia Bulletin  
Schizophrenia Research  
Schweizerischer Nationalfonds  
Schweizer Monatsschrift für Zahnmedizin, Forschung und Wissenschaft  
Social Psychiatry and Psychiatric Epidemiology  
Swiss Medical Weekly  
World Journal of Biological Psychiatry  
Zeitschrift für Geburtshilfe und Frauenheilkunde  
Zeitschrift für Geburtshilfe und Neonatologie

STIEGLITZ, Rolf-Dieter

Arbeitsgemeinschaft für Methodik und Dokumentation in der Psychiatrie AMDP  
(Vorsitzender)  
Zeitschrift für Psychiatrie, Psychologie und Psychotherapie (Mitherausgeber)  
Psychiatrie und Psychotherapie up2date (Mitherausgeber)  
Psychotherapie, Psychosomatik, Medizinische Psychologie (Wissenschaftlicher Beirat)  
Schweizerische Fachgesellschaft – ADHS (SFG-ADHS: Gründungs- und Vorstandsmitglied)

VAUTH, Roland

*Gutachertätigkeit/Reviewer für Fachzeitschriften*

Schizophrenia Bulletin

Psychiatry Research

Psychopathology

Schizophrenia Research

Archives of General Psychiatry

Der Nervenarzt

Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Psychotherapie Psychosomatik und Medizinische Psychologie

## VIII. KOMMISSIONEN

GSCHWANDTNER, Ute

Mitglied der medizinisch-ethnologisch-theologischen Arbeitsgemeinschaft der Universität Basel

ENSC European Neurological Society - subcommittee: Mitglied Bereich Klinische Neurophysiologie

Mitglied der Round Table Arbeitsgemeinschaft Chorea Huntington Basel

Mitarbeit im "Basler Neuroscience Programm"

Mitglied Interdisziplinäre Arbeitsgruppe "Deep Brain Stimulation in M. Parkinson" des Universitätsspitals Basel

HATZINGER, Martin

Gesundheitsdepartement BS. Mitglied Steuerungsgruppe zum Aufbau eines "Bündnis gegen Depression" (seit 2007 gemeinsam mit G. Speck/Bereichsleiter Gesundheitsversorgung & Th. Steffen/Gesundheitsdienste Basel-Stadt)

Gesundheitsdepartement BS. (Projektauftrag Regierungsrat C. Conti, 21. April 2008): Parallele Überprüfung der Strukturen & Angebote der staatlichen und staatlich subventionierten Psychiatrie (PÜSAP) im Kanton Basel-Stadt - Mitglied AG Integrierte Versorgung: Behandlungspfad, Zuweisung und Prozesse

Präsident Baselstädtischer Angestelltenverband (bis 08/2009): Sozialpartnerschaftliche Kommissionen zwischen Regierung bzw. Zentralem Personaldienst (ZPD) und Sozialpartnern

Mitglied der Kassenkommission (Verwaltungsrat) der UVK des Basler Staatspersonals bis 08/2009

NYBERG, Elisabeth

Sekretärin der *gpgf* (interdisziplinäre gesellschaft für die psychische gesundheit von frauen und genderfragen)

Mitglied des runden Tisches ‚Halt Gewalt‘ vom Justizdepartement Basel Stadt  
Leitung einer Interventionsgruppe des Borderline-Netzwerkes Basel

RIECHER-RÖSSLER, Anita

Curriculumskommission Humanmedizin der Universität Basel (bis Mitte 2009)  
Datenschutzgruppe Universitätsspital Basel  
Fachkommission ‚Delegierte Psychotherapie der Medizinischen Gesellschaft Basel‘  
Koordinationskonferenz Psychiatrie Basel-Stadt  
Koordinationsausschuss Psychiatrie Basel-Stadt  
Mitglied im Leitungsteam des regionalen Weiterbildungsverbundes zur Erlangung des  
Facharztes für Psychiatrie und Psychotherapie  
Preiskuratorium *Gerd Huber Preis* für Forschungsarbeiten zur Psychoseprävention  
Regenzkommission Kranken- und Unfallfonds der Universität Basel (Präsidentin)  
Schweizerische Fachvertreterkonferenz Psychiatrie  
Studienstiftung Schweiz (Betreuungsdozentin) und Deutschland  
Universitäre Kommission ‚Schutz vor sexueller Belästigung an der Universität Basel‘

STIEGLITZ, Rolf-Dieter

Kommission Nachwuchsförderung der Universität Basel  
Leitungsteam des ‚Postgradualen Studiengangs Psychotherapie‘ PSP  
Arbeitsgruppe Transsexualismus

VAUTH, Roland

AG Schizophrenie im Referat Gruppenpsychotherapie der Deutschen Gesellschaft für  
Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN)  
Deutsche Gesellschaft für Ärztliche Verhaltenstherapie (DÄVT)  
Ehrenmitglied des Vereins Netzwerk Angehörigenarbeit Schweiz  
Mitglied des Regionalnetzausschusses und der Gesamtkommission "FMH-Weiterbildung in  
der Region Basel" und als Koordinator für die ärztliche Weiterbildung zum Postgraduierten  
Studiengang (PSP) Psychotherapie des Universität Basel

## **IX. LIZENTIATS- UND DOKTORARBEITEN**

Es wurden mehrere medizinische Doktorarbeiten und psychologische Lizentiatsarbeiten von Frau Prof. Dr. med. A. Riecher-Rössler, Herrn Prof. Dr. rer. nat. R.-D. Stieglitz, Herrn PD Dr. med. M. Hatzinger, Herrn PD Dr. med. Dipl.-Psych. R. Vauth, Herrn PD Dr. med. S. Borgwardt und Frau PD Dr. med. U. Gschwandtner betreut.

## X. PUBLIKATIONEN

### **ASTON, Jacqueline**

#### **Originalarbeiten und andere Zeitschriftenartikel**

- Haller S, Borgwardt S, Schindler Ch, **Aston J**, Radue EW, Riecher-Rössler A (2009) Can cortical thickness asymmetry analysis contribute to detection of at-risk mental state and first-episode psychosis?: A Pilot Study. *Radiology* 250 (1): 212-221
- Riecher-Rössler A, Pflüger MO, **Aston J**, Borgwardt SJ, Brewer WJ, Gschwandtner U, Stieglitz RD (2009) Efficacy of Using Cognitive Status in Predicting Psychosis: A 7-Year Follow-Up. *Biological Psychiatry* 66: 1023-1030; doi:10.1016/j.biopsych.2009.07.020

#### **Gedruckte Vorträge sowie Vorträge und Poster mit Abstracts**

- Borgwardt S, Smieskova R, **Aston J**, Gschwandtner U, Pflüger M, Stieglitz RD, Radue EW, McGuire P, Riecher-Rössler A (2009) Associations between gray matter abnormalities and cognitive function in the at-risk mental state. Free Communications (Neuroimaging) 9<sup>th</sup> World congress of Biological Psychiatry, Paris 28.6.-2.7.2009 und Abstract in: *The World Journal of Biological Psychiatry* 10 (Suppl. 1): 162
- Borgwardt S, Smieskova R, **Aston J**, Gschwandtner U, Pflueger M, Radue EW, Riecher-Rössler A (2009) Brain structural and functional correlates of the 'at-risk mental state'. Vortrag am Symposium 'Neurobiological and neurocognitive findings in persons at risk for psychosis' at the 2<sup>nd</sup> European Conference on Schizophrenia Research, Berlin 21.-23.9.2009 und Abstract in: *Eur Arch Psychiatry Clin Neurosci* 259 (Suppl. 1): S44
- Pflueger M, Zimmermann R, Gschwandtner U, **Aston J**, Borgwardt S, Stieglitz RD, Riecher-Rössler A (2009) Working memory impairment compromises episodic memory formation in at-risk mental state individuals for psychosis. 2nd European Conference of schizophrenia research (ECSR), Berlin 21.-23.9.2009 und Abstract in: *European Archives of Psychiatry and Clinical Neuroscience* 259: S60-61
- Riecher-Rössler A, **Aston J**, Borgwardt S, Gschwandtner U, Pflüger M (2009) Improving prediction of psychosis by a multi-domain approach. Vortrag am Symposium "Current State and Future Prospects of Early Detection", WPA International Congress, Florence 1.-4.4.2009 und Abstract in: *World Psychiatry* 8 (Suppl. 1): S48
- Zimmermann R, Gschwandtner U, Pflueger M, **Aston J**, Borgwardt S, Stieglitz RD, Riecher-Rössler A (2009) Neuropsychological profile of patients in a prodromal state of psychosis. 2nd European Conference of schizophrenia research (ECSR), Berlin 21.-23.9.2009 und Abstract in: *European Archives of Psychiatry and Clinical Neuroscience* 259: S70-71

### **BORGWARDT, Stefan**

#### **Originalarbeiten und andere Zeitschriftenartikel**

- Borgwardt SJ**, Smieskova R, Fusar-Poli P, Bendfeldt K, Riecher-Rössler A (2009) The effects of antipsychotics on brain structure: what have we learnt from structural imaging? *Psychological Medicine* 39: 1781-2. IF: 4,72 (Ranking 18/95 in Psychiatry und 6/61 in Psychology)

- Borgwardt SJ**, Dickey C, Hulshoff Pol H, Whitford TJ, DeLisi LE (2009) Workshop on defining the significance of progressive brain changes in schizophrenia: December 12, 2008 American College of Neuropsychopharmacology (ACNP) All-Day Satellite, Scottsdale, Arizona, Rapporteur Report. *Schizophrenia Research* 12: 32-45. IF: 4,24 (Ranking 16/95 in Psychiatry)
- Borgwardt SJ**, Riecher-Rössler A, Smieskova R, McGuire PK, Fusar-Poli P (2009) Superior temporal gray and white matter changes in schizophrenia or antipsychotic related effects? Letter to the editor. *Schizophrenia Research* 113: 109-10. IF: 4,24 (Ranking 16/95 in Psychiatry)
- Bendfeldt K, Kuster P, Traud S, Egger H, Winkelhofer S, Mueller-Lenke N, Naegelin Y, Gass A, Kappos L, Matthews PM, Nichols TE, Radue EW, **Borgwardt SJ** (2009) Association of regional gray matter volume loss and progression of white matter lesions in multiple sclerosis – A longitudinal voxel-based morphometry study. *Neuroimage* 45: 60-67. IF: 5,46 (Ranking 2/13 in Neuroimaging und 4/87 in Radiology, Nuclear Medicine and Medical Imaging)
- Bendfeldt K, Kappos L, Radue EW, **Borgwardt SJ** (2009) Progression of gray matter atrophy and its association with white matter lesions in relapsing-remitting multiple sclerosis. *Journal of the Neurological Sciences* 285: 268-9. IF: 2,32 (Ranking 61/146 in Neurology)
- Bhattacharyya S, Fusar-Poli P, **Borgwardt S**, Martin-Santos R, Nosarti C, O'Carroll C, Allen P, Seal M, Crippa JA, Giampietro V, Mechelli A, Atakan Z, McGuire PK (2009) Delta-9-Tetrahydrocannabinol modulates temporal and striatal function in humans: A neural basis for the effects of cannabis on learning and psychosis. *Archives of General Psychiatry* 66(4): 442-451. IF: 15,98 (Ranking 1/95 in Psychiatry)
- Fusar-Poli P, Crippa JA, Bhattacharyya S, **Borgwardt SJ**, Allen P, Martin-Santos R, Seal M, O'Carroll C, Atakan Z, Zuardi AW, McGuire PK (2009) Distinct effects of  $\Delta$ -9-Tetrahydrocannabinol and Cannabidiol on neural activation during emotional processing. *Archives of General Psychiatry* 66: 95-105. IF: 15,98 (Ranking 1/95 in Psychiatry)
- Fusar-Poli P, Allen P, Bhattacharyya S, Crippa JA, Mechelli A, **Borgwardt S**, Martin-Santos R, Seal M, O'Carroll C, Atakan Z, Zuardi AW, McGuire PK (2009) Modulation of effective connectivity during emotional processing by  $\Delta$ -9-Tetrahydrocannabinol and cannabidiol. *International Journal of Neuropsychopharmacology* 80: 1409. IF: 4,90 (Ranking 10/95 in Psychiatry und 12/146 in Neurology)
- Fusar-Poli P, Howes O, **Borgwardt S** (2009) Johann Cristian Reil - On the 200th anniversary of the first description of the insula (1809). *Journal of Neurology, Neurosurgery and Psychiatry* 80: 1409. IF: 4.62 (Ranking 13/101 in Psychiatry)
- Haller S, **Borgwardt S**, Schindler C, Aston J, Radue EW, Riecher-Roessler A (2009) Can Cortical Thickness Asymmetry Analysis Contribute to Detection of 'At Risk Mental State' and 'First Episode Psychosis'? A Pilot Study. *Radiology* 250: 212-221. IF: 5,56 (Ranking 3/87 in Radiology, Nuclear Medicine and Medical Imaging)
- Kanaan R, **Borgwardt S**, Jones D, McGuire P, Picchioni M, Shergill S, Catani M (2009) Microstructural organization of cerebellar tracts in schizophrenia. *Biological Psychiatry* 66: 1067-1069. IF: 8,46 (Ranking 4/95 in Psychiatry und 13/211 in Neurosciences)
- Lui S, Deng W, Huang X, Jiang L, Ouyang L, **Borgwardt SJ**, Ma X, Li D, Zou L, Tang H, Chen H, Li T, McGuire P, Gong Q (2009) Neuroanatomical differences between familial and sporadic schizophrenia and their parents: an optimised voxel-based morphometry study. *Psychiatry Research: Neuroimaging* 171: 71-81. IF: 2,28 (Ranking 5/13 in Neuroimaging und 43/95 in Psychiatry)

- Martín-Santos R, Fagundo AB, Crippa JA, Atakan Z, Bhattacharyya S, Allen P, Fusar-Poli P, **Borgwardt S**, Seal M, Busatto GF, McGuire P (2009) Neuroimaging in cannabis use: A systematic review of the literature. *Psychological Medicine* Jul 23: 1-17. IF: 4,72 (Ranking 18/95 in Psychiatry und 6/61 in Psychology)
- Riecher-Rössler A, Aston J, **Borgwardt SJ**, Brewer WJ, Gschwandtner U, Pflüger M, Stieglitz RD (2009) Efficacy of utilising cognitive status in predicting psychosis: a 7-year follow-up. *Biological Psychiatry* 66: 1023-1030. IF: 8,46 (Ranking 4/95 in Psychiatry und 13/211 in Neurosciences)
- Smieskova R, Fusar-Poli P, Allen P, Bendfeldt K, Stieglitz RD, Drewe J, Radue EW, McGuire PK, Riecher A, **Borgwardt SJ** (2009) The Effects of Antipsychotics on the Brain: What Have We Learnt from Structural Imaging of Schizophrenia? – A Systematic Review. *Current Pharmaceutical Design* 15: 2535-2549. IF: 4,87 (Ranking 18/205 in Pharmacology)

### **Buchbeitrag**

- Borgwardt SJ** (2009) Beiträge in: Margraf J, Müller-Spahn F (Hrsg.) *Psyhyrembel Psychiatrie, Klinische Psychologie, Psychotherapie*. Walter de Gruyter GmbH, Berlin, New York

### **Gedruckte Vorträge sowie Vorträge und Poster mit Abstracts**

- Borgwardt SJ**, Egger H, Kuster P, Traud S, Mueller-Lenke N, Naegelin Y, Gass A, Kappos L, Matthews PM, Nichols TE, Radue EW, Bendfeldt K (2009) Effect of immunomodulatory medication on regional gray matter loss in relapsing-remitting multiple sclerosis – A longitudinal VBM study. 15<sup>th</sup> Annual Meeting of the Organization for Human Brain Mapping, San Francisco June 18-23, 2009. *NeuroImage* 47: S73
- Borgwardt S**, Smieskova R, Aston J, Gschwandtner U, Pflüger M, Stieglitz RD, Radue EW, McGuire P, Riecher-Rössler A (2009) Associations between gray matter abnormalities and cognitive function in the at-risk mental state. Free Communications (Neuroimaging) 9<sup>th</sup> World congress of Biological Psychiatry, Paris 28.6.-2.7.2009 und Abstract in: *The World Journal of Biological Psychiatry* 10 (Suppl. 1): 162
- Borgwardt S**, Smieskova R, Aston J, Gschwandtner U, Pflueger M, Radue EW, Riecher-Rössler A (2009) Brain structural and functional correlates of the 'at-risk mental state'. 2nd European Conference of schizophrenia research (ECSR), Berlin 21.-23.9.2009. *European Archives of Psychiatry and Clinical Neuroscience* 259: S44
- Bendfeldt K, Blumhagen JO, Kuster P, Traud S, Egger H, Naegelin Y, Gass A, Hirsch J, Kappos L, Matthews PM, Nichols TE, Radue EW, **Borgwardt SJ** (2009) Spatiotemporal relations between longitudinal gray matter and white matter lesion changes in multiple sclerosis – A combined parametric and non-parametric voxel-based morphometry study. 15<sup>th</sup> Annual Meeting of the Organization for Human Brain Mapping, San Francisco June 18-23, 2009. *NeuroImage* 47: S50
- Bhattacharyya S, Fusar-Poli P, **Borgwardt S**, Martin-Santos R, O'Carroll C, Crippa J, Atakan Z, McGuire P (2009) Opposite neural effects of the main psychoactive ingredients of cannabis - implications for therapeutics. 22<sup>nd</sup> ECNP Congress, Istanbul September 2009. *European Neuropsychopharmacology* 19: S63-S64
- Bhattacharyya S, Fusar-Poli P, **Borgwardt S**, Martin-Santos R, Crippa JA, Atakan Z, Carroll CA, Allen P, Nosarti C, McGuire P (2009) Opposite neural effects of the main psychoactive ingredients of cannabis on the neural substrate of psychosis. 12th Inter-

national Congress on Schizophrenia Research (ICOSR), San Diego March 2009. Schizophrenia Bulletin 35: 163

Bhattacharyya S, Prata D, Fusar-Poli P, **Borgwardt S**, Martin-Santos R, Allen P, Malhi S, Atakan Z, Collier D, McGuire PK (2009) Catechol-O-Methyltransferase (COMT) gene modulates the neural basis for the acute effects of cannabis on learning and psychosis. 12th International Congress on Schizophrenia Research (ICOSR), San Diego March 2009. Schizophrenia Bulletin 35: 185-186

Pflueger M, Zimmermann R, Gschwandtner U, Aston J, **Borgwardt S**, Stieglitz RD, Riecher-Rössler A (2009) Working memory impairment compromises episodic memory formation in at-risk mental state individuals for psychosis. 2nd European Conference of schizophrenia research (ECSR), Berlin 21.-23.9.2009. European Archives of Psychiatry and Clinical Neuroscience 259: S60-61

Riecher-Rössler A, Aston J, **Borgwardt S**, Gschwandtner U, Pflüger M (2009) Improving prediction of psychosis by a multi-domain approach. Vortrag am Symposium "Current State and Future Prospects of Early Detection", WPA International Congress, Florence 1.-4.4.2009 und Abstract in: World Psychiatry 8 (Suppl. 1): S48

Smieskova R, Bendfeldt K, Stieglitz RD, Drewe J, Riecher A, **Borgwardt SJ** (2009) The Effects of Antipsychotics on Brain Structure - A Systematic Review. Annual Conference of the SSSSC and SSBP, UPD Waldau, Berne/Switzerland 25. & 26.3.2009. Neuropsychobiology 59: 67

Zimmermann R, Gschwandtner U, Pflueger M, Aston J, **Borgwardt S**, Stieglitz RD, Riecher-Rössler A (2009) Neuropsychological profile of patients in a prodromal state of psychosis. 2nd European Conference of schizophrenia research (ECSR), Berlin 21.-23.9.2009. European Archives of Psychiatry and Clinical Neuroscience 259: S70-71

## **FRISCH, Ulrike**

### **Gedruckte Vorträge sowie Vorträge und Poster mit Abstracts**

**Frisch U**, Mikoteit T, Stieglitz RD, Riecher-Rössler A (2009) Treatment options in depression during the postpartum. Posterpräsentation am 17<sup>th</sup> European Congress of Psychiatry, Lissabon 24.-28.1.2009 und Abstract in: European Psychiatry 24 (Suppl. 1): S1044

Bader A, Riecher-Rössler A, **Frisch U**, Wirz-Justice A (2009) Subjective sleep measures in pregnant depressed and non-depressed women. Poster und Abstract am Jahreskongress SSSSC & SSBP "Sleepless Mind – Mindless Sleep", UPD Waldau Bern 25.-26.03.2009

Bader A, Riecher-Rössler A, **Frisch U**, Wolf K, Stieglitz RD, Alder J, Bitzer J, Hösli I, Terman M, Wisner K, Wirz-Justice A (2009) A placebo-controlled randomised trial of light therapy for antepartum depression. Oral presentation und Abstract am 21<sup>st</sup> Annual Meeting of the Society for Light Treatment and Biological Rhythms (SLTBR), Berlin 24.-27.06.2009

Bader, A, Riecher-Rössler A, **Frisch U**, Wolf K, Stieglitz RD, Alder J, Bitzer J, Hösli I, Terman M, Wisner K, Wirz-Justice A (2009) Lichttherapie bei antepartum Depression - Doppelblinde und Placebo kontrollierte Studie. Poster am 9. Kongress der gpgf: Gender - Psyche - Lebensphasen, Basel 10.-12.09.2009

## **GSCHWANDTNER, Ute**

### **Originalarbeiten und andere Zeitschriftenartikel**

- Gschwandtner U**, Pflueger M, Semenina V, Gaggiotti M, Riecher-Rössler A, Fuhr P (2009) EEG – A helpful tool in the prediction of psychosis. *European Archives of Psychiatry and Clinical Neuroscience* 295 (5): 257-62. (doi 10.1007/s00406-008-0854-3)
- Gschwandtner U**, Zimmermann R, Pflüger MO, Riecher-Rössler A, Fuhr P (2009) Negative symptoms in neuroleptic-naïve patients with first-episode psychosis correlate with QEEG parameters. *Schizophrenia Research* 115: 231-236. (doi: 10.1016/j.schres.2009.06.013)
- Riecher-Rössler A, Pflüger MO, Aston J, Borgwardt SJ, Brewer WJ, **Gschwandtner U**, Stieglitz RD (2009) Efficacy of Using Cognitive Status in Predicting Psychosis: A 7-Year Follow-Up. *Biological Psychiatry* 66: 1023-1030. (doi:10.1016/j.biopsych.2009.07.020)

### **Gedruckte Vorträge sowie Vorträge und Poster mit Abstracts**

- Gschwandtner U**, Pflueger M, Semenina V, Gaggiotti M, Riecher A, Fuhr P (2009) EEG Alterations in the prodromal phase of schizophrenia. New Research Session am WPA International Congress, Florence 1.-4.4.2009 und Abstract in: *World Psychiatry* 8 (Suppl. 1): S150
- Gschwandtner U**, Pflüger M, Riecher-Rössler A, Fuhr P, Zimmermann R (2009) Parameters of quantitative EEG correlate with negative symptoms in neuroleptic-naïve patients with first episode schizophrenia. *Free Communications (Psychotic Disorders) 9<sup>th</sup> World Congress of Biological Psychiatry, Paris 28.6.-2.7.2009* und Abstract in: *The World Journal of Biological Psychiatry* 10 (Suppl. 1): 127
- Gschwandtner U**, Zimmermann R, Pflueger M, Riecher-Rössler A, Fuhr P (2009) QEEG and negative symptoms in patients with and without transition to psychosis. Oral Presentation at the 2<sup>nd</sup> European Conference on Schizophrenia Research, Berlin 21.-23.9.2009 und Abstract in: *Eur Arch Psychiatry Clin Neurosci* 259 (Suppl. 1): S56
- Borgwardt S, Smieskova R, Aston J, **Gschwandtner U**, Pflüger M, Stieglitz RD, Radue EW, McGuire P, Riecher-Rössler A (2009) Associations between gray matter abnormalities and cognitive function in the at-risk mental state. *Free Communications (Neuroimaging) 9<sup>th</sup> World congress of Biological Psychiatry, Paris 28.6.-2.7.2009* und Abstract in: *The World Journal of Biological Psychiatry* 10 (Suppl. 1): 162
- Borgwardt S, Smieskova R, Aston J, **Gschwandtner U**, Pflueger M, Radue EW, Riecher-Rössler A (2009) Brain structural and functional correlates of the 'at-risk mental state'. Vortrag am Symposium 'Neurobiological and neurocognitive findings in persons at risk for psychosis' at the 2<sup>nd</sup> European Conference on Schizophrenia Research Berlin 21.-23.9.2009 und Abstract in: *Eur Arch Psychiatry Clin Neurosci* 259 (Suppl. 1): S44
- Pflüger MO, **Gschwandtner U**, Zimmermann R, Riecher-Rössler A, Fuhr P (2009) Spectral power density changes in the early course of schizophrenia. Poster. Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Klinische Neurophysiologie (SGKN) & SVEPTA Fortbildung, Luzern 14.-16.5.2009 und Abstract in: *Clinical Neurophysiology*: S. e187
- Pflüger MO, Zimmermann R, **Gschwandtner U**, Aston J, Borgwardt S, Stieglitz RD, Riecher-Rössler A (2009) Working memory impairment compromises episodic memory formation in at-risk mental state individuals for psychosis. Oral Presentation at the 2<sup>nd</sup> European Conference on Schizophrenia Research, Berlin 21.-23.9.2009 und Abstract in: *Eur Arch Psychiatry Clin Neurosci* 259 (Suppl. 1): S60-61



- Pflüger MO, **Gschwandtner U**, Zimmermann R, Riecher-Rössler A, Fuhr P (2009) QEEG spectral power density changes in the early course of schizophrenia. Poster Presentation at the 2<sup>nd</sup> European Conference on Schizophrenia Research, Berlin 21.-23.9.2009 und Abstract in: Eur Arch Psychiatry Clin Neurosci 259 (Suppl. 1): S94-95
- Riecher-Rössler A, Aston J, Borgwardt S, **Gschwandtner U**, Pflüger M (2009) Improving prediction of psychosis by a multi-domain approach. Vortrag am Symposium "Current State and Future Prospects of Early Detection", WPA International Congress, Florence 1.-4.4.2009 und Abstract in: World Psychiatry 8 (Suppl. 1): S48
- Zimmermann R, **Gschwandtner U**, Pflueger MO, Riecher-Rössler A, Fuhr P (2009) Differential correlation of EEG power and negative symptoms in patients with and without transition to psychosis. Poster an der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Klinische Neurophysiologie (SGKN) & SVEPTA Fortbildung, Luzern 14.-16.05.2009 und Abstract in: Clinical Neurophysiology 120 (9): S. e186
- Zimmermann R, **Gschwandtner U**, Pflueger MO, Aston J, Borgwardt S, Stieglitz RD, Riecher-Rössler A (2009) Neuropsychological profile of patients in a prodromal state of psychosis. Poster Presentation at the 2<sup>nd</sup> European Conference on Schizophrenia Research, Berlin 21.-23.9.2009 und Abstract in: Eur Arch Psychiatry Clin Neurosci 259 (Suppl. 1): S70-71

## **HATZINGER, Martin**

### **Originalarbeiten und andere Zeitschriftenartikel**

- Hatzinger M** (2009) Langzeitbehandlungen von bipolaren Erkrankungen. Leading Opinions: Neurologie & Psychiatrie 9 (1): 10-13
- Hatzinger M** (2009) Stimmungsstabilisierer. Therapeutische Umschau 66 (6): 413-424
- Brand S, **Hatzinger M**, Beck J, Holsboer-Trachsler E (2009) Perceived parenting styles, personality traits and sleep patterns in adolescents. J Adol 32: 1189-1207
- Brand S, Beck J, Gerber M, **Hatzinger M**, Holsboer-Trachsler E (2009) Evidence of favorable sleep-EEG patterns in adolescent male vigorous football players compared to controls. World J Biological Psychiatry, (online publication doi: 10.1080/15622970903079820) July 15: 1-11
- Brand S, Gerber M, **Hatzinger M**, Beck J, Holsboer-Trachsler E (2009) Evidence for similarities between adolescents and parents in sleep patterns. Sleep Medicine 10: 1124-1131
- Künzel HE, Ackl N, **Hatzinger M**, Held K, Holsboer-Trachsler E, Ising M, Kaschka W, Kasper S, Konstantinidis A, Sonntag A, Uhr M, Yassouridis A, Holsboer F, Steiger A (2009) Outcome in delusional depression comparing trimipramine monotherapy with a combination of amitriptyline and haloperidol – A double-blind multicenter trial. J Psychiat Res 43: 702-710
- Haettenschwiler J, Höck Paul, **Hatzinger M**, Seifritz E, Modestin J (2009) Bipolare Störungen: Therapie. Schweizerisches Medizin Forum 9 (43): 772-775
- Mikoteit T, **Hatzinger M** (2009) Chronische Depression Zeitschrift für Psychiatrie, Psychologie und Psychotherapie 57 (4): 245-251

### **Buchbeitrag**

- Hatzinger M** (2009) Stichworte Schlafmedizin in: Margraf J, Müller-Spahn F (Hrsg.) Psyhyrembel Psychiatrie, Klinische Psychologie, Psychotherapie. Walter de Gruyter GmbH, Berlin, New York

## **Gedruckte Vorträge sowie Vorträge und Poster mit Abstracts**

- Hatzinger M**, Brand S, Caplazi P, Stadelmann S, Holsboer-Trachsler E (2009) Preschoolers with behavioral and emotional disorders show increased HPA-axis activity compared to healthy controls. *Neuropsychobiology* 59: 64
- Hatzinger M**, Brand S; Hemmeter U, Ising M, von Klitzing K, Perren S, Stadelmann S, Holsboer-Trachsler E (2009) Sleep and neuroendocrine biomarkers as predictors for psychic health and depressive illness course in children and adults. *World Journal of Biological Psychiatry*: p21. (DOI: 10.3284/wfsbp.2009.1)
- Hatzinger M**, Brand S, Caplazi P, Stadelmann S, Holsboer-Trachsler E (2009) Preschoolers with behavioral and emotional disorders show increased HPA-axis activity compared to healthy controls. *World Journal of Biological Psychiatry*: p173. (DOI: 10.3284/wfsbp.2009.1)
- Beck J, Brand S, Muheim F, **Hatzinger M**, Holsboer-Trachsler E (2009) Modafinil reduces microsleep during partial sleep deprivation and improves antidepressant treatment response. *Neuropsychobiology* 59: 69
- Beck J, Brand S, Muheim F, **Hatzinger M**, Holsboer-Trachsler E (2009) Modafinil reduces microsleep during partial sleep deprivation and improves antidepressant treatment response. *World Journal of Biological Psychiatry*: p219. (DOI: 10.3284/wfsbp.2009.1)
- Beck J, Brand S, Lehtinen A, **Hatzinger M**, Holsboer-Trachsler (2009) Polysomnographic profiles of patients suffering from restless legs syndrome, depressive symptoms, and major depression are not gender-related. *World Journal of Biological Psychiatry*: p448. (DOI: 10.3284/wfsbp.2009.1)
- Beck J, Brand S, **Hatzinger M**, Holsboer-Trachsler E (2009) Long-term treatment of restless legs syndrome does not improve satisfaction with life and sleep compared to healthy controls. *World Journal of Biological Psychiatry*: p450. (DOI: 10.3284/wfsbp.2009.1)
- Beck J, Hemmeter U, Brand S, Muheim F, **Hatzinger M**, Holsboer-Trachsler E (2009) Modafinil reduces microsleep during partial sleep deprivation and improves antidepressant treatment response. *Pharmacopsychiatry* 42: 211
- Brand S, **Hatzinger M**, Beck J, Holsboer-Trachsler E (2009) Long-term treatment of restless legs syndrome does not improve satisfaction with life and sleep compared to healthy controls. *Neuropsychobiology* 59: 64
- Brand S, Ruch W, **Hatzinger M**, Harbaugh A, Holsboer-Trachsler E (2009) Burnout-related emotional and physical exhaustion, but not depressive symptoms, is related to sleep complaints in a non-clinical sample. *Neuropsychobiology* 59: 63
- Brand S, Opwis K, **Hatzinger M**, Holsboer-Trachsler E (2009) REM-sleep increases transfer of executive knowledge after metacognitive learning. *Neuropsychobiology* 59: 60
- Brand S, Beck J, Ruch W, **Hatzinger M**, Harbaugh A, Holsboer-Trachsler E (2009) Burnout-related emotional and physical exhaustion, but not depressive symptoms, is related to sleep complaints in a non-clinical sample. *World Journal of Biological Psychiatry*: p448. (DOI: 10.3284/wfsbp.2009.1)
- Brand S, Opwis, K, **Hatzinger M**, Beck J, Holsboer-Trachsler E (2009) REM-sleep increases transfer of executive knowledge after metacognitive learning. *World Journal of Biological Psychiatry*: p448. (DOI: 10.3284/wfsbp.2009.1)

- Brand S, Djurdjevic A, Beck J, Gerber M, **Hatzinger M**, Holsboer-Trachsler E (2009) Evidence of favorable sleep EEG patterns in adolescent male vigorous football players compared to controls. *Pharmacopsychiatry* 42: 213
- Brand S, Gerber M, Beck J, **Hatzinger M**, Holsboer-Trachsler E (2009) Adolescent regular exercisers are better human beings! *Pharmacopsychiatry* 42: 213
- Brand S, **Hatzinger M**, Beck J, Holsboer-Trachsler E (2009) Long-term treatment of patients suffering from restless legs syndrome does not improve satisfaction with life and sleep compared to healthy controls. *Pharmacopsychiatry* 42: 213
- Kasper D, Brand S, Hug JE, Holsboer-Trachsler E, Püschel J, **Hatzinger M** (2009) Outcome of cognitive-behavioural therapy to treat tinnitus is related to depressive symptomatology. *Neuropsychobiology* 59: 66-67
- Mikoteit T, Brand S, Beck J, Holsboer-Trachsler E, **Hatzinger M** (2009) Sleep spindle activity in kindergarten children: Is there a link to stress response and coping strategies? *Neuropsychobiology* 59: 69
- Mikoteit T, Brand S, Beck J, Holsboer-Trachsler E, **Hatzinger M** (2009) Sleep spindle activity in kindergarten children is associated with slow wave sleep (SWS) and coping strategies. *World Journal of Biological Psychiatry*: p266. (DOI: 10.3284/wfsbp.2009.1)
- Seelig E, Bilz S, Brand S, Holsboer-Trachsler E, **Hatzinger M** (2009) HPA axis activity is related to sleep, but not to enzymatic liver activity or body fat distribution in adult females suffering from insomnia. *Neuropsychobiology* 59: 67

## **KASPER, David**

### **Gedruckte Vorträge sowie Vorträge und Poster mit Abstracts**

- Kasper D**, Brand S, Hug JE, Holsboer-Trachsler E, Hatzinger M, Püschel J (2009) Outcome of cognitive-behavioural therapy to treat tinnitus is related to depressive symptomatology. Poster an der Annual Conference of the Swiss Society of Sleep Research, Sleep Medicine and Chronobiology (SSSSC) and the Swiss Society of Biological Psychiatry (SSBP), Bern 25.-26.3.2009 und Abstract in: *Neuropsychobiology* 59: 66-67

## **MIKOTEIT, Thorsten**

### **Originalarbeiten und andere Zeitschriftenartikel**

- Mikoteit T** (2009) Angststörungen – Abklärung und Behandlung. *ARS MEDICI* 8: 336-340
- Mikoteit T** (2009) Burnout: Ausgebrannt oder depressiv? *KONGRESS SPECIAL* 4/2009
- Mikoteit T**, Hatzinger M (2009) Chronische Depression. Klassifikation und Behandlungsstrategien. *Zeitschrift für Psychiatrie, Psychologie und Psychotherapie (ZPPP)* 57 (4): 245-251

### **Gedruckte Vorträge sowie Vorträge und Poster mit Abstracts**

- Mikoteit T**, Brand S, Beck J, Holsboer-Trachsler E, Hatzinger M (2009) Sleep spindle activity in kindergarten children: Is there a link to stress response and coping strategies? Poster an der Annual Conference of the SSSSC and the SSBP, Bern 25.-26.3.2009 und Abstract in: *Neuropsychobiology* 59: 69

**Mikoteit T**, Brand S, Beck J, Holsboer-Trachsler E, Hatzinger M (2009) Sleep spindle activity in kindergarten children is associated with slow wave sleep (SWS) and coping strategies. Poster am 9<sup>th</sup> World Congress of Biological Psychiatry, Paris 28.6.- 2.7.2009 und Abstract in: *W J Biol Psychiatry* 10 (Suppl 1): S266

Frisch U, **Mikoteit T**, Stieglitz RD, Riecher-Rössler A (2009) Treatment options in depression during the postpartum. Posterpräsentation am 17<sup>th</sup> European Congress of Psychiatry, Lissabon 24.-28.1.2009 und Abstract in: *European Psychiatry* 24 (Suppl. 1): S1044

## **NYBERG, Elisabeth**

### **Buchbeitrag**

**Nyberg E** & Stieglitz RD (2009). Diagnostik selbstverletzenden Verhaltens. In: Schmahl C & Stiglmayr C (Hrsg.) *Selbstverletzendes Verhalten bei stressassoziierten Erkrankungen*. Kohlhammer, Stuttgart, 29-38

## **RIECHER-RÖSSLER, Anita**

### **Originalarbeiten und andere Zeitschriftenartikel**

**Riecher-Rössler A** (2009) Psychische Erkrankungen in der Menopause – Depressive Störungen und Psychosen. *Gynäkologie* 1: 15-19

**Riecher-Rössler A** (2009) Genderspezifische Nachwuchsförderung in der Medizin: eine "Roadmap", gekürzter Nachdruck aus SAMW 04/08 in: *ARS MEDICI* 3: 99-101

**Riecher-Rössler A** (2009) Psychisch kranke Frauen – Einige diagnostische und therapeutische Besonderheiten. *Die Psychiatrie* 6 (1): 36-41

**Riecher-Rössler A**, Schmid C, Bleuer S, Birkhäuser M (2009) Antipsychotika und Hyperprolaktinämie: Pathophysiologie, klinische Bedeutung, Abklärung und Therapie. *Neuropsychiatrie* 23 (2): 71-83

**Riecher-Rössler A**, Pflüger MO, Aston J, Borgwardt SJ, Brewer WJ, Gschwandtner U, Stieglitz RD (2009) Efficacy of Using Cognitive Status in Predicting Psychosis: A 7-Year Follow-Up. *Biological Psychiatry* 66: 1023-1030. (doi:10.1016/j.biopsych.2009.07.020)

**Riecher-Rössler A**, Schmid C, Bleuer S, Birkhäuser M (2009) Hyperprolaktinämie unter Antipsychotika: Pathophysiologische Grundlagen, klinische Bedeutung und praktisches Vorgehen. *Gynäkologische Endokrinologie* 7: 171-182. (doi:10.1007/s10304-009-0316-7)

Borgwardt SJ, **Riecher-Rössler A**, Smieskova R, McGuire PK, Fusar-Poli P (2009) Superior temporal gray and white matter changes in schizophrenia or antipsychotic related effects? Letter to the Editors. *Schizophrenia Research* 113: 109-110

Borgwardt SJ, Smieskova R, Fusar-Poli P, Bendfeldt K, **Riecher-Rössler A** (2009) The effects of antipsychotics on brain structure: what have we learnt from structural imaging of schizophrenia? A commentary on 'Do antipsychotic drugs affect brain structure? A systematic and critical review of MRI findings' by Navari & Dazzan. *Psychological Medicine* 39: 1781-1782

- Boter H, Peuskens J, Libiger J, Fleischhacker W, Davidson M, Galdirisi S, Kahn RS for the **EUFEST Study Group** (2009) Effectiveness of antipsychotics in first-episode schizophrenia and schizophreniform disorder on response and remission: an open randomized clinical trial (EUFEST). *Schizophrenia Research* 115: 97-103
- Davidson M, Galderisi S, Weiser M, Werbeloff N, Fleischhacker W W, Keefe R, Boter H, Keet I P M, Prelipceanu D, Rybakowski J K, Libiger J, Hummer M, Dollfus S, López-Ibor J J , Hranov L G, Gaebel W, Peuskens J, Lindefors N, **Riecher-Rössler A**, Kahn R for the EUFEST group (2009) Cognitive effects of antipsychotic drugs in first-episode schizophrenia and schizophreniform disorder: A randomized, open-label clinical trial (EUFEST). *American Journal of Psychiatry* 166 (6): 675-682
- Galderisi S, Davidson M, Kahn RS, Mucci A, Boter H, Gheorghe MD, Rybakowski JK, Libiger J, Dollfus S, López-Ibor JJ, Peuskens J, Hranov LG, Fleischhacker WW and **the EUFEST group** (2009) Correlates of cognitive impairment in first episode schizophrenia: The EUFEST STUDY. *Schizophrenia Research* 115: 104-114
- Gschwandtner U, Pflueger M, Semeniv V, Gaggiotti M, **Riecher-Rössler A**, Fuhr P (2009) EEG – A helpful tool in the prediction of psychosis. *European Archives of Psychiatry and Clinical Neuroscience* 259 (5): 257-262. (doi 10.1007/s00406-008-0854-3)
- Gschwandtner U, Zimmermann R, Pflüger MO, **Riecher-Rössler A**, Fuhr P (2009) Negative symptoms in neuroleptic-naïve patients with first-episode psychosis correlate with QEEG parameters. *Schizophrenia Research* 115: 231-236. (doi: 10.1016/j.schres.2009.06.013)
- Haller S, Borgwardt S, Schindler Ch, Aston J, Radue EW, **Riecher-Rössler A** (2009) Can cortical thickness asymmetry analysis contribute to detection of at-risk mental state and first-episode psychosis?: A Pilot Study. *Radiology* 250 (1): 212-221
- Hatzinger M, **Riecher-Rössler A** (2009) Zeit der Grabenkämpfe ist vorbei. *VSAO Journal ASMAC* 3: 32-33
- Hofecker Fallahpour M, Nathell Benkert T, **Riecher-Rössler A**, Stieglitz RD (2009) Elternschaft und Belastungserleben: Psychometrische Überprüfung des Parenting-Stress-Index (PSI) an einer deutschsprachigen Stichprobe. *PPmP - Psychotherapie - Psychosomatik - Medizinische Psychologie* 59: 224-233. (eJournal 08.07.2008: DOI: 10.1055/s-2008-1067436)
- Kammermann J, Stieglitz RD, **Riecher-Rössler A** (2009) 'Selbstscreen-Prodrom' - Ein Selbstbeurteilungsinstrument zur Früherkennung von psychischen Erkrankungen und Psychosen. *Fortschritte der Neurologie und Psychiatrie* 77: 278-284
- McGorry PD, Nelson B, Amminger GP, Bechdolf A, Francey SM, Berger G, **Riecher-Rössler A**, Klosterkötter J, Ruhrmann S, Schultze-Lutter F, Nordentoft M, Hickie I, McGuire P, Berk M, Chen EYH, Keshavan MS, Yung AR (2009) Intervention in Individuals at Ultra High Risk for Psychosis: A Review and Future Directions. *Journal of Clinical Psychiatry* 70 (9): 1206-1212
- Müller M, **Riecher A**, Kammermann J, Stieglitz RD, Stettbacher A, Vetter S (2009) Prediction of Caseness for Mental Pathology in Swiss Conscripts: The Selfscreen-Prodrome. *Military Medicine* 174 (12): 1270-1275
- Smieskova R, Fusar-Poli P, Allen P, Bendfeldt K, Stieglitz RD, Drewe J, Radue EW, McGuire PK, **Riecher-Rössler A**, Borgwardt S (2009) The Effects of Antipsychotics on the Brain: What Have We Learnt from Structural Imaging of Schizophrenia? – A Systematic Review. *Current Pharmaceutical Design* 15 (22): 2535-2549

## **Buchbeiträge**

**Riecher-Rössler A** (2009) Psychotic Disorders and Menopause: The Untold Story. In: Soares C, Warren M (Hrsg.) The Menopausal Transition - Interface between Psychiatry & Gynecology. Karger Verlag, Basel, 115-126

Douki Dedieu S, **Riecher-Rössler A** (2009) Depressive Disorders in Women. In: The World Psychiatric Association – WPA Educational Programme on Depressive Disorders, Volume 3: Depression in Population Groups, Part 2: 80-145 – available as printed copies and online <http://www.wpanet.org/education/educational-resources.shtml>

## **Bücher**

### **Reihenherausgeberschaft**

**Riecher-Rössler A**, Steiner M (Series Editors, Key Issues in Mental Health, formerly Bibliotheca Psychiatrica No. 175); Soares C N, Warren M (Volume Editors) (2009) The Menopausal Transition – Interface between Gynecology and Psychiatry. Karger Verlag, Basel

**Riecher-Rössler A**, Steiner M (Series Editors, Key Issues in Mental Health, formerly Bibliotheca Psychiatrica No. 176); Retz W, Klein RG (Volume Editors) (2009) Attention-Deficit Hyperactivity Disorder (ADHD) in Adults. Karger Verlag, Basel

### **Gedruckte Vorträge sowie Vorträge und Poster mit Abstracts**

**Riecher-Rössler A** (2009) Schizophrenia and Motherhood. What do we, partners and families, have to care for? Vortrag beim Symposium "Beyond family burden – the complexities of carer roles" am 17<sup>th</sup> European Congress of Psychiatry, Lisbon 24.-28.1.2009 und Abstract in: European Psychiatry 24 (Suppl. 1): S45

**Riecher-Rössler A**, Aston J, Borgwardt S, Gschwandtner U, Pflüger M (2009) Improving prediction of psychosis by a multi-domain approach. Vortrag am Symposium "Current State and Future Prospects of Early Detection", WPA International Congress, Florence 1.-4.4.2009 und Abstract in: World Psychiatry 8 (Suppl. 1): S48

**Riecher-Rössler A** (2009) 'Women's Careers in Medicine'. Vortrag und Diskussion am Workshop "Women and Work Stress", WPA International Congress, Florence 1.-4.4.2009 und Abstract in: World Psychiatry 8 (Suppl. 1): S118

**Riecher-Rössler A** (2009) Neurocognitive impairment in individuals with an at risk mental state for psychosis. Vortrag am Symposium 'Is neurocognitive dysfunction a core feature of schizophrenia?' at the 2<sup>nd</sup> European Conference on Schizophrenia Research, Berlin 21.-23.9.2009 und Abstract in: Eur Arch Psychiatry Clin Neurosci 259 (Suppl. 1): S32

**Riecher-Rössler A** (2009) How can we improve the early diagnosis of psychosis? Vortrag am Symposium 'First-episode schizophrenia: Early diagnosis, short- and long-term outcome' at the 2<sup>nd</sup> European Conference on Schizophrenia Research, Berlin 21.-23.9.2009 und Abstract in: Eur Arch Psychiatry Clin Neurosci 259 (Suppl. 1): S26

**Riecher-Rössler A** (2009) Identifikation von Risikofaktoren in einem Mehrebenenansatz. Vortrag am Symposium "Der Übergang vom Prodrom zur Psychose: Risiko- und Schutzfaktoren" am DGPPN, Berlin 25.-28.11.2009 und Abstract im Abstractband "Psychische Erkrankungen in der Lebensspanne" zum DGPPN-Kongress 2009 (DOI 10.3287/dgppn.2009.1): S76

- Bader A, **Riecher-Rössler A**, Frisch U, Wirz-Justice A (2009) Subjective sleep measures in pregnant depressed and non-depressed women. Poster und Abstract am Jahreskongress SSSSC & SSBP "Sleepless Mind. Mindless Sleep?", UPD Waldau Bern 25.-26.3.2009
- Bader A, **Riecher-Rössler A**, Frisch U, Wolf K, Stieglitz RD, Alder J, Bitzer J, Höfli I, Terman M, Wisner K, Wirz-Justice A (2009) A placebo-controlled randomised trial of light therapy for antepartum depression. Oral presentation und Abstract am 21<sup>st</sup> Annual Meeting of the Society for Light Treatment and Biological Rhythms (SLTBR), Berlin 24.-27.6.2009
- Bader, A, **Riecher-Rössler A**, Frisch U, Wolf K, Stieglitz RD, Alder J, Bitzer J, Höfli I, Terman M, Wisner K, Wirz-Justice A (2009) Lichttherapie bei antepartum Depression - Doppelblinde und Placebo kontrollierte Studie. Poster. 9. Kongress der gpgf: Gender - Psyche - Lebensphasen, Basel 10.-12.9.2009
- Borgwardt S, Smieskova R, Aston J, Gschwandtner U, Pflüger M, Stieglitz RD, Radue EW, McGuire P, **Riecher-Rössler A** (2009) Associations between gray matter abnormalities and cognitive function in the at-risk mental state. Free Communications (Neuroimaging) 9<sup>th</sup> World congress of Biological Psychiatry, Paris 28.6.-2.7.2009 und Abstract in: The World Journal of Biological Psychiatry 10 (Suppl. 1): 162
- Borgwardt S, Smieskova R, Aston J, Gschwandtner U, Pflueger M, Radue EW, **Riecher-Rössler A** (2009) Brain structural and functional correlates of the 'at-risk mental state'. Vortrag am Symposium 'Neurobiological and neurocognitive findings in persons at risk for psychosis' at the 2<sup>nd</sup> European Conference on Schizophrenia Research, Berlin 21.-23.9.2009 und Abstract in: Eur Arch Psychiatry Clin Neurosci 259 (Suppl. 1): S44
- Brückner B, Muheim F, Berger P, **Riecher-Rössler A** (2009) Suizidversuche türkischer Migranten im Kanton Basel-Stadt, 2003 und 2004, im Vergleich mit Suizidversuchen der Schweizer Bevölkerung. Poster & Abstract an der 5th Aeschi Conference, Hotel Aeschi Park, Aeschi 4.-7.3.2009
- Frisch U, Mikoteit T, Stieglitz RD, **Riecher-Rössler A** (2009) Treatment options in depression during the postpartum. Posterpräsentation am 17<sup>th</sup> European Congress of Psychiatry, Lissabon 24.-28.1.2009 und Abstract in: European Psychiatry 24 (Suppl. 1): S1044
- Gschwandtner U, Pflueger M, Semenina V, Gaggiotti M, **Riecher A**, Fuhr P (2009) EEG Alterations in the prodromal phase of schizophrenia. New Research Session am WPA International Congress, Florence 1.-4.4.2009 und Abstract in: World Psychiatry 8 (Suppl. 1): S150
- Gschwandtner U, Pflüger M, **Riecher-Rössler A**, Fuhr P, Zimmermann R (2009) Parameters of quantitative EEG correlate with negative symptoms in neuroleptic-naïve patients with first episode schizophrenia. Free Communications (Psychotic Disorders) 9<sup>th</sup> World congress of Biological Psychiatry, Paris 28.6.-2.7.2009 und Abstract in: The World Journal of Biological Psychiatry 10 (Suppl. 1): 127
- Gschwandtner U, Zimmermann R, Pflueger M, **Riecher-Rössler A**, Fuhr P (2009) QEEG and negative symptoms in patients with and without transition to psychosis. Oral Presentation at the 2<sup>nd</sup> European Conference on Schizophrenia Research, Berlin 21.-23.9.2009 und Abstract in: Eur Arch Psychiatry Clin Neurosci 259 (Suppl. 1): S56

- Pflüger MO, Gschwandtner U, Zimmermann R, **Riecher-Rössler A**, Fuhr P (2009) Spectral power density changes in the early course of schizophrenia. Poster an der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Klinische Neurophysiologie (SGKN) & SVEPTA Fortbildung, Luzern 14.-16.5.2009 und Abstract in: *Clinical Neurophysiology*: S. e187
- Pflüger MO, Zimmermann R, Gschwandtner U, Aston J, Borgwardt S, Stieglitz RD, **Riecher-Rössler A** (2009) Working memory impairment compromises episodic memory formation in at-risk mental state individuals for psychosis. Oral Presentation at the 2<sup>nd</sup> European Conference on Schizophrenia Research, Berlin 21.-23.9.2009 und Abstract in: *Eur Arch Psychiatry Clin Neurosci* 259 (Suppl. 1): S60-61
- Pflüger MO, Gschwandtner U, Zimmermann R, **Riecher-Rössler A**, Fuhr P (2009) QEEG spectral power density changes in the early course of schizophrenia. Poster Presentation at the 2<sup>nd</sup> European Conference on Schizophrenia Research, Berlin 21.-23.9.2009 und Abstract in: *Eur Arch Psychiatry Clin Neurosci* 259 (Suppl. 1): S94-95
- Smieskova R, Bendfeldt K, Stieglitz RD, Drewe J, **Riecher-Rössler A**, Borgwardt S (2009) The Effects of Antipsychotics on Brain Structure – A Systematic Review. Poster Presentation an der Annual Conference of the Swiss Society of Sleep Research, Sleep Medicine and Chronobiology (SSSSC) and the Swiss Society of Biological Psychiatry (SSBP), "Sleepless Mind. Mindless Sleep?" Bern 25.-26.3.2009. *Neuropsychobiology* 59: 67 (DOI:10.1159/ 000209314)
- Zimmermann R, Gschwandtner U, Pflueger MO, **Riecher-Rössler A**, Fuhr P (2009) Differential correlation of EEG power and negative symptoms in patients with and without transition to psychosis. Poster an der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Klinische Neurophysiologie (SGKN) & SVEPTA Fortbildung, Luzern 14.-16.05.2009 und Abstract in *Clinical Neurophysiology* 120 (9): S. e186
- Zimmermann R, Gschwandtner U, Pflueger MO, Aston J, Borgwardt S, Stieglitz RD, **Riecher-Rössler A** (2009) Neuropsychological profile of patients in a prodromal state of psychosis. Poster Presentation at the 2<sup>nd</sup> European Conference on Schizophrenia Research, Berlin 21.-23.9.2009 und Abstract in: *Eur Arch Psychiatry Clin Neurosci* 259 (Suppl. 1): S70-71
- Zimmermann R, Gschwandtner U, Wilhelm FH, Pflueger MO, **Riecher-Rössler A**, Fuhr P (2009) Prediction of transition to schizophrenia in at-risk individuals based on EEG spectral power and negative symptoms. Poster at the 49<sup>th</sup> Annual Meeting, Society for Psychophysiological Research, Berlin 21.-24.10.2009 und Abstract in: *Psychophysiology* Volume 46: S48

## **STIEGLITZ, Rolf-Dieter**

### **Originalarbeiten und andere Zeitschriftenartikel**

- Stieglitz RD** & Baumann U (2009) Praxis der klinisch-psychologischen Diagnostik. (Editorial). *Zeitschrift für Psychiatrie, Psychologie und Psychotherapie* 57: 5-6
- Stieglitz RD** & Ermer A (2009) Diagnostik von Persönlichkeitsstörungen. *Leading Opinions Neurologie & Psychiatrie* 9: 6-8
- Stieglitz RD** & Rösler M (2009) Ist die Psychopathologie tot? – Kontra. *Psychiatrie und Psychotherapie up2date* 3: 4-5



- Bohus M, Kleindienst N, Limberger MF, **Stieglitz RD**, Domsalla M, Chapman AL, Steil R, Philipsen A & Wolf M (2009) The short version of the Borderline Symptom List (BSL-23): Development and initial data on psychometric properties. *Psychopathology* 42: 32-39
- Hofecker Fallahpour M, Nathell Benkert T, Riecher-Rössler A & **Stieglitz RD** (2009) Elternschaft und Belastungserleben: psychometrische Überprüfung des Parenting-Stress-Index (PSI) an einer deutschsprachigen Stichprobe. *Psychotherapie Psychosomatik Medizinische Psychologie* 59: 224-233
- Kammermann J, **Stieglitz RD** & Riecher-Rössler A (2009) "Selbstscreen-Prodrom" – Ein Selbstbeurteilungsinstrument zur Früherkennung von psychischen Erkrankungen und Psychosen. *Fortschritte der Neurologie und Psychiatrie* 77: 278-284
- Kammermann J & **Stieglitz RD** (2009) Multimodal und kognitiv-behavioral. Evaluation zur Psychotherapie bei Erwachsenen mit ADHS. *Psychoscope*, Heft 11
- Müller M, Riecher-Rössler A, Kammermann J, **Stieglitz RD**, Stettbacher A & Vetter S (2009) Prediction of caseness for mental pathology in Swiss conscripts: the Self-Screen Prodrome. *Military Medicine* 174: 1270-1275
- Riecher-Rössler A, Pflüger MO, Aston J, Borgwardt SJ, Brewer WJ, Gschwandtner U & **Stieglitz RD** (2009) Efficacy of using cognitive status in predicting psychosis: A 7-year follow-up. *Biological Psychiatry* 66: 1023-1030
- Smieskova R, Fusar-Poli P, Allen P, Bendfeldt K, **Stieglitz RD**, Drewe J, Radue EW, McGuire PK, Riecher-Rössler A & Borgwardt SJ (2009) The effects of antipsychotics on the brain: What have we learnt from structural imaging of schizophrenia – A systematic review. *Current Pharmaceutical Design* 15: 2535-2549
- Wolf M, Limberger MF, Kleindienst N, **Stieglitz RD**, Domsalla M, Philipsen A, Steil R & Bohus M (2009) Kurzversion der Borderline-Symptom-Liste (BSL): Entwicklung und Überprüfung der psychometrischen Eigenschaften. *Psychotherapie Psychosomatik Medizinische Psychologie* 59: 321-324

## **Buchbeiträge**

- Stieglitz RD** (2009) Bereichs herausgeber Psychopathologie und Entwicklung. In: Margraf J, & Müller-Spahn F (Hrsg.) *Psyhyrembel Psychiatrie, Klinische Psychologie, Psychotherapie*. Walter de Gryter, Berlin
- Stieglitz RD** & Freyberger HJ (2009) Psychopathologie, Diagnostik und Klassifikation psychischer Störungen in Anlehnung an das AMDP-System und die ICD-10. In: Kasper S & Volz HP (Hrsg.) *Psychiatrie compact*. Thieme, Stuttgart, 2-35
- Stieglitz RD** & Freyberger HJ (2009) Psychiatrische Untersuchung und Befunderhebung. In: Berger M (Hrsg.) *Psychische Erkrankungen. Klinik und Therapie* (3., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage mit Onlinezugang). Urban & Fischer, München, 15-40
- Stieglitz RD** & Freyberger HJ (2009) Psychiatrische Diagnostik und Klassifikation. In: Berger M (Hrsg.) *Psychische Erkrankungen. Klinik und Therapie* (3., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage mit Onlinezugang). Urban & Fischer, München, 41-68

- Bohus M & **Stieglitz RD** (2009) Persönlichkeitsstörungen. In: Batra A, Buchkremer G & Wassmann R (Hrsg.) Verhaltenstherapie (3. unveränderte Aufl.). Thieme, Stuttgart, 287-323
- Bohus M, **Stieglitz RD**, Fiedler P, Hecht H & Berger M (2009) Persönlichkeitsstörungen. In: Berger M (Hrsg.) Psychische Erkrankungen. Klinik und Therapie (3., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage mit Onlinezugang). Urban & Fischer, München, 819-908
- Freyberger HJ & **Stieglitz RD** (2009) Dissoziative Störungen. In: Berger M (Hrsg.) Psychische Erkrankungen. Klinik und Therapie (3., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage mit Onlinezugang). Urban & Fischer, München, 709-718
- Freyberger HJ & **Stieglitz RD** (2009) Artificielle Störungen. In: Berger M (Hrsg.) Psychische Erkrankungen. Klinik und Therapie (3., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage mit Onlinezugang). Urban & Fischer, München, 927-950
- Goldbeck L & **Stieglitz RD** (2009) Diagnostische Verfahren. In: Fegert JM, Streeck-Fischer A & Freyberger HJ (Hrsg.) Adoleszenzpsychiatrie. Schattauer, Stuttgart, 215-221
- Härter M, **Stieglitz RD** & Berger M (2009) Qualitätsmanagement in der Versorgung psychischer Erkrankungen. In: Berger M (Hrsg.) Psychische Erkrankungen. Klinik und Therapie (3., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage mit Onlinezugang). Urban & Fischer, München, 1101-1117
- Hohagen F, **Stieglitz RD**, Bohus M, Caspar F & Berger M (2009) Psychotherapie. In: Berger M (Hrsg.) Psychische Erkrankungen. Klinik und Therapie (3., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage mit Onlinezugang). Urban & Fischer, München, 151-235
- Nyberg E & **Stieglitz RD** (2009) Diagnostik selbstverletzenden Verhaltens. In: Schmahl C & Stiglmayr C (Hrsg.) Selbstverletzendes Verhalten bei stressassoziierten Erkrankungen. Kohlhammer, Stuttgart, 29-38
- Schulte-Körne G & **Stieglitz RD** (2009) Lese- und Rechtschreibstörung. In: Fegert JM, Streeck-Fischer A & Freyberger HJ (Hrsg.) Adoleszenzpsychiatrie. Schattauer, Stuttgart, 476-487
- Tebartz van Elst L, Walden J, Hesslinger B & **Stieglitz RD** (2009) Zusatzdiagnostik. In: Berger M (Hrsg.) Psychische Erkrankungen. Klinik und Therapie (3., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage mit Onlinezugang). Urban & Fischer, München, 69-102

## **VAUTH, Roland**

### **Originalarbeiten und andere Zeitschriftenartikel**

- Stieglitz RD. & **Vauth R** (2009) Themenheft ZKPP 2/2010: "Psychologische Therapieansätze in der Behandlung schizophrener Störungen". Zeitschrift für Psychiatrie, Psychologie und Psychotherapie.

### **Buchbeiträge**

- Vauth R** (2009) Möglichkeiten und Grenzen gruppentherapeutischer Ansätze in der Behandlung schizophrener Störungen. In: Strauss B & Mattke DJ (Eds.) Lehrbuch der Gruppenpsychotherapie. Springer, Heidelberg

**Vauth R** (2009) Training Emotional Intelligence in Schizophrenia. In: Roder V & Medalia A (Eds.) Understanding and treating neuro- and social cognition in schizophrenia patients. Karger, Basel, 79-84

**Vauth R** & Stieglitz RD. (2009) Biomedical model psychoeducation directed toward medication adherence. In: Lencer R, Weiden P, Stieglitz RD & Vauth R (Eds.) When pharmacotherapy is not enough: Cognitive-behavior therapy with persistent voices or chronic delusions in schizophrenia. Hogrefe Verlag, Göttingen

**Vauth R** & Stieglitz RD. (2009) Cognitive remediation in schizophrenia. In: Lencer R, Weiden P, Stieglitz RD & Vauth R (Eds.) When pharmacotherapy is not enough: Cognitive-behavior therapy with persistent voices or chronic delusions in schizophrenia. Hogrefe Verlag, Göttingen

Olbrich HM, Leucht S, Fritze J, Lanczik MH & **Vauth R** (2009) Schizophrenie und andere psychotische Störungen. In: Berger M (Ed.) Psychische Erkrankungen. Klinik und Therapie. (Vol. 3.Auflage) Urban und Fischer, München, 411-491

Stieglitz RD & **Vauth R** (2009) Family therapy in the context of CBT for schizophrenia. In: Lencer R, Weiden P, Stieglitz RD & Vauth R (Eds.) When pharmacotherapy is not enough: Cognitive-behavior therapy with persistent voices or chronic delusions in schizophrenia. Hogrefe Verlag, Göttingen

Stieglitz RD & **Vauth R** (2009) Personal Therapy (PT) - an individualized stepwise treatment approach. In: Lencer R, Weiden P, Stieglitz RD & Vauth R (Eds.) When pharmacotherapy is not enough: Cognitive-behavior therapy with persistent voices or chronic delusions in schizophrenia. Hogrefe Verlag, Göttingen

## **Bücher**

**Vauth R**, Bull N, Schneider G (2009) Emotions- und stigmafokussierte Angehörigenarbeit bei psychotischen Störungen. Ein Behandlungsprogramm mit DVD. Hogrefe Verlag, Göttingen

## **XI. VORTRÄGE**

### **ASTON, Jacqueline**

#### **Vorträge**

**Aston J**, Trute-Riess M. Behandlungsleitlinien Schizophrenie. Interne Fortbildung Psychiatrische Universitätspoliklinik, Basel 3.2.2009

**Aston J**, Bailey B. Frühdiagnose von Psychosen mit Fallbeispielen und Instrumententraining. Workshop im Rahmen des Symposiums "Emerging Mental Disorders and Preventive Interventions in Young People aged 12-25 years", Psychiatrische Universitätspoliklinik am Universitätsspital, Basel, 19.11.2009

## **Eigene Veranstaltungen, Vorsitze bei Symposien, Podiumsveranstaltungen, Workshops, Kurse etc.**

Riecher-Rössler A, **Aston J**, von Castelmur E, Petignat A, Petignat R. Psychose im Film – eine begleitete Filmreihe im kult.kino camera, Basel vom 15.1.-12.2.2009. Gemeinsames Projekt der Psychiatrischen Poliklinik am Universitätsspital Basel und der Angehörigen Selbsthilfe Stiftung Melchior. (s. auch Gazetta 04/2008 bzw. BAZ vom 13.1.2009)

## **BORGWARDT, Stefan**

### **Vorträge und Poster ohne Abstracts**

**Borgwardt S.** The neural effects of THC and CBD on response inhibition. 16<sup>th</sup> Conference of the European Association of Psychiatry, Lissabon, January 2009

**Borgwardt S.** Geschlechtsunterschiede im Neuroimaging. Vortrag Klinisches Hirnzentrum Basel, Geschlecht und Gehirn, Basel, März 2009

**Borgwardt S.** Geschlechtsunterschiede in der Hirnstruktur. Probevortrag vor der Habilitationskommission, 18.5.2009

**Borgwardt S.** Spatiotemporal relations between longitudinal gray matter and white matter lesion changes in multiple sclerosis – A combined parametric and non-parametric voxel-based morphometry study. 15<sup>th</sup> Annual Meeting of the Organization for Human Brain Mapping, San Francisco, June 18-23, 2009

**Borgwardt S.** Effect of immunomodulatory medication on regional gray matter loss in relapsing-remitting multiple sclerosis – A longitudinal VBM study. 15<sup>th</sup> Annual Meeting of the Organization for Human Brain Mapping, San Francisco, June 18-23, 2009

**Borgwardt S.** Geschlechtsunterschiede im Gehirn und zentrale Effekte der Östrogene. gpgf-Kongress GENDER – PSYCHE – LEBENSPHASEN, Basel, September 2009

**Borgwardt S.** Früherkennung von psychischen Erkrankungen. Welttag seelische Gesundheit 2009, Freiburg, Oktober 2009

**Borgwardt S.** Die frühe Erkennung und Behandlung von Psychosen. Vortrag Zentrum für Psychiatrie, Emmendingen, Dezember 2009

## **Eigene Veranstaltungen, Vorsitze bei Symposien, Podiumsveranstaltungen, Workshops, Kurse etc.**

**Borgwardt S.** Chair am Symposium 'Neuroimaging of Early Psychosis: from basic science to clinical applications'. DGPPN Kongress, Berlin, November 2009

## **FRISCH, Ulrike**

### **Vortrag**

**Frisch U**, Bader A, Wirz-Justice A, Riecher-Rössler A. Lichttherapie: eine Alternative? Vortrag an der 2. Jahrestagung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Perinatale Pharmakologie (SAPP), Zürich, 3.12.2009

## **GSCHWANDTNER, Ute**

### **Vortrag**

**Gschwandtner U.** Frühdiagnose der Schizophrenie. Vortrag im Rahmen der Ärztefortbildung am Bezirkskrankenhaus Günzburg/Deutschland, 28.10.2009

## **HATZINGER, Martin**

### **Vorträge**

- Hatzinger M.** Schlafstörungen im Alter. Fortbildungszyklus "Ausgewählte Kapitel der Geriatrie", Geriatisches Kompetenzzentrum Felix-Platter-Spital, Basel, 27.1.2009
- Hatzinger M.** Burnout bei Ärztinnen und Ärzten, DeKo, Chirurgie, Universitätsspital Basel, 16.3.2009
- Hatzinger M.** Ten Things you should know about Insomnia, Workshop, Joint annual conference SSBP & SSSSC, Bern, 25.3.2009
- Hatzinger M.** Nur noch depressive? Differenzielle Therapie mit Antidepressiva. Symposium "Affektive Störungen", Bern, 26.3.2009
- Hatzinger M.** Integration von Schwerpunktangeboten. Workshop, Schweizerische Vereinigung Psychiatrischer Chefärzte, Olten, 7.5.2009
- Hatzinger M.** Sleepless in Basel – Was nun? Workshop. 77. Jahresversammlung SGIM, 14.5.2009
- Hatzinger M.** Schlaflos – wie weiter? Symposium 77. Jahresversammlung SGIM, Basel, 15.5.2009
- Hatzinger M.** Biological Understanding of Affective Disorders. iv Macedonian Psychiatric Congress, Ohrid, Mazedonien, 30.5.2009
- Hatzinger M.** Pharmako- und Psychotherapie bipolarer Störungen. Symposium "Bipolare Erkrankungen – Neue Behandlungsstrategien 2009", Basel, 3.6.2009
- Hatzinger M.** Bipolare Störungen – pharmakologische Therapieoptionen. Psychopharmakologisches Mittagkolloquium, Basel, 11.6.2009
- Hatzinger M.** Neurobiologie und Vulnerabilität bei affektiven Störungen. Gemeinsame Weiterbildung 2009 Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik. St. Gallen, 18.6.2009
- Hatzinger M.** Aktuelle Behandlungsprinzipien der Depression. 6. AGNP-Regionaltagung, Wil, SG, 20.6.2009
- Hatzinger M.** Differentialdiagnostik des depressiven Syndroms. Symposium „Depressionsbehandlung: Evidenz vs. Praxis. Basel, 25.6.2009
- Hatzinger M.** Depression im Alter – Alles ganz normal? Eröffnungssymposium Gerontopsychiatrie, Psychiatrische Dienste, Solothurn, 26.6.2009
- Hatzinger M.** Sleep and neuroendocrine Biomarkers as predictors for psychic health and depressive illness course in children and adults. Symposium "Neurobiology of sleep regulation and sleep deprivation and consequences for depression and somatic health". WFSBP Congress, Paris, 29.6.2009

- Hatzinger M.** Preschoolers with behavioural and emotional disorders show an increased HPA-axis activity compared to healthy controls. Free communication session, WFSBP Congress, Paris, 1.7.2009
- Hatzinger M.** Das akute Delir – Psychiatrische Sichtweise. Donnerstagskonferenz Innere Medizin, Universitätsspital, Basel, 23.7.2009
- Hatzinger M.** Insomnie – Guidelines in der Psychiatrie. Dienstagskonferenz Psychiatrische Poliklinik, Universitätsspital, Basel, 25.8.2009
- Hatzinger M.** Der schwierige Patient zwischen ambulant und stationär. Symposium: stationäre Psychosomatik – im Spannungsfeld zwischen Psychiatrie und Wellness. Klinik Allerheiligenberg, 10.9.2009
- Hatzinger M.** Angst vor dem Zahnarzt und damit umgehen: Depression und Angst – Was der Zahnarzt wissen muss. Universitätskliniken für Zahnmedizin, 24.9.2009
- Hatzinger M.** Sleep EEG as predictor: Therapy response and illness course. ECNP Educational Symposium, AGNP Congress, Munich, 7.10.2009
- Hatzinger M.** Hypothalamic-pituitary-adrenocortical (HPA) system regulation and affective disorders: Impact on etiopathogenetic models, prediction and new therapeutic approaches. International scientific seminar – Advances in understanding the role of stress in health and mental disorders: Translational medicine approaches. University of Cape Town, South Africa, 2.11.2009
- Hatzinger M.** Bipolare Störungen – aktuelle Behandlungsguidelines. Psychiatrische Poliklinik, Universitätsspital Zürich, 18.11.2009
- Hatzinger M.** Psychopharmakologische Mittagskolloquium, Basel, 3.12.2009
- Hatzinger M.** Frühdiagnose affektiver Störungen, Im Fokus: Früherkennung. Basel, 3.12.2009

**Eigene Veranstaltungen, Vorträge bei Symposien, Podiumsveranstaltungen, Workshops, Kurse etc.**

- Hatzinger M.** Organisation- und wissenschaftliches Komitee "Gemeinsame Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Schlafforschung, Schlafmedizin und Chronobiologie (SGSSC) und der Schweizerischen Gesellschaft für Biologische Psychiatrie (SGBP)", Bern, 25./26.3.2009
- Hatzinger M.** Symposiumsorganisation "Sleepless – wie weiter?" gemeinsame Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Schlafforschung, Schlafmedizin und Chronobiologie (SGSSC) und der Schweizerischen Gesellschaft für Biologische Psychiatrie (SGBP), 25.3.2009
- Hatzinger M.** Symposiumsorganisation "Affektive Störungen", gemeinsame Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Schlafforschung, Schlafmedizin und Chronobiologie (SGSSC) und der Schweizerischen Gesellschaft für Biologische Psychiatrie (SGBP), Bern, 26.3.2009
- Hatzinger M.** Workshop-Organisation "Integration von Schwerpunktangeboten", Tagung der SVPC (Schweizerische Vereinigung Psychiatrischer Chefärzte), Olten, 7.5.2009
- Hatzinger M.** Symposiumsorganisation "Sleepless – wie weiter? State of the Art." 77. Jahresversammlung SGIM, Basel, 15.5.2009

- Hatzinger M.** Symposiumsorganisation "Depressionsbehandlung – Evidenz versus Praxis". Basel, 25.6.2009
- Hatzinger M.** Co-Chairperson "Symposium Childhood and Adolescent Disorders II, free communication session". WFSBP-Congress, Paris, 2.7.2009
- Hatzinger M.** Chairperson Childhood and Adolescent Disorders III, Guided Poster Tour. WFSBP-Congress, Paris, 2.7.2009.
- Hatzinger M.** Co-Chairperson Symposium "Translationale Ansätze in der Demenz-Forschung und -Therapie". AGNP, München, 8.10.2009
- Hatzinger M.** Swiss National Science Foundation (SNF) – Internationale Zusammenarbeit IZ32ZO\_125789 / 1: "Advances in understanding the role of stress in Health and mental disorders: Translational medicine approaches" gemeinsames Projekt mit der National Research Foundation of South Africa, Kapstadt und Durban/South Africa, 2.11.2009

## **MIKOTEIT, Thorsten**

### **Vorträge**

- Mikoteit T.** Essstörungen im Postpartum: Folgen für Mutter & Kind. Vortrag am Weiterbildungssymposium der Frauenkliniken des Universitätsspitals Basel und des Inselspitals Bern, 19.3.2009
- Mikoteit T,** Brand S, Beck J, Holsboer-Trachsler E, Hatzinger M. Sleep spindle activity in kindergarden children: Is there a link to stress response and coping strategies? Poster an der 6. Regionaltagung der Arbeitsgemeinschaft für Neuropsychopharmakologie und Pharmakopsychiatrie (AGNP), Wil SG, 19.-20.6.2009
- Mikoteit T.** Neue Therapiemöglichkeiten der Depression in der Schwangerschaft. Vortrag am ZAD-Symposium, Basel, 25.6.2009
- Mikoteit T.** Psychopharmakotherapie in Schwangerschaft und Stillzeit. Vortrag am 9. gpgf-Kongress, Basel, 10.-12.9.2009
- Mikoteit T.** Update zur Behandlung von affektiven Störungen in Schwangerschaft und Stillzeit. Vortrag im Weiterbildungsprogramm der Psychiatrischen Poliklinik, Universitätsspital Basel, 29.9.2009
- Mikoteit T.** Depression & Schmerz: Zwei Seiten derselben Medaille? Vortrag am Medical Tribune Fortbildungsforum, Basel, 24.10.2009

### **Eigene Veranstaltungen, Vorsitze bei Symposien, Podiumsveranstaltungen, Workshops, Kurse etc.**

- Mikoteit T.** Burnout: Ausgebrannt oder depressiv? Clinical Case Seminar, medArt-Kongress, Basel, 15.-19.6.2009
- Mikoteit T.** Workshop "Gruppentherapie für Mütter mit Depression", 9. gpgf-Kongress, Basel, 10.-12.9.2009

## **NYBERG, Elisabeth**

### **Vortrag**

**Nyberg E.** Screening Partnergewalt – ein neues Instrument, 9. gpgf-Kongress, Basel, 10.-12.9.2009

### **Eigene Veranstaltungen, Vorträge bei Symposien, Podiumsveranstaltungen, Workshops, Kurse etc.**

Tschudin S, **Nyberg E.** Workshop: Das Tabu ist gebrochen, die Scheu nicht vorbei – Der Zugang zu Opfern offensichtlicher und vermuteter häuslicher / sexueller Gewalt im klinischen Alltag, 9. gpgf-Kongress, Basel, 10.-12.9.2009

Mäder U, **Nyberg E.** Vorsitz am Symposium zu "Gewalt, Trauma und psychische Erkrankungen", 9. gpgf-Kongress, Basel, 10.-12.9.2009

## **RIECHER-RÖSSLER, Anita**

### **Vorträge**

**Riecher-Rössler A.** "Was sind schizophrene Psychosen?" Einführungsvortrag und Diskussion im Rahmen der begleiteten Filmreihe "Psychose im Film", kult.kino camera, Basel, 15.1.2009

**Riecher-Rössler A.** "Früherkennung und Frühintervention bei Psychosen: Was gibt es Neues?" Vortrag am Neuroscience Forum "Kontinuum in der Psychiatrie", Basel, 5.2.2009

**Riecher-Rössler A.** "Früherkennung und Frühintervention bei Psychosen: Was gibt es Neues?" Vortrag in Psychiatriezentrum Münsingen (PZM), Münsingen, 11.2.2009

**Riecher-Rössler A.** "Früherkennung und Frühintervention bei Psychosen: Was gibt es Neues?" Vortrag in der Privatklinik Meiringen – Zentrum für seelische Gesundheit, Meiringen, 11.2.2009

**Riecher-Rössler A.** "Die Menopause – eine Risikozeit für die Psyche!" Vortrag in der Psychiatrischen Klinik Meissenberg, 19.2.2009

**Riecher-Rössler A.** "Genderaspekte in der Psychotherapie", Vortrag am Symposium 'Medizinische Psychotherapie – quo vadis?' Veranstalter: Österreichische Ärztekammer - Ärztekammer für Wien - Österreichische Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie - Med. Universität Wien, Wien, 11.3.2009

**Riecher-Rössler A.** "Früherkennung und Frühintervention bei Psychosen: Was gibt es Neues?" Vortrag in der UPD Waldau, Bern, 14.5.2009

**Riecher-Rössler A.** "Warum braucht manchmal auch die Seele einen Arzt?" Vortrag an der Kinder-Uni, Basel, 9.6.2009

**Riecher-Rössler A.** "Gender-Perspektive am Beispiel affektiver Erkrankungen", Vortrag im Rahmen des FMH Basiskurs Psychiatrie, KPK Liestal, 11.6.2009

**Riecher-Rössler A.** Vorstellung der Psychiatrischen Poliklinik am Universitätsspital Basel im Rahmen der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Sozialpsychiatrie SGSP (Sektion Deutschschweiz) – "Zwischen Entschleunigung und Ökonomisierung", Basel, 25.6.2009



- Riecher-Rössler A.** "EUFEST-Studie - Früherkennung und Frühintervention bei Psychosen unter besonderer Berücksichtigung der EUFEST-Studie" Vortrag in der Psych. Klinik Münsterlingen, 10.7.2009
- Riecher-Rössler A.** "Früherkennung und -intervention bei Psychosen." Kurzreferat mit Focus auf "Psychosen", Werkstattgespräche Wildt'sches Haus Basel, 19.8.2009
- Riecher-Rössler A.** "Depression bei Frauen", Vortrag mit Diskussion am BaZ CityForum, Basel, 9.9.2009
- Riecher-Rössler A.** "Psychiatrische Versorgung in Basel: Aktueller Stand, Entwicklungen und Zukunftsvisionen", EPD BL Symposium, Liestal, 22.10.2009
- Riecher-Rössler A.** "Geschlechtsunterschiede bei psychiatrischen Störungen des Erwachsenenalters". Vortrag am 16. Frankfurter Psychiatrie-Symposium, Nationalbibliothek Frankfurt, 21.11.2009
- Riecher-Rössler A.** "Frühdiagnose von Psychosen", Vortrag an der Veranstaltung 'Im Fokus: Früherkennung', Hotel Victoria, Basel, 3.12.2009
- Frisch U, Bader A, Wirz-Justice A, **Riecher-Rössler A.** Lichttherapie: Eine Alternative? Vortrag an der 2. Jahrestagung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Perinatale Pharmakologie (SAPP), Zürich, 3.12.2009

### **Eigene Veranstaltungen, Vorträge bei Symposien, Podiumsveranstaltungen, Workshops, Kurse etc.**

- Riecher-Rössler A,** Aston J, von Castelmur E, Petignat A, Petignat R. Psychose im Film – eine begleitete **Filmreihe** im kult.kino camera, Basel vom 15.1.-12.2.2009. Gemeinsames Projekt der Psychiatrischen Poliklinik am Universitätsspital Basel und der Angehörigen Selbsthilfe Stiftung Melchior. (s. auch Gazetta 04/2008 bzw. BAZ vom 13.1.2009)
- Riecher-Rössler A.** Chairperson, Symposium "Beyond family burden – the complexities of carer roles" am 17<sup>th</sup> European Congress of Psychiatry, Lissabon, 24.-28.1.2009
- Riecher-Rössler A.** Chairperson, Symposium "Neurofunctional und neuropharmacological effects of cannabis: interaction with psychosis" am 17<sup>th</sup> European Congress of Psychiatry, Lissabon, 24.-28.1.2009
- Riecher-Rössler A.** Einführung beim Neuroscience Forum 'Kontinuum in der Psychiatrie', Basel, 5.2.2009
- Riecher-Rössler A,** Steck A. Wissenschaftliche Organisation und Moderation der **Fortbildungsveranstaltung** "Geschlecht und Gehirn", Klinisches Hirnzentrum Basel/Psychiatrische Poliklinik am Universitätsspital Basel, 26.3.2009
- Riecher-Rössler A.** Interview im Film von Annemarie Friedli "Nachwehen – Verzweiflung statt Mutterglück", erstmalig am 16. April 2009 in SF1 ausgestrahlt.
- Riecher-Rössler A. 9. Kongress** der *interdisziplinären gesellschaft für die psychische gesundheit von frauen und genderfragen* – gpgf: "GENDER – PSYCHE – LEBENSPHASEN" (Wissenschaftliche Kongressleitung), Kollegiengebäude, Basel, 10.-12.9.2009
- Riecher-Rössler A.** Kongresseröffnung sowie Schlussworte am 9. Kongress der *interdisziplinären gesellschaft für die psychische gesundheit von frauen und genderfragen* – gpgf: "GENDER – PSYCHE – LEBENSPHASEN", Kollegiengebäude, Basel, 10.-12.9.2009

- Riecher-Rössler A**, Richter-Appelt H. Vorsitz beim Eröffnungssymposium: 'Geschlechtsidentität – nature oder nurture?' am 9. Kongress der *interdisziplinären gesellschaft für die psychische gesundheit von frauen und genderfragen* – gpgf: "GENDER – PSYCHE – LEBENSPHASEN", Kollegiengebäude, Basel, 10.-12.9.2009
- Riecher-Rössler A**. Moderation der Podiumsdiskussion 'Geschlechtsidentität - nature oder nurture?' am 9. Kongress der *interdisziplinären gesellschaft für die psychische gesundheit von frauen und genderfragen* – gpgf: "GENDER – PSYCHE – LEBENSPHASEN", Kollegiengebäude, Basel, 10.-12.9.2009
- Riecher-Rössler A**. Roundtable discussion on "Is the Risk Syndrome for Psychosis Risky Business?", 2<sup>nd</sup> European Conference on Schizophrenia Research – From Research to Practice, Berlin, 21.-23.9.2009
- Riecher-Rössler A**, Ruhrmann S. Chairperson, Symposium "Neurobiological and neurocognitive findings in persons at risk for psychosis", 2nd European Conference on Schizophrenia Research – From Research to Practice, Berlin, 21.-23.9.2009
- Riecher-Rössler A**. Wissenschaftliche Organisation, Einführung und Moderation zum Vortrag über "Adherence to long-term treatment" von Professor Joseph Peuskens, President of the University Psychiatric Centre of the Katholieke Universiteit Leuven (KUL) in Belgium and Medical Director of the University Centre Saint Jozef Kortenberg, Psychiatrische Poliklinik am Universitätsspital Basel, 29.10.2009
- Riecher-Rössler A**. Wissenschaftliche Organisation, Einführung und Moderation der Vortragsveranstaltung von Professor Patrick Mc Gorry (Professor of Youth Mental Health - University of Melbourne/Australia Executive Director - ORYGEN Research Centre/ Director of Clinical Services - ORYGEN Youth Health) zum Thema "Emerging Mental Disorders and Preventive Interventions in Young People aged 12-25 years" mit anschließender Diskussion und Workshop, Psychiatrische Poliklinik am Universitätsspital, Basel, 19.11.2009
- Riecher-Rössler A**, Stoppe G. Co-Organisatorin, Moderation der Abschlussdiskussion und Schlussworte der Veranstaltung 'Im Fokus: Früherkennung', Hotel Victoria, Basel, 3.12.2009
- Schneider S, **Riecher A**, Schmeck K, Sollberger D. "Kinder psychisch kranker Eltern: Belastungen und Präventionsmöglichkeiten" - Öffentlicher Vortrag von Prof. Dr. Fritz Mattejat am 16.2.2009 und Workshop am 17.2.2009, Basel

## **STIEGLITZ, Rolf-Dieter**

### **Vorträge**

- Stieglitz RD**. Das Konzept der Komorbidität in der Psychiatrie. Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, 4.3.2009
- Stieglitz RD**. Einführung in strukturierte Interviews anhand es SKID-I und SKID-II. Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universität Mainz, 17.4.2009
- Stieglitz RD**. Aktueller Stand der Psychotherapie bei ADHS im Erwachsenenalter. Schweizerische Fachgesellschaft ADHS (SFG-ADHS), Olten, 7.5.2009
- Stieglitz RD**. Aktueller Stand der Diagnostik von Persönlichkeitsstörungen. Vortrag 11. Wissenschaftliche Tagung "Persönlichkeitsstörungen" der Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation (AVM), Linz, 9.10.2009
- Stieglitz RD**. Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) in der Praxis. Herbstfachtagung der BSLB, Basel, 3.11.2009

- Stieglitz RD.** Symptomatik und Folgen der ADHS. Symposium "ADHS im Erwachsenenalter", Zürich, 5.11.2009
- Stieglitz RD.** Diagnostik der ADHS im Erwachsenenalter. Schweizerische Gesellschaft für Versicherungspsychiatrie, Olten, 12.11.2009
- Stieglitz RD.** Symptomatik und Folgen der ADHS. Symposium "ADHS im Erwachsenenalter", Olten, 19.11.2009
- Stieglitz RD.** Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) des Erwachsenenalters (ADHS) – nur eine Modediagnose? State of the Art – Qualitätszirkel, Basel, 3.12.2009
- Stieglitz RD.** Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) im Erwachsenenalter. Hausärzteverein, Gossau SG, 9.12.2009
- Stieglitz RD.** Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) im Erwachsenenalter. St. Gallische Kantonale Psychiatrische Dienste, Wil, 17.12.2009

## **VAUTH, Roland**

### **Vorträge**

- Vauth R.** Evidenzbasierte Behandlung somatoforme Schmerzstörungen. Stand der internationalen Guideline-Entwicklung. Vortrag i.R. der Dienstagsvortragsserie der PUP, 13.1.09
- Vauth R.** Stellenwert und Behandlung depressiver Syndrome i.R. schizophrener Störungen – Nur eine Frage der Pharmakotherapie? Regionales Psychiatriesymposium Kassel, 24.1.09
- Vauth R.** Instrumente zum Screening des Suizidrisikos in der Hausarztpraxis. Psychiatrische Universitätsklinik Regensburg, 7.3.09
- Vauth R.** Neue Entwicklungen edukativer Arbeit bei schizophrenen Störungen: Emotions- und stigmafokussierte Angehörigenarbeit und das Decision Aid "Horizonte". Psychoedukationskongress UPK Basel, 20.3.09
- Vauth R.** Shared Decision Making im Aufbau von Behandlungsbereitschaft bei schizophrenen Störungen. Vortrag Department für Psychiatrie, Vivantes Klinikum, Berlin, 27.3.09
- Vauth R.** Sichere Patientenführung: Frühinterventionen zur Suizidprophylaxe in der hausärztlichen Grundversorgung. Universitätsklinik für Psychosomatik, Hamburg, 28.3.09
- Vauth R.** Wirken Ansätze des Shared Decision Making denn überhaupt bei schizophrenen Störungen? Humboldt Universität zu Berlin, 15.5.09
- Vauth R.** Die Behandlung der Depression und Strategien der Verbesserung von Behandlungsbereitschaft. Universitätsklinik für Psychosomatik, Hamburg, 16.5.09
- Vauth R.** Determinanten und Ebenen von Behandlungsbereitschaft bei schizophrenen Störungen. Psychiatrische Dienste Solothurn, 29.7.09
- Vauth R.** Public Health und moderne Ansätze integrierter sozialpsychiatrischer Versorgung. Vortrag i.R. des Vortrags i.R. des Basiskurses Psychiatrie, Regionalnetz Basel, 17.9.09
- Vauth R.** Cognitive-Behavioural Interventions in the Early Course of Schizophrenia. What's the evidence? Presentation on the 2nd European Conference of Schizophrenia Berlin, 21. und 22.9.2009
- Vauth R.** Ausdauersport und die Prävention psychischer Erkrankung. Vortrag gehalten i.R. der Sportmedizin, 7.10.09

- Vauth R.** Evidenzbasierte Behandlungsansätze schizophrener Störungen. Psychiatrische Klinik Meiringen, 14.10.09
- Vauth R.** Interventionen erfolgreicher verankern: Shared Decision Making bei schizophrenen Störungen mit Decision Aids. Psychiatrische Klinik St. Gallen, 27.10.09
- Vauth R.** Auf den Spuren der Unvernunft: Determinanten von Malcompliance bei schizophrenen Störungen. Psychiatrische Universitätsklinik Tübingen, 11.11.09
- Vauth R.** Neurobiologischen Modellvorstellungen über die Symptompersistenz bei schizophrenen Störungen und resultierende therapeutische Ansatzpunkte. Psychiatrische Klinik Weimar, 19.11.09
- Vauth R.** Depression und Schmerz-Zwei Paar Schuhe? Vortrag Rheumatologische Universitätsklinik, Felix Platter Spital, Basel, 24.11.09
- Vauth R.** Perspektiven von Konzeptentwicklung und Forschung in der Psychotherapie bei schizophrenen Erkrankungen. Vortrag auf dem Symposium des Referates Psychotherapie auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN), Berlin, 26.11.09
- Vauth R.** Emotionale und selbstkonzeptbezogene Prozesse als therapeutische Ansatzpunkte in der Behandlung von Negativsymptomatik. Vortrag auf dem Symposium: Kognitive Verhaltenstherapie bei Negativsymptomatik schizophrener Störungen auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN), Berlin, 26.11.09
- Vauth R.** Neurobiologische Ansätze in der Ätiologie affektiver und schizophrener Störungen: Implikationen für Symptomatik und Pharmakotherapie. Vortrag i.R. des Pharmaziestudiums der Universität Basel, 18.12.09

### **Eigene Veranstaltungen, Vorträge bei Symposien, Podiumsveranstaltungen, Workshops, Kurse etc.**

- Vauth R.** Strategien gegen Chronifizierung von Wahn und Halluzinationen: Interventionen zwischen Neurobiologie und Psychotherapie der kognitiven Verhaltenstherapie. Berliner Verhaltenstherapeutisches Lehrinstitut, 27. und 28.2.2009
- Vauth R.** Früherkennung und Frühbehandlung von Depression und Burnout. Qualitätszirkel für den Hausarzt, Basel, 12.3.09
- Vauth R.** Kognitive Verhaltenstherapie in spezialisierten Institutsambulanzen. Klinik-Verbund Bozen, Italien 3. und 4.4.09
- Vauth R.** Verhaltenstherapeutische Fallkonzeptualisierung bei schizophrenen Ersterkrankungen und persistierender Symptomatik: Evidenzbasierte Ansätze. Workshop am Postgradualen Studiengang Psychotherapie/Basel, 24. und 25.4.09
- Vauth R.** Differenzialdiagnostik und evidenzbasierte Pharmakotherapie im Kontext verhaltenstherapeutische Ansätze bei bipolaren affektiven Erkrankungen. Workshop am Postgradualen Studiengang Psychotherapie/Basel, 8. und 9.5.09
- Vauth R.** Evidenzbasierte verhaltenstherapeutische Ansätze bei bipolaren affektiven Erkrankungen. Teil I, Workshop am Postgradualen Studiengang Psychotherapie/Basel, 12. und 13.6.09
- Vauth R.** Shared Decision Making in der stationären Praxis. Verhaltenstherapeutisches Training in der Psychiatrischen Klinik Oberwil, 24.6.09
- Vauth R.** Sichere Patientenführung in der hausärztlichen Primärversorgung: Früherkennung von Suizid und Erweitertem Suizid. Klinisches Training für den Hausarzt. Universitätsklinik für Psychiatrie, Humboldt Universität Berlin, 4.7.09

**Vauth R.** Neuere Entwicklungen in der Kognitiven Verhaltenstherapie schizophrener Störungen. Postgraduales Masterstudium Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem und interpersonalem Schwerpunkt der Universität Bern, 10. und 11.7.09

**Vauth R.** Evidenzbasierte Ansätze der Kognitiven Verhaltenstherapie bei schizophrenen Ersterkrankungen und gruppentherapeutische Ansätze. Workshop am Freiburger Lehrinstitut für Verhaltenstherapie (FAVT), 18. und 19.9.09

**Vauth R.** Kognitive Verhaltenstherapie bei persistierendem Wahn und chronischem Stimmenhören. Workshop am Freiburger Lehrinstitut für Verhaltenstherapie (FAVT), 6. und 7.11.09

**Vauth R.** Arbeiten mit dem Decision Aid "Horizonte" ein neuer Ansatz interaktiven Counsellings im Aufbau von Behandlungsbereitschaft schizophrener Störungen. Psychiatrische Klinik Oetwil am See, 10.12.09

**Vauth R.** Neuere Entwicklungen in der Kognitiven Verhaltenstherapie schizophrener Störungen. Postgraduales Masterstudium Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem und interpersonalem Schwerpunkt der Universität Bern, Teil II, 11. und 12.12.09

## XII. WEITERBILDUNGSVERANSTALTUNGEN DER PUP

Im Berichtsjahr 2009 organisierte die Psychiatrische Universitätspoliklinik jeweils am Dienstag von 11.15 bis 12.15 Uhr Weiterbildungsveranstaltungen zu unterschiedlichen Themen. Die Veranstaltungen wenden sich an Mitarbeitende des Hauses, an niedergelassene Psychiater und Hausärzte sowie andere an der Gesundheitsversorgung beteiligte Berufsgruppen. Vortragende sind Mitarbeiter des Hauses, zumeist jedoch externe Referenten.

Zusätzlich erfolgte in der jeweiligen Semesterpause eine leitlinienorientierte PUP-interne Fortbildung.

Im Berichtsjahr 2009 fanden folgende offene Veranstaltungen statt:

<b>Dienstag, 17.02.2009</b> Dr. S. Borgwardt (Basel)	Was kann Bildgebung zur Früherkennung von Psychosen beitragen?
<b>Dienstag, 24.02.2009</b> Fr. Dr. K. Rabovsky (Basel)	Diagnoseübergreifende Psychoedukation: Konzeption, Akzeptanz und Wirksamkeit
<b>Dienstag, 10.03.2009</b> PD Dr. U.M. Hemmeter, Wil	Schlafstörungen und Demenz
<b>Dienstag, 17.03.2009</b> Prof. Dr. H.-P. Kapfhammer, Graz	Therapie der Somatisierungsstörungen
<b>Dienstag, 24.03.2009</b> Prof. Dr. A. Meyer-Lindenberg, Mannheim	Was können wir von Genen über das Gehirn bei Schizophrenie lernen?
<b>Dienstag, 31.03.2009</b> Dr. S. Vetter, Zürich	Die Lehren aus Halifax, 9/11 und Beslan – Psychologische Nothilfe und Katastrophen-Psychiatrie
<b>Dienstag, 21.04.2009</b> Prof. Dr. R.-D. Stieglitz (Basel)	Das Konzept der Komorbidität in der Psychiatrie

<b>Dienstag, 28.04.2009</b> Fr. Prof. Dr. A. Eckert (Basel)	Neurosteroid- und oxidative Stressmechanismen bei Demenz: Grundlagenforschung und klinische Implikationen
<b>Dienstag, 05.05.2009</b> Dr. N. Baer (Basel)	Faktoren einer erfolgreichen beruflichen Rehabilitation
<b>Dienstag, 12.05.2009</b> Dr. M. Berner, Freiburg	Sexuelle Störungen bei Frauen
<b>Dienstag, 26.05.2009</b> H. G. Hausmann (Basel)	Praxis der neuen Rehabilitationsinstrumente der IV
<b>Dienstag, 15.09.2009</b> PD Dr. P. Calabrese (Basel)	Neuropsychologische Aspekte psychiatrischer Erkrankungen
<b>Dienstag, 22.09.2009</b> Fr. A. Wohlgemut (Basel)	Anliegen der Angehörigen von psychisch Kranken an die psychiatrischen Institutionen
<b>Dienstag, 29.09.2009</b> Dr. med. T. Mikoteit (Basel)	Update zur Behandlung von affektiven Störungen in Schwangerschaft und Stillzeit
<b>Dienstag, 06.10.2009</b> Dr. med. T. Reisch, Bern	Suizid und Suizidprävention
<b>Dienstag, 13.10.2009</b> Prof. A. Diefenbacher, Berlin	Leitlinien in der Konsiliar-Liaisonpsychiatrie und -psychosomatik - ein kritischer Vergleich
<b>Dienstag, 20.10.2009</b> Prof. H. Olbrich und PD Dr. med. L. Tebartz van Elst, Freiburg	Schizophrenie: Neuroanatomische, -physiologische und -chemische Untersuchungen. Konzepte zur Erkrankung
<b>Dienstag, 27.10.2009</b> PD Dr. V. Ajdacic, Zürich	Kontinuumskonzept psychischer Störungen: Implikationen und Konsequenzen
<b>Dienstag, 03.11.2009</b> PD Dr. I. Penner (Basel)	Neurokognitive Intervention: eine therapeutische Strategie für Patienten mit Schizophrenie?
<b>Dienstag, 10.11.2009</b> Dr. U. Ettinger, München	Endophänotypen der Schizophrenie: Okulomotorik und Neuroimaging
<b>Dienstag, 17.11.2009</b> Prof. P. Hoff, Zürich	Neurowissenschaft und Psychopathologie: Ergänzung oder Verdrängung?
<b>Dienstag, 01.12.2009</b> Prof. W. Langewitz (Basel)	Womit arbeiten Balintgruppen?
<b>Dienstag, 08.12.2009</b> Dr. W. Joechle (Basel)	Laboruntersuchungen in der psychiatrischen Routine
<b>Dienstag, 15.12.2009</b> Prof. M. Linden, Berlin	Weisheitstherapie zur Behandlung von Belastungsreaktionen

Die *Dienstagsfortbildung der PUP* wird 2010 – wenn auch in kleinerem Rahmen – zu aktuellen und für die PUP wichtigen Themen der ambulanten Allgemeinpsychiatrie, Krisenintervention und Konsiliarpsychiatrie fortgeführt.

## XIII. KLINIKLEITBILD

Die Psychiatrische Universitätspoliklinik (PUP) umfasst die Psychiatrische Poliklinik im Universitätsspital Basel mit der angegliederten Kriseninterventionsstation, die Zweigstellen am Claragraben 95 und an der Mittleren Strasse 83 sowie Forschungsräume im Markgräflerhof.

Die PUP versieht Aufgaben der Krankenversorgung und hat einen Auftrag zur Forschung, Lehre und Ausbildung sowie Fort- und Weiterbildung. Darüber hinaus engagiert sie sich in sozial- und gesundheitspolitischen Belangen.

### **1. Ziele**

#### **1.1. Versorgung**

Im Sinne einer gemeindenahen und niederschweligen Psychiatrie ist es das Ziel, eine wohnortnahe Versorgung erwachsener psychisch Kranker zu gewährleisten, wobei sich das Angebot an den jeweils aktuellen Bedürfnissen der PatientInnen orientiert. Ziele sind die Behandlung der psychischen Symptome und die Verbesserung der sozialen und beruflichen Funktionsfähigkeit sowie der Lebensqualität für unsere PatientInnen unter Einbezug ihrer Angehörigen.

Die PUP vertritt ein mehrdimensionales, ganzheitliches Krankheitskonzept, das die Wechselwirkung von körperlichen, psychischen und sozialen Dimensionen in der Entstehung, im Verlauf und in der Behandlung psychischer Störungen berücksichtigt. Diagnostik und Therapie orientieren sich am jeweils aktuellen internationalen Stand wissenschaftlicher Erkenntnis. Die Behandlung baut auf den bestehenden Ressourcen und Bewältigungsmöglichkeiten der einzelnen PatientInnen auf, basiert auf einem multiprofessionellen Behandlungskonzept und erfolgt durch ein entsprechendes Team. Den PatientInnen der PUP wird einfühlsam und respektvoll begegnet. Mit den Angehörigen und dem sozialen Umfeld wird eng zusammengearbeitet.

Die Psychiatrische Poliklinik hat dabei das Ziel,

- psychiatrisch behandlungsbedürftige PatientInnen
- unter besonderer Berücksichtigung von PatientInnen mit schweren oder zur Chronifizierung neigenden Erkrankungen oder mit Mehrfacherkrankungen sowie von sozial benachteiligten Gruppen
- frühzeitig und gemeindenah
- qualifiziert und unter Wahrung fachlich anerkannter Qualitätsstandards und Einbezug aktueller Forschungserkenntnisse
- unter Berücksichtigung sowohl sozialpsychiatrischer und psychotherapeutischer Behandlungsansätze als auch somatischer Einflussfaktoren
- in Form einer niederschweligen Notfall- und Krisenintervention und/oder einer kontinuierlichen therapeutischen Begleitung
- in enger Zusammenarbeit mit den teil- und vollstationären Einrichtungen von Stadt und Kanton, externen psychosozialen Institutionen sowie niedergelassenen Ärzten und Psychologen
- und unter Wahrung international anerkannter ethischer Grundsätze und maximaler Sicherung des Persönlichkeitsschutzes unserer PatientInnen

erfolgreich zu diagnostizieren und zu behandeln.

## **1.2. Forschung und Lehre**

Als Universitätsklinik ist die PUP der Forschung und Lehre verpflichtet.

Ziel der Forschung ist es, durch die Initiierung von Projekten, Fragen im Hinblick auf die Entstehung, den Verlauf, die Diagnostik und Therapie psychischer Erkrankungen zu klären und so zur Verbesserung der Versorgung beizutragen.

In der Lehre ist es unser Ziel, den StudentInnen eine am aktuellen Stand des Wissens über die Diagnostik und Behandlung psychischer Störungen orientierte Ausbildung unter Berücksichtigung hoher didaktischer Standards zu gewähren.

## **1.3. Aus-, Weiter- und Fortbildung**

Die PUP gewährleistet eine qualitativ hochstehende, zeitgemässe Aus-, Weiter- und Fortbildung ihrer MitarbeiterInnen. Die PUP engagiert sich darüber hinaus in der Fortbildung anderer in der Gesundheitsversorgung tätigen Berufsgruppen innerhalb und ausserhalb der Institution.

## **2. Aufgaben**

Die PUP erbringt einen wichtigen Teil der ambulanten psychiatrisch-psychotherapeutischen Grundversorgung für Basel-Stadt. Sie ist für die psychiatrische Akutversorgung (24-Stunden-Notfall- und Konsiliardienst am USB), die psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung und die sozialpsychiatrische Nachsorge für chronisch psychisch Kranke zuständig.

Ein breites Spektrum an ambulanten Angeboten steht zur Verfügung, wie allgemein-psychiatrische und testpsychologische Abklärungen, verschiedene Spezialsprechstunden, verschiedene Beratungsdienste, Einzeltherapien (analytisch, kognitiv-verhaltenstherapeutisch, gesprächspsychotherapeutisch und systemisch orientiert) und störungsspezifische Gruppentherapien.

Die Kriseninterventionsstation bietet eine intensive psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung und soziale Unterstützung an, wodurch oft erst eine ambulante Weiterbehandlung möglich wird.

Die konsiliarpsychiatrische Tätigkeit für alle Kliniken des Universitätsspitals findet in enger fachübergreifender Zusammenarbeit mit den anderen klinischen Disziplinen statt.

Gutachten werden für eine Vielzahl von Institutionen und Behörden, u.a. Versicherungen, Gerichte und Gesundheitsamt, wie auch im Rahmen der polydisziplinär arbeitenden Swiss Academy for Insurance Medicine ‚asim‘ erstellt.

## **3. Einstellung und Führung**

Das breite Aufgabenspektrum erfordert bei den MitarbeiterInnen eine hohe Motivation, die Auseinandersetzung mit den genannten Zielen und die Bereitschaft zur interdisziplinären Teamarbeit.

Es wird von den MitarbeiterInnen erwartet und ihnen die Möglichkeiten gegeben, sich kontinuierlich in Fort- und Weiterbildung den aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand zu erwerben und sich die für ihre Tätigkeit erforderliche spezifische Fachkompetenz anzueignen. Die PUP bietet den MitarbeiterInnen die notwendige Unterstützung für ihre Aufgabenerfüllung und bildet sie entsprechend weiter.



Die PUP pflegt eine von gegenseitiger Wertschätzung geprägte offene Kommunikation. Initiative, Mitwirkung sowie Entfaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten der MitarbeiterInnen werden gewünscht und gefördert. Eine verständliche und transparente Organisations- und Führungsstruktur ermöglicht eine stufengerechte Delegation von Aufgaben, Verantwortung und Kompetenzen und damit eine rasche Entscheidungsfindung unter optimalem Einbezug aller MitarbeiterInnen.

Die Fürsorgepflicht der PUP umfasst die Sorge um die Gesundheit der MitarbeiterInnen. Sie setzt sich deshalb beim Universitätsspital als Arbeitgeber für die Umsetzung anerkannter gesundheitserhaltender arbeitsmedizinischer Arbeitsplatzbedingungen ein.

#### **4. Qualitätssicherung**

Die Sicherung der Qualität in Diagnostik und Behandlung und ihre stete Weiterentwicklung, orientiert an internationalen Standards, hat hohe Priorität. Eine standardisierte Dokumentation sichert die Überprüfbarkeit des eigenen Handelns und die Möglichkeit des fortlaufenden Vergleichs mit international gültigen Leitlinien. Wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung der eigenen Arbeit stellen auch die verschiedenen internen und externen Supervisionen sowie die Implementierung von Qualitätszirkeln in der Klinik dar.

#### **5. Sozial- und gesundheitspolitisches Engagement**

Die PUP engagiert sich als Institution aktiv im sozial- und gesundheitspolitischen Bereich für die Rechte, Bedürfnisse und Anliegen von Menschen mit psychischen Erkrankungen. Deshalb findet eine Vernetzung mit anderen an der Behandlung beteiligten Institutionen im Gesundheits- und Sozialwesen, mit der Universität sowie verschiedenen Hilfs- und Selbsthilfeorganisationen statt.

Die PUP beteiligt sich an der kontinuierlichen Fortentwicklung und Optimierung der psychiatrischen Versorgung im Kanton, u.a. durch Mitarbeit in zahlreichen Gremien.

Ein wesentliches Anliegen ist auch, das Wissen über psychische Störungen, über ihre Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten in der Öffentlichkeit zu verbessern, um die frühzeitige Inanspruchnahme störungs- und problemspezifischer Hilfe zu erreichen und Vorurteile gegenüber psychisch Kranken abzubauen.

*(Klinikleitbild 2009)*

## Anhang: Geschichte der PUP bis 2008

Am 4. Juni 1923 wurde die Psychiatrische Poliklinik im Gebäude der allgemeinen (medizinischen) Poliklinik an der Hebelstrasse 1 eröffnet. Zur Verfügung stand zunächst lediglich ein einziger Raum, der mit dem Neurologen, Prof. Robert Bing, geteilt werden musste. An 3 Nachmittagen der Woche wurden unentgeltliche Beratungsstunden von Ärzten der Psychiatrischen Klinik Friedmatt durchgeführt.

Die Eröffnung der Psychiatrischen Poliklinik entsprach damals einem grossen Bedürfnis: Eine ambulante Institution, die sich im Stadtzentrum befand, wo sich psychiatrische Patienten hinwenden konnten. Es muss angemerkt werden, dass damals in Basel kaum eine Handvoll Psychiater eine Privatpraxis hatten (um 1920 hatte Baselstadt eine Bevölkerung von ca. 140'000, ein knappes Jahrhundert später ca. 190'000). Heute aber praktizieren über 150 Psychiater in ihrer eigenen Praxis, ohne die Praxen der Psychologen mitgezählt zu haben.

Die Psychiatrische Poliklinik unterstand damals der Friedmattleitung. Diese hatte Prof. Gustav Wolff inne. Leiter der Poliklinik war Jakob Klaesi, der damals Oberarzt in der "Friedmatt" war. Klaesi war schon damals eine bekannte Persönlichkeit. Er verstand sich als Psychotherapeut, obschon er wissenschaftlich vor allem durch seine Therapie durch Dauernarkose mit Somnifen bei psychotischen Patienten bekannt wurde. Er hatte sich 1920 in Zürich habilitiert mit der Monografie "Das Wesen und die Bedeutung der Stereotypien". 1933 wurde er zum Direktor und als Ordinarius für Psychiatrie an die Psychiatrische Universitätsklinik Waldau nach Bern gewählt. 1950 und 1951 war er Rektor der Universität Bern. Er verstarb 1980 im Alter von 97 Jahren. In seinem wissenschaftlichen Werk werden Einflüsse von C.G. Jung und A. Mäder deutlich, während er Sigmund Freud eher kritisch-reserviert gegenüber stand. Auch der Einfluss Alfred Adlers ist nicht zu übersehen.

1926 übernahm Dr. Georg Stutz, noch nicht 30 Jahre alt, die Leitung der Psychiatrischen Poliklinik. Auch er war gleichzeitig Sekundararzt in der Friedmatt. 1932 wurde Stutz zum Chefarzt der Heil- und Pflegeanstalt Liestal gewählt.

Sein Nachfolger war Hans Binder, der die Basler Institution von 1932 bis 1942 leitete. Seine Neigungen galten nebst der Psychiatrie der Literatur, der Philosophie und der Musik. Er soll es zum konzertreifen Pianisten gebracht haben. 1932 habilitierte er sich in Basel mit einer Arbeit über den damals wenig bekannten Formdeuteversuch von Hermann Rorschach (sog. Rorschach-Test). Er schrieb auch eine als Pionierwerk geltende Arbeit "Das Verlangen nach Geschlechtsumwandlung". Vor allem aber war Binder ein beliebter und hoch angesehener Experte in der forensischen Psychiatrie. Sein letztes grosses Gutachten verfasste er 1967 im Zusammenhang mit dem "Hexen- oder Teufelsaustreiber-Prozess" (mehrere Erwachsene hatten eine 17-Jährige zu Tode geprügelt). Das Gutachten umfasste mehr als 200 Seiten. 1942 wurde Binder Extraordinarius an der Basler Universität, und im gleichen Jahr wurde er zum Direktor der Psychiatrischen Klinik Rheinau berufen, die damals mit etwa 1200 Betten eine der grössten Psychiatrischen Kliniken in der Schweiz war. Er leitete sie bis zu seiner Pensionierung 1964.

1933 wurde die notdürftig in der Medizinischen Poliklinik untergebrachte Psychiatrische Poliklinik von der Hebelstrasse 1 in ein Wohnhaus am Petersgraben 1 verlegt. Anfänglich

stand dort nur der 2. Stock zur Verfügung. Die unteren Räume waren noch von der Tuberkulose-Fürsorgestelle und der Eheberatung belegt. Der Umzug an den Petersgraben hatte zur Folge, dass mehrere Ärzte gleichzeitig Sprechstunden abhalten konnten. Diese günstigeren Voraussetzungen sowie der unermüdete Einsatz Binders und seiner Mitarbeiter bewirkten, dass die Konsultationen und die Gesamtpatientenzahl in den darauf folgenden Jahren stark anstiegen. Während des 2. Weltkrieges musste die Psychiatrische Poliklinik allerdings zeitweise wegen Ärztemangels geschlossen werden. Nach dem Krieg stiegen die Gesamtpatientenzahl und die Konsultationszahl erneut massiv an, nachdem Assistenzärzte ausschliesslich in der Poliklinik eingesetzt wurden, also nicht wie zuvor gleichzeitig auch eine Tätigkeit in der Friedmatt ausüben mussten.

Nach Binders Wegzug aus Basel wurde Dr. Fred Singeisen mit der Leitung der Psychiatrischen Poliklinik betraut, die er von 1942-1945 innehatte. Später wurde er zum Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Waldhaus bei Chur und danach zum Direktor der Psychiatrischen Klinik Will (SG) gewählt. Nach Singeisen leitete Dr. Jacobo Janner von 1960-67 die Basler Psychiatrische Poliklinik.

Basel war 1937 die erste europäische Universität, an der begonnen wurde, Psychohygiene zu lehren. Heinrich Meng erhielt zunächst ein Lektorat und dann 1943 ein Extraordinariat. 1956 wurde Gaetano Benedetti zu seinem Nachfolger gewählt. Er wurde später der psychiatrischen Poliklinik zugeordnet. Benedetti fand internationale Anerkennung für seine Bücher über Alkohol-Halluzinosen, die Psychodynamik der Zwangsneurose, ganz besonders aber für seine Forschungen auf dem Gebiet der Psychotherapie von Schizophrenie-Kranken. Besonders bekannt wurde sein Buch "Todeslandschaften der Seele".

Erinnert sei auch an den Psychiater und Psychosomatiker Dieter Beck, Extraordinarius in Basel, der der Medizinischen Poliklinik zugeordnet war und 1980 im Alter von erst 45 Jahren im Basler Kantonsspital einem Gewaltverbrechen zum Opfer fiel.

Von 1968-1997 war Raymond Battegay Leiter der Psychiatrischen Universitätspoliklinik Basel. Bis 1977 gehörte diese administrativ zur Friedmatt, und ab Oktober 1977 wurde sie der administrativen Leitung des Kantonsspitals Basel unterstellt. Unter seiner Leitung wurde die Poliklinik stark ausgebaut. Zu Beginn des Jahres 1991 wurde eine ihr angegliederte Psychiatrische Kriseninterventionsstation eröffnet, die längst zuvor geplant und dringend notwendig war. Battegay, in Bern geboren und in Biel die ersten 7 Jahre aufgewachsen, hat in Basel die Schulen besucht und Medizin studiert. Es folgten Assistentenjahre an der Psychiatrischen Universitätsklinik Basel, der damals John Staehelin vorstand. Nach einem Jahr Tätigkeit in Innerer Medizin in der Nähe von Tel Aviv kehrte Battegay an die Basler Klinik zurück, wo er 1958 Oberarzt wurde. Unter der Leitung von Paul Kielholz habilitierte er sich 1962 an der Universität Basel mit der Arbeit "Gruppentherapie und klinische Psychiatrie". 1969 wurde er Extraordinarius und 1976 erhielt er ein persönliches Ordinariat. Von 1985-87 war er Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Basel. Sein umfangreiches wissenschaftliches Werk umfasst über 700 Publikationen, darunter 35 Bücher. Die Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen Forschung betreffen die Gebiete Gruppenpsychotherapie, Neurosenlehre, medizinische Psychologie. Viel beachtete und weit verbreitete Bücher sind die über Aggression, Angst, Autodestruktion, Depression, Grenzsituationen,

Gruppenpsychotherapie, Hungerkrankheiten, Narzissmus und Objektbeziehungen, um nur einige zu nennen. Er war auch Mitherausgeber eines Handwörterbuch der Psychiatrie.

1991 wurde eine Zweigstelle der Poliklinik im Haus der Volkszahnklinik am Claragraben 95 eröffnet, an der auch psychiatrische Langzeitpatienten ambulant behandelt und betreut werden. Die Leitung dieser Zweigstelle hatte von 1991-2000 PD Dr. Peter Keel inne, der vorwiegend auf dem Gebiet der Psychosomatik (Fibromyalgie, Chronifizierung von Rückenschmerzen) geforscht hat.

Von 1970-1999 war Udo Rauchfleisch als Leitender Psychologe in der Poliklinik tätig. Seit 1986 ist er Professor für Klinische Psychologie an der Universität Basel. Rauchfleisch ist Verfasser zahlreicher wissenschaftlicher Werke. Er publizierte u. a. zu den Themen Testpsychologie, Mensch und Musik, Dissozialität, Allgegenwart von Gewalt.

Benedettis Nachfolge trat 1990 Prof. Christian Reimer an, der nur kurze Zeit in Basel tätig war. Reimer wurde bekannt durch seine Forschungen auf dem Gebiet der Psychotherapie und der Suizidologie. 1993 wurde Joachim Küchenhoff zu seinem Nachfolger gewählt, der der psychiatrischen Universitätsklinik unterstellt wurde und sich wissenschaftlich mit der Krankheitsverarbeitungs-Forschung und der Psychotherapie-Forschung beschäftigte.

Ende der 60er Jahre wurde im Kantonsspital (damals "Bürgerspital") eine psychiatrische Oberarztstelle geschaffen für Konsilien, die auf den verschiedenen Abteilungen, speziell in der Inneren Medizin, benötigt wurden. Anfangs der 70er Jahre wurde dieser Konsiliar- und Liaisondienst in die Psychiatrische Poliklinik integriert. Thomas Haenel leitete den Konsiliardienst von 1977-1985.

Nachdem Ende 1992 der langjährige und beliebte Chefarzt-Stellvertreter Dr. Theo Pfund altershalber von seinem Amt zurückgetreten war, wurde PD Dr. Hans Rudolf Wacker sein Nachfolger. Wacker beschäftigte sich wissenschaftlich besonders mit der Epidemiologie von Angststörungen und Depressionen sowie der Alkoholabhängigkeit und psychopharmakologischen Fragestellungen.

Seit Januar 1998 wird die Psychiatrische Poliklinik durch Professor Anita Riecher-Rössler geleitet. Sie ist Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie und Psychoanalytikerin und war mit ihrem Ruf an die Universität Basel 1998 die erste Frau, die in einem deutschsprachigen Land auf einen Lehrstuhl für Psychiatrie berufen wurde.

Sie wurde 1954 in Tübingen (D) geboren. Nach dem Studium in Heidelberg und London gewann sie ihre klinische und Forschungserfahrung in der Inneren Medizin und Neurologie in Heidelberg, in der Psychiatrischen Klinik und in der Psychosomatischen Klinik des Zentralinstituts für Seelische Gesundheit in Mannheim und am Institute of Psychiatry, London. Ihre psychoanalytische Ausbildung hat sie am Institut der DGPP (Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse und Psychotherapie) in Heidelberg (D) absolviert.

Ihre Forschungsschwerpunkte sind zum einen Schizophrenie (v.a. die Früherkennung dieser Psychosen, die Spätschizophrenie und die Geschlechtsunterschiede bei Schizophrenie einschliesslich geschlechtsspezifischer Therapieansätze), zum anderen die Besonderheiten von psychischen Erkrankungen bei Frauen (u. a. der Einfluss von Östrogenen, aber auch von psychosozialen Risikofaktoren auf das psychische Befinden von Frauen). Sie hat zu

diesen und anderen Themen zahlreiche Publikationen und Bücher verfasst bzw. herausgegeben.

Seit dem Amtsantritt von Anita Riecher-Rössler haben wesentliche Weiterentwicklungen der Psychiatrischen Poliklinik stattgefunden. So konnte 1998 die Ambulante Nachsorge Süd (ANS) der Psychiatrischen Universitätsklinik in die Leitung der Psychiatrischen Poliklinik überführt werden, womit die institutionelle ambulante Versorgung von Basel-Stadt in einer einzigen Institution zusammengefasst wurde. Dies ermöglichte eine Umstrukturierung und Modernisierung des ambulanten psychiatrischen Versorgungsangebots mit Schaffung von Schwerpunkten, störungsspezifischen und patientenzentrierten Angeboten. Es wurden verschiedene Spezialsprechstunden, Gruppentherapien und andere diagnostische und therapeutische Angebote etabliert. U. a. wurde eine Spezialsprechstunde zur Frühdiagnose von Psychosen eingerichtet – als Anlauf- und Beratungsstelle für Patienten und Patientinnen, bei denen der Verdacht auf eine beginnende Psychose besteht und bei denen eine frühe Diagnose und Behandlung viel Leid verhindern kann. Diese Beratungsstelle steht Betroffenen wie auch Angehörigen, Ärzten und anderen Interessierten zur Verfügung. Damit einhergehend wurden verschiedene neue Frühinterventionsangebote aufgebaut. Durch Psychoedukation und Verbesserung der Krankheitsbewältigung soll nicht nur die Betreuung der Langzeitpatienten mit schizophrenen Psychosen optimiert werden, sondern auch die der Ersterkrankten.

Neu konnten auch spezielle Angebote für psychisch kranke Mütter gemacht werden – von ambulanter Beratung, Einzel- und Gruppentherapie bis zur stationären Aufnahme mit ihren Säuglingen.

Der Bereich der transkulturellen Psychiatrie wurde ausgebaut, da die Anfrage nach psychiatrischer Abklärung und Behandlung bei Immigranten, Asylsuchenden und Flüchtlingen stark zunahm. Ihre Betreuung erfordert neben interkultureller Kompetenz auch profunde Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit Traumatisierungen, die diese Menschen durch Verfolgung und Krieg oft erlebt haben.

Auch die klinische Psychologie an der PUP konnte weiter ausgebaut und modernisiert werden. Die Leitung hat im April 2000 Prof. Dr. rer. nat. Rolf-Dieter Stieglitz übernommen, der im selben Jahr auf ein Extraordinariat für Klinische Psychologie an der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel berufen wurde und 2005 eine Doppelprofessur an der Medizinischen Fakultät der Universität Basel erhielt. Er ist ausgebildet in Kognitiver Verhaltenstherapie, Gesprächspsychotherapie sowie Integrativer Paar- und Familientherapie und ist Supervisor für Kognitive Verhaltenstherapie.

An der Psychiatrischen Poliklinik hat er am Ausbau durch Aquirierung neuer Mitarbeiter (PG-Psychologen etc.), am Ausbau und an der Modernisierung der Diagnostikmittel sowie am Aufbau störungsspezifischer Therapieprogramme mitgearbeitet, vor allem im Bereich schizophrener und depressiver Störungen sowie der Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störung (ADHS) im Erwachsenenalter. Schwerpunkte seiner klinischen Tätigkeit liegen des weiteren in der Diagnostik und Therapie des Transsexualismus, Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Diagnostik und Therapie psychischer Störungen (Schwerpunkte: ADHS im Erwachsenenalter, Borderline-Persönlichkeitsstörungen).

Seit 2002 ist er auch im Leitungsgremium der PSP (Postgraduale Studiengänge in Psychologie) der Universität Basel.

Er hat zahlreiche Publikationen in nationalen und internationalen Fachzeitschriften zu den Themenbereichen Diagnostik und Therapie psychischer Störungen veröffentlicht und ist Autor bzw. Herausgeber zahlreicher Fachbücher und Testverfahren, sowie Mitherausgeber mehrerer Fachzeitschriften.

Die stellvertretende Chefarztposition versah von 2000-2005 Dr. Michael Struck als Nachfolger von PD Dr. Wacker, bis er zum Chefarzt der Fachklinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Höhenklinik Bischofsgrün) in Oberfranken (D) gewählt wurde.

Seit September 2005 hat PD Dr. med. Martin Hatzinger die stellvertretende Chefarzt-Position in der Psychiatrischen Poliklinik inne. Er hat eine breite klinische Aus- und Weiterbildung mit dem Erwerb zweier Facharzttitel (FMH Allgemeine Medizin und FMH Psychiatrie und Psychotherapie) aufzuweisen sowie eine langjährige wissenschaftliche Tätigkeit an der Psychiatrischen Universitätsklinik PUK Basel und am Max-Planck-Institut für Psychiatrie, München (D). Seine Habilitation erfolgte im Jahre 2005. Die Schwerpunkte seiner Forschung liegen auf den Gebieten Depression, Stress, Schlaf, sowie der neurobiologisch orientierten Prädiktionsforschung psychischer Störungen.

Seit 2001 hat Herr Dr. Roland Vauth die Nachfolge von PD Dr. Peter Keel als Leiter der Psychiatrischen Zweigstelle am Claragraben angetreten. Er ist Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Lehrsupervisor für Verhaltenstherapie an verschiedenen Lehrinstituten (FAVT/Freiburg, Klaus Grawe Institut/Zürich, sowie am Postgradualen Studiengang Psychotherapie der Universität Basel). Nach dem Studium der Psychologie an der Universität Bonn Mitarbeit an der Psychosomatischen Universitätsklinik Bonn als Verhaltenstherapeut und Studium der Humanmedizin an der Universität Bonn. Klinische und Forschungserfahrungen 1992-2001 an der Psychiatrischen Universitätsklinik Freiburg i.Br. zunächst als Assistent, später als Oberarzt. 2005 hat er an der Medizinischen Fakultät der Universität Basel habilitiert und wurde zum Privatdozenten ernannt. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Entwicklung und Evaluation verhaltenstherapeutischer Ansätze bei schizophrenen Störungen, sowie der Entwicklung und Evaluation versorgungsverbessernder Maßnahmen. Er hat zu diesen Themen zahlreiche Publikationen und mehrere Bücher verfasst. Seine aktuellen Forschungsprojekte befassen sich mit motivationalen Grundlagen der Entwicklung von Behandlungsbereitschaft, sozialer Kognition und Behandlungsresistenz.

Seit 1999 arbeiten Psychiater der Psychiatrischen Poliklinik in der *asim*, Swiss Academy for Insurance Medicine (vormals MEDAS, Medizinische Abklärungsstelle), einer polydisziplinären Gutachtenstelle des Universitätsspitals mit.

2002 wurde - finanziert durch die Eidgenössische Invalidenversicherung Basel-Stadt - an der Psychiatrischen Universitätspoliklinik auch eine spezielle *psychiatrische* Gutachtenstelle zur mono- u. bidisziplinären Beurteilung von Rentenantragstellern geschaffen.

2004 wurde ein neues Kooperationsprojekt mit der Alkohol- und Suchtberatung Basel-Stadt gestartet, das die Mitarbeit eines PUP-Psychiaters und psychiatrische Supervision in der Alkohol- und Suchtberatung beinhaltet.

Heute (2008) umfasst die Psychiatrische Poliklinik eine grosse Ambulanz am Universitäts-spital, eine Kriseninterventionsstation (KIS), zwei Zweigstellen (am Claragraben 95 und in der Mittleren Strasse 83) sowie eine IV-Gutachtenstelle.

Pro Jahr werden an der PUP über 3'000 Patienten und Patientinnen in ca. 25'000-28'000 Konsultationen betreut und ca. 1'500-1'700 Konsile auf den verschiedensten Abteilungen des USB durchgeführt. Auf der Kriseninterventionsstation werden jährlich ca. 600-700 Patienten behandelt. 2007 wurde auf dieser Station der 10'000ste Patient aufgenommen, was die hohe Akzeptanz dieser Einrichtung zeigt. Darüber hinaus werden jährlich ca. 500 z. T. polydisziplinäre psychiatrische Gutachten erstellt.

Das Dienstleistungsangebot der PUP besteht heute aus: • Ambulanter psychiatrisch-psychotherapeutischer Grundversorgung für Basel-Stadt • 24-stündigem Notfalldienst • allgemein-psychiatrischen und psychodiagnostischen Abklärungen • Einzeltherapien (analytisch orientierte, kognitiv-verhaltenstherapeutische, gesprächspsychotherapeutische und systemische) • Verschiedenen Beratungsdiensten (unter anderem Sozialberatung, Paar- und Familienberatung) • Verschiedenen Spezialsprechstunden und Gruppenangeboten (unter anderem zur Früherkennung schizophrener Psychosen, für Mütter mit psychischen Erkrankungen, für PatientInnen mit affektiven Krankheiten, für Erwachsene mit Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörungen, für Patientinnen mit Borderlinestörungen, für PatientInnen nach Trauma und Gewalterfahrung, für Migrantinnen und Migranten, für Opioidabhängige) • Stationärer Krisenintervention • Konsiliardienst für alle Kliniken des Universitätsspitals • Sozialpsychiatrischer Behandlung chronisch psychisch Kranker • Gutachtentätigkeit, insbesondere im Bereich der Invaliditäts-Assekuranz, sowohl im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Swiss Academy for Insurance Medicine asim, als auch im Rahmen der eigenen psychiatrischen Gutachtenstelle für mono- und bidisziplinäre Gutachten der IV-Stelle Basel-Stadt.

In der PUP werden hauptsächlich Menschen behandelt, die an schwereren psychischen Beeinträchtigungen leiden und dementsprechend zumeist eine interdisziplinär ausgerichtete Diagnostik und Therapie benötigen, wie sie an einem Zentrumsspital optimal möglich sind. In der Diagnostik müssen häufig neben klassisch psychiatrischen Untersuchungstechniken auch (neuro-) psychologische Testverfahren, neurophysiologische und neuroradiologische Abklärungen vorgenommen werden und/oder zusätzlich internistische, neurologische und andere Konsilien angefordert werden. In der Therapie müssen häufig sowohl psychotherapeutische als auch soziotherapeutische und pharmakotherapeutische Behandlungen gleichzeitig zum Einsatz kommen. Eine zunehmend grössere Rolle spielen zudem psychologische Trainingsangebote, insbesondere im Bereich der medizinisch-psychiatrischen Frührehabilitation sowie des Case Managements zur raschen beruflichen Reintegration.

Was die Psychotherapie betrifft, so werden gezielt und nach differentieller Indikation Psychotherapiemethoden der verschiedenen therapeutischen Schulen verwendet, vornehmlich kognitiv-verhaltenstherapeutische, psychoanalytisch orientierte, gesprächspsychotherapeutische, systemische und Entspannungsmethoden. Neben der individuellen Psychotherapie werden auch Paar- und Familientherapien sowie Beratungen und sehr viele supportive Therapien und Begleitungen durchgeführt. Die biologischen Therapieverfahren der PUP umfassen neben medikamentöser Therapie u.a. auch Lichttherapie.

Die Psychiatrische Universitätspoliklinik pflegt eine enge Kooperation mit den verschiedensten stationären und ausserstationären Einrichtungen, so im Rahmen der Koordinationskonferenz Psychiatrie (KKP) mit den Universitären Psychiatrischen Kliniken für Erwachsene und für Kinder und Jugendliche, im Rahmen des Koordinationsausschusses und der Koordinationsversammlung Psychiatrie mit den privaten und staatlich subventionierten Betreuungseinrichtungen für psychisch Kranke und mit den niedergelassenen Psychiatern und Psychologen in Basel.

Innerhalb des Universitätsspitals erfolgt durch die psychiatrische Konsiliartätigkeit eine enge Zusammenarbeit mit vielen anderen Kliniken, insbesondere mit der allgemeinen Notfallstation, auf der sehr viele akute Notfallkonsile erfolgen, aber auch etwa mit der Universitätsfrauenklinik, mit welcher eine enge Zusammenarbeit besteht, oder im Rahmen des Klinischen Hirnzentrums u. a. mit der Neurologie, der Neuroradiologie und der Memory Clinic.

Aktuelle Forschungsschwerpunkte im Jahr 2008 sind: • Früherkennung von Psychosen (FePsy-Studie) • Frühintervention bei Psychosen (Eufest – European First Episode Schizophrenia Trial) • Geschlechterspezifische Einflüsse bei psychischen Störungen (NF-Projekt zur Lichttherapie bei Schwangeren mit Depression zusammen mit UPK und UFK Basel, Studie zu häuslicher Gewalt bei Frauen) • Suizidforschung (NF-Projekt zusammen mit dem Schweizerischen Tropeninstitut, WHO-Multicenter Study zusammen mit den UPK) • Ursachen und Prävention psychiatrischer Berentungen • Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörungen (ADHS) im Erwachsenenalter • Entwicklung und Evaluation psychodiagnostischer Verfahren • Affektive Störungen und Schlaf (NF-Projekt Schlafentzug bei Depression; Biomarker u. Pharmakogenetik) • Prädiktionsforschung (NF-Projekt Stress und Schlaf bei Kindern).

Forschungskooperationen bestehen national und international insbesondere mit den Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel-Stadt (UPK), mit der Universitätsfrauenklinik Basel, mit der Abteilung für Klinische Pharmakologie des USB, mit dem Fachzentrum für Katastrophen- und Wehrpsychiatrie (FZKWP) in Zürich, mit dem Max Planck Institut für Psychiatrie in München (D), mit dem Institut für Gerichtliche Psychologie und Psychiatrie der Universität des Saarlandes, mit der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Greifswald, mit dem Zentralinstitut für Seelische Gesundheit in Mannheim, mit dem Institute of Psychiatry in London und mit verschiedenen Zentren zur Früherkennung von Psychosen u. a. in Melbourne/Australia, London, Wien, Köln, Pittsburgh/PA, Hong Kong, Copenhagen. Durch Einbindung in das Neuroscience Center der Universität Basel erhofft sich die PUP weitere Forschungskooperationen.

Mitarbeitende der PUP sind regelmässig in die Lehre der Fachbereiche Medizin, Psychologie, Public Health und Nursing Sciences an der Basler und zum Teil auch an anderen Universitäten eingebunden und zwar im Rahmen von Vorlesungen, Tutoriaten, Arzt-Patient-Unterricht, Thementagen und nicht zuletzt auch von Examina (s. Vorlesungsverzeichnis v. a. der Universität Basel).

Auch werden viele medizinische Doktorarbeiten und psychologische Lizentiats- bzw. Bachelorarbeiten von Frau Prof. Dr. A. Riecher-Rössler, Herrn Prof. Dr. R.-D. Stieglitz, Herrn PD Dr. M. Hatzinger und Herrn PD Dr. R. Vauth betreut.



Zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter nimmt die PUP auf die besonderen Anforderungen, die an berufstätige Frauen und Männer in der aktiven Familienphase gestellt werden, auf vielfältige Art und Weise Rücksicht. So gibt es in allen Berufsgruppen und auf allen Funktionsebenen die Möglichkeit, in Teilzeit zu arbeiten, wovon nicht nur Mütter, sondern auch Väter gerne Gebrauch machen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die gezielte Förderung von interessierten Ärztinnen zum Erwerb von Qualifikationen in Forschung und Lehre durch Mentoring und Beteiligung an verschiedenen Forschungsprojekten.

Der Rückblick auf die vergangenen 85 Jahre zeigt, wie sich aus einer kleinen Poliklinik, die aus einem einzigen bescheidenen Sprechstundenzimmer bestand, eine Institution entwickelt hat, die heute aus der Betreuungskette für psychisch Kranke in Basel nicht mehr wegzudenken ist.

Prof. Dr. med. Thomas Haenel

Prof. Dr. med. Anita Riecher-Rössler

*(erstellt 2008 für die Webseite der Universität Basel)*

**Bitte beachten Sie unsere neue Anschrift  
ab 2010**

Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel  
Psychiatrische Universitätspoliklinik/  
Allgemeine Psychiatrie Ambulant  
c/o Universitätsspital Basel  
Petersgraben 4  
CH-4031 Basel

*bzw. für die Zweigstellen*

Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel  
Psychiatrische Universitätspoliklinik/  
Allgemeine Psychiatrie Ambulant

Zweigstelle Claragraben  
Claragraben 95  
CH-4057 Basel

Zweigstelle Mittlere Strasse  
Mittlere Str. 83  
CH-4056 Basel

---

---

---

**[www.upkbs.ch](http://www.upkbs.ch)**